

STUDIENPLAN



FÜR DAS BACHELORSTUDIUM WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Aufgrund des § 25 Abs 1 Z 10 des Universitätsgesetzes 2002, BGBl. I Nr. 120/2002, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 177/2021, wird verordnet:

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

§ 1 Qualifikationsprofil

Das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist ein deutschsprachiges, sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Studium im Sinne des § 54 Abs 1 Universitätsgesetz 2002. Spezielle Betriebswirtschaftslehren bzw. Spezialisierungen können in englischer Sprache gewählt werden. Studierende erwerben eine gesamtheitliche wirtschaftliche Qualifizierung, die zahlreiche Disziplinen mit Wirtschaftsbezug umfasst: Betriebswirtschaft inklusive Wirtschaftsinformatik, Volkswirtschaft, Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaften, Mathematik und Statistik sowie Wirtschaftskommunikation.

Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums besitzen sowohl ein vertieftes, disziplinäres Wissen als auch die Fähigkeit Verknüpfungen zwischen unterschiedlichen disziplinären Perspektiven herzustellen, insbesondere für komplexe Themen wie Nachhaltigkeit oder Transformationsprozesse z.B. aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung.

Die Studierenden lernen im Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften forschungsgeleitet und multiperspektivisch, wie Wirtschaft im Allgemeinen wirkt und wie wirtschaftliche Organisationen, insbesondere Unternehmen, im Speziellen funktionieren. Weiters lernen Studierende den Einfluss von internen und externen Faktoren auf Entscheidungen unterschiedlicher Wirtschaftsakteure zu erläutern und wie Prozesse und Maßnahmen sowohl auf betrieblicher als auch auf ökonomischer Ebene ineinandergreifen. Schließlich erwerben die Studierenden ein wissenschaftlich fundiertes Methodenwissen, insbesondere im quantitativen-analytischen Bereich. Darauf aufbauend, haben Absolventinnen und Absolventen vertiefte Handlungs- und Problemlösungskompetenzen in ihren individuell gesetzten Schwerpunkt- und Spezialisierungsbereichen.

Studierende lernen in vielfältigen Lehr-/Lernsettings, von Grundlagenlehrveranstaltungen mit Vorlesungscharakter, über interaktive Lehrveranstaltungen bis hin zu Projektarbeiten mit Praxispartnerinnen und -partnern. Zusätzlich haben sie die Möglichkeit im Rahmen ihres Studiums eine Auslandserfahrung in unterschiedlicher Dauer und Intensität zu absolvieren.

Absolventinnen und Absolventen können am Arbeitsmarkt eine Vielzahl an Tätigkeiten in der Privatwirtschaft, der öffentlichen Wirtschaft und bei Non-Profit-Organisationen übernehmen. Die breite Basisausbildung des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gibt Absolventinnen und Absolventen die notwendigen Kompetenzen. In den gewählten Studienzweigen und WU-spezifischen Vertiefungsmöglichkeiten entwickeln sie eine fundierte Fachexpertise (siehe Anhang zu den Zielen der Spezialisierungen und Vertiefungen). Absolventinnen und Absolventen

haben auch die notwendigen wissenschaftlichen und methodischen Kompetenzen um ein weiterführendes Studium zu absolvieren.

Studierende des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erwerben grundsätzlich folgende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen:

- Wirtschaftliche Fachkompetenz: Vertieftes forschungsgeleitetes Wissen in den zentralen wirtschaftlichen und wirtschaftsbezogenen Fächern des Studiums (z. B. über Theorien, Prozesse, Grundsätze, Methoden, Zusammenhänge, Vorschriften und Normen etc.) zur eigenständigen Bewältigung umfangreicher Aufgaben und Herausforderungen; die Zusammenhänge zwischen Ökonomie und wirtschaftlich agierende Organisationen zu identifizieren; den Kontext in dem Wirtschaft funktioniert (u.a. Recht, Politik, Gesellschaft, Umwelt) zu verstehen und das Zusammenwirken und die Abhängigkeiten untereinander zu erkennen;
- Analytische Kompetenz: Komplexe wirtschaftliche Problemstellungen und Daten mittels geeigneter Konzepte und Methoden des gewählten Studienzweigs eigenständig zu analysieren; Ergebnisse zu interpretieren und Lösungsmöglichkeiten für unterschiedliche wirtschaftliche Problemstellungen im Bereich der gewählten Spezialisierungen bzw. Schwerpunkte, abzuleiten;
- (strategische) Planungs- und Umsetzungskompetenz: Entwicklung von Strategien und Umsetzungsplänen zur Weiterentwicklung von Funktionsbereichen und Prozessen in Organisationen; umfangreiche Herausforderungen eigenständig und letztverantwortlich zu bewältigen und dabei auch innovative Lösungen zu entwickeln; selbstständig Konzepte zur Durchführung verschiedener Aufgaben unter Berücksichtigung von fachlichen, ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen zu erstellen; berufliche Aufgaben auf sehr hohem professionellem Niveau durchzuführen;
- Entscheidungsfähigkeit: Komplexe und umfangreiche fachliche oder berufliche Tätigkeiten oder Projekte zu leiten; Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren Kontexten der gewählten Spezialisierungen bzw. Schwerpunkte zu übernehmen; Evidenzbasiert Entscheidungen vorzubereiten, zu treffen und zu argumentieren, unter Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven;
- Kommunikationsfähigkeit: Themen und insbesondere Problemanalysen und Lösungsmöglichkeiten zielgruppenadäquat und situationsgerecht zu präsentieren; komplexe fachspezifische Konzepte zu diskutieren;
- Teamfähigkeit: Sich mit dem Handeln gesamter Projekt- und Arbeitsteams kritisch und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen, Feedback zu geben und zur Entwicklung beizutragen;
- Kritisches Denken und Reflexionsfähigkeit: Die theoretischen Grundlagen des gewählten Studienzweiges aus verschiedenen Perspektiven kritisch zu erfassen; das eigene Handeln im beruflichen Kontext zu reflektieren; eine eigenständige Position auf Basis einer kritischen Auseinandersetzung und wissenschaftlich fundierten Evidenzen zu entwickeln;
- Wissenschaftliches Arbeiten: Selbstständig Informationen und Quellen zu beschaffen und kritisch zu bewerten; Forschungsergebnisse zusammenzufassen und zentrale Aspekte für die eigene Arbeit abzuleiten; Argumente evidenzbasiert und klar aufzubauen; unterschiedliche Zitier- und Referenzweisen der jeweiligen Disziplin anzuwenden; Plagiate zu erkennen und zu vermeiden; Gute wissenschaftliche Praxis; ethische Normen und den aktuellen Erkenntnisstand des jeweiligen Faches zu berücksichtigen;
- Innopreneurship: Unternehmerisch und vorausschauend zu agieren und auf neue/sich verändernde Gegebenheiten flexibel zu reagieren;

- Lebenslanges Lernen: Eigenverantwortlich mit Entwicklungen und Innovationen in Praxis und Wissenschaft auseinandersetzen; die eigenen Fähigkeiten kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Absolventinnen und Absolventen haben nach Abschluss des Studiengangs Betriebswirtschaft zudem folgende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen:

- Fundiertes betriebswirtschaftliches Fachwissen der unterschiedlichen Funktionsbereiche von Unternehmen und deren Zusammenhänge und Schnittstellen; vertieftes und vernetztes Wissen im Bereich des internen und externen Rechnungswesens; Unternehmensmodellierung mit Hilfe des ARIS-Frameworks auf Fachkonzept-Ebene; grundlegendes, anwendungsorientiertes Wissen der Konzepte und Methoden des Marketings; Anwendung und Verknüpfung zentraler Modelle und Konzepte im Bereich Personalmanagement, Führung und Organisation; grundlegende Kenntnisse der Investition und Finanzierung von und in Unternehmen; grundlegende Kenntnisse der betrieblichen Leistungserstellung, Beschaffung, Produktion und Logistik und deren Zusammenhänge;
- Fachexpertise mit den notwendigen Problemlösungs- und Gestaltungskompetenzen in zwei gewählten Spezialisierungsgebieten, um auch komplexe und unbekannte Herausforderungen forschungsgeleitet zu analysieren und zu lösen;
- Fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten in Volkswirtschaft, Sozial- und Rechtswissenschaften um die Zusammenhänge und Wechselwirkungen von wirtschaftlichen Organisationen und ihren Umwelten zu verstehen und in die Arbeit einzubeziehen;
- Beherrschung einer selbstgewählten fremden Wirtschaftssprache samt der fachspezifischen Terminologie auf Level C1 entsprechend dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen.

Absolventinnen und Absolventen haben nach Abschluss des Studiengangs Internationale Betriebswirtschaft zudem folgende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen:

- Vertieftes betriebswirtschaftliches Fachwissen unterschiedlicher, selbstgewählter Funktionsbereiche von Unternehmen sowie deren Zusammenwirken;
- Fachexpertise mit den notwendigen Problemlösungs- und Gestaltungskompetenzen in gewählten Spezialisierungsgebieten, um auch komplexe und unbekannte Herausforderungen forschungsgeleitet zu analysieren und zu lösen;
- Fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten in Volkswirtschaft, Sozial- und Rechtswissenschaften um die Zusammenhänge und Wechselwirkungen von wirtschaftlichen Organisationen und ihren Umwelten zu verstehen und in die Arbeit einzubeziehen;
- Beherrschung von Englisch und einer weiteren, selbstgewählten fremden Wirtschaftssprache samt der fachspezifischen Terminologie auf Level C1 entsprechend dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen;
- Interkulturelle Kompetenz im Rahmen einer verpflichtenden Auslandserfahrung (Auslandssemester, Internationale Sommeruniversität, Auslandspraktikum).

Absolventinnen und Absolventen haben nach Abschluss des Studiengangs Volkswirtschaft und Sozioökonomie zudem folgende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen:

- Interdisziplinäres Verständnis von wirtschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Zusammenhängen;
- Grundlegende Kenntnisse der zentralen Theorien und Konzepte der Finanzwissenschaft, Wirtschaftspolitik, Wirtschaftsgeographie, Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftssoziologie;

- Fundierte Kenntnisse empirischer volkswirtschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Methoden zur multiperspektivischen Analyse wirtschaftlicher Themen;
- Schwerpunkt Volkswirtschaft: Fachexpertise volkswirtschaftlicher Theorien und empirischer Methoden zur Bearbeitung gesamtwirtschaftlicher Fragestellungen; Vertieftes anwendungsorientiertes Verständnis der Ökonometrie;
- Schwerpunkt Sozioökonomie: Fachexpertise in sozialwissenschaftlichen Theorien und sowohl quantitativer als auch qualitativer empirischer Methoden;
- Vertiefte Handlungs- und Problemlösungskompetenz in selbstgewählten Spezialisierungsbereichen um auch komplexe und unbekannte Herausforderungen forschungsgeleitet zu analysieren und zu lösen.

Absolventinnen und Absolventen haben nach Abschluss des Studienganges Wirtschaftsinformatik zudem folgende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen:

- Fundiertes interdisziplinäres, forschungsgeleitetes Fachwissen über Informationstechnologie unter Berücksichtigung der neuesten technischen Entwicklungen, insbesondere Design von Softwaresystemen, algorithmischem Denken, Daten- und Netzwerksicherheit und Datenmanagement;
- Verknüpfung der Fachexpertise in Betriebswirtschaft und Informationstechnologie, um fachübergreifende Herausforderungen der Digitalisierung in Unternehmen zu lösen;
- Analyse von IT-Geschäftsprozessen und Entwicklung innovativer Lösungen auf Basis der aktuellsten Entwicklungen auf dem Gebiet;
- Analyse, Entwicklung und Einführung von Softwaresystemen auf dem aktuellsten Forschungsstand der Informationstechnologie (z.B. Smart Technology);
- Fachexpertise mit den notwendigen Problemlösungs- und Gestaltungskompetenzen in gewählten Spezialisierungsgebieten aus der Informationstechnologie bzw. IT-nahen Gebieten, um auch komplexe und unbekannte Herausforderungen forschungsgeleitet zu analysieren und zu lösen.

§ 2 Studienaufbau und ECTS-Anrechnungspunkte

- (1) Das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erstreckt sich über 6 Semester und gliedert sich in die Studieneingangs- und Orientierungsphase und in das Hauptstudium.
- (2) Das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften umfasst 180 ECTS-Anrechnungspunkte. Davon entfallen 16 ECTS-Anrechnungspunkte auf die Studieneingangs- und Orientierungsphase, 156 ECTS-Anrechnungspunkte auf das Hauptstudium sowie 8 ECTS-Anrechnungspunkte auf die Bachelorarbeit.

§ 3 Prüfungsarten

Die in diesem Studienplan angeführten Prüfungsarten sind in der Prüfungsordnung der Wirtschaftsuniversität Wien definiert. Dieser Studienplan bildet gemeinsam mit der Prüfungsordnung ein Curriculum gemäß § 25 Abs 1 Z 10 Universitätsgesetz 2002.

I. STUDIENEINGANGS- UND ORIENTIERUNGSPHASE

§ 4 Lehrveranstaltungen und Prüfungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase

Lehrveranstaltungen und Prüfungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase sind:

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS-Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
<i>In Betriebswirtschaftslehre (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre	4	2	LVP
<i>In Mathematik und Statistik (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Mathematik	4	2	LVP
<i>In Volkswirtschaftslehre (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	4	2	LVP
<i>In Rechtswissenschaften (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Wirtschaft im rechtlichen Kontext – Europäisches und öffentliches Wirtschaftsrecht I	4	2	LVP

§ 5 Übergang von der Studieneingangs- und Orientierungsphase in das Hauptstudium

Die Zulassung zu allen weiteren Lehrveranstaltungen und Prüfungen aus den Pflicht- und Wahlfächern des Hauptstudiums setzt die positive Absolvierung aller Prüfungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase voraus.

II. HAUPTSTUDIUM

GEMEINSAME BESTIMMUNGEN

§ 6 Lehrveranstaltungen und Prüfungen des Common Body of Knowledge

(1) Lehrveranstaltungen und Prüfungen aus den Fächern des Common Body of Knowledge sind:

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS-Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
<i>In Betriebswirtschaftslehre (16 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Accounting & Management Control I	6	3	LVP
Accounting & Management Control II	6	3	LVP
Betriebliche Informationssysteme I	4	2	LVP
<i>In Rechtswissenschaften (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Wirtschaft im rechtlichen Kontext – Wirtschaftsprivatrecht I	4	2	LVP
<i>In Wirtschaftskommunikation (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			

Introduction to Business Communication	4	2	LVP
<i>In Mathematik und Statistik (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Statistik	4	2	VUE
<i>In Volkswirtschaftslehre (8 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Angewandte Mikroökonomik	4	2	VUE
Internationale Makroökonomik	4	2	VUE
<i>In Sozioökonomie (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Zukunftsfähiges Wirtschaften I	4	2	VUE

- (2) Das Fach Wirtschaftskommunikation nach Abs 1 wird zur Gänze in englischer Sprache abgehalten.

§ 7 Besondere Voraussetzungen für die Zulassung zu allen weiteren Prüfungen

- (1) Die Zulassung zur Prüfung aus „Accounting & Management Control II“ setzt die positive Absolvierung der Prüfung aus „Accounting & Management Control I“ voraus. Die Zulassung zur Prüfung aus „Accounting & Management Control III“ setzt die positive Absolvierung der Prüfung aus „Accounting & Management Control II“ voraus.
- (2) Die Zulassung zu Prüfungen aus den Pflicht- und Wahlfächern der Studiengänge setzt voraus, dass aus dem Common Body of Knowledge insgesamt Prüfungen über Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens 27 ECTS-Anrechnungspunkten abgelegt wurden, davon jedenfalls „Accounting & Management Control I“, „Accounting & Management Control II“ sowie „Wirtschaft im rechtlichen Kontext – Wirtschaftsprivatrecht I“.
- (3) Abweichend von Abs 2 sind die Studierenden berechtigt, Prüfungen im Umfang von 8 ECTS-Anrechnungspunkten aus den Lehrveranstaltungen „Marketing“, „Personal, Führung, Organisation“, „Finanzierung“, „Beschaffung, Logistik, Produktion“ sowie in den Studiengängen Betriebswirtschaft und Internationale Betriebswirtschaft „Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I“ bereits vor der Absolvierung von mindestens 27 ECTS-Anrechnungspunkten aus den Lehrveranstaltungen des Common Body of Knowledge abzulegen. Die gemäß diesem Absatz abgelegten Prüfungen im Umfang von höchstens 8 ECTS-Anrechnungspunkten sind bei der Berechnung der 27 ECTS-Anrechnungspunkte gemäß Abs 2 zu berücksichtigen.
- (4) Die Zulassung zu den im Rahmen einer Speziellen Betriebswirtschaftslehre, einer Spezialisierung, des Cross-Functional Management-Programms sowie der Wahlfächer abzulegenden Prüfungen setzt zusätzlich zu den Voraussetzungen des Absatz 2 die positive Beurteilung der im Common Body of Knowledge aus dem Fach Betriebswirtschaftslehre abzulegenden Prüfungen sowie der Prüfung aus „Statistik“ voraus.
- (5) Die Zulassung zur Fachprüfung oder zur Modulprüfung im Rahmen der Speziellen Betriebswirtschaftslehren (Anhang I) setzt die positive Beurteilung von Kurs I der jeweiligen Speziellen Betriebswirtschaftslehre voraus.
- (6) Der Besuch der Lehrveranstaltung aus Fremdsprachlicher Wirtschaftskommunikation II setzt die positive Beurteilung der Lehrveranstaltung „Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I“ in der gewählten Sprache voraus.
- (7) Der Besuch der Lehrveranstaltungen aus Fremdsprachlicher Wirtschaftskommunikation III und IV setzt die positive Beurteilung der

Lehrveranstaltung „Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation II“ in der gewählten Sprache voraus.

- (8) Der Besuch des Kurses II im Wahlfach „Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation“ setzt die positive Beurteilung des Kurses I in der als Wahlfach gewählten Fremdsprachlichen Wirtschaftskommunikation voraus.

§ 8 Bachelorarbeit

- (1) Im Rahmen des Hauptstudiums hat jede bzw. jeder Studierende als Teil des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eine Bachelorarbeit zu verfassen.
- (2) Voraussetzung für die Beurteilung der Bachelorarbeit ist die positive Absolvierung der Lehrveranstaltungen und Prüfungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase, die positive Absolvierung der im Common Body of Knowledge aus dem Fach Betriebswirtschaftslehre abzulegenden Prüfungen und der Prüfung aus „Statistik“ sowie die positive Absolvierung des Faches Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens oder Forschungsmethoden.
- (3) Das Thema der Bachelorarbeit ist den Pflicht- und Wahlfächern dieses Studienplans zu entnehmen. Die bzw. der Studierende ist berechtigt, das Thema vorzuschlagen oder das Thema aus einer Anzahl von Vorschlägen der zur Verfügung stehenden Betreuerinnen und Betreuer auszuwählen.

§ 9 Voraussetzungen für den Abschluss des Bachelorstudiums

Nach positivem Abschluss aller Prüfungen der Fächer der Studieneingangs- und Orientierungsphase, des Common Body of Knowledge und eines Studienzweiges im Rahmen des Hauptstudiums sowie der Bachelorarbeit ist der bzw. dem Studierenden ein Zeugnis über den Abschluss des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften auszustellen, wobei auf die absolvierten Studienzweige und gegebenenfalls auf die Schwerpunkte gemäß § 20 hinzuweisen ist.

§ 10 Akademischer Grad

An Absolventinnen bzw. Absolventen des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wird der akademische Grad „Bachelor of Science (WU)“, abgekürzt „BSc (WU)“, verliehen.

§ 11 Studienzweige

Im Hauptstudium können wahlweise die Studienzweige Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik oder Volkswirtschaft und Sozioökonomie absolviert werden.

Studienzweig Betriebswirtschaft

§ 12 Lehrveranstaltungen und Prüfungen aus den Pflichtfächern im Studienzweig Betriebswirtschaft

Lehrveranstaltungen und Prüfungen aus den Pflichtfächern des Studienzweiges Betriebswirtschaft sind:

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS-Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
<i>In Betriebswirtschaftslehre (24 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Accounting & Management Control III	4	2	VUE
Betriebliche Informationssysteme II	4	2	PI
Marketing	4	2	LVP
Personal, Führung, Organisation	4	2	VUE
Finanzierung	4	2	VUE
Beschaffung, Logistik, Produktion	4	2	LVP
<i>In Volkswirtschaftslehre (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Wirtschafts- und Finanzpolitik	4	2	PI
<i>In Rechtswissenschaften (8 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Wirtschaftsprivatrecht II	4	2	PI
Europäisches und öffentliches Wirtschaftsrecht II	4	2	LVP
<i>In Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation (7 ECTS-Anrechnungspunkte): Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch</i>			
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I	4	2	PI
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation II	3	2	PI
<i>In Sozioökonomie (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Zukunftsfähiges Wirtschaften II	4	2	PI
<i>In Soziale Kompetenz (3 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Soziale Kompetenz oder Interkulturelle Kompetenz (für Studierende, die einen von der Wirtschaftsuniversität Wien organisierten Auslandsaufenthalt absolvieren)	3 3	2 2	PI PI
<i>In Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens oder Forschungsmethoden wahlweise eine der folgenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen (3 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens oder Forschungsmethoden	3 3	1 1	PI PI

§ 13 Spezielle Betriebswirtschaftslehren und Spezialisierungen

- (1) Im Studiengang Betriebswirtschaft sind nach Wahl der bzw. des Studierenden zwei Spezielle Betriebswirtschaftslehren im Umfang von jeweils 20 ECTS-Anrechnungspunkten und 10 Semesterstunden zu absolvieren.
- (2) Die Liste der wählbaren Speziellen Betriebswirtschaftslehren und deren Aufbau ergibt sich aus Anhang I.
- (3) Im Studiengang Betriebswirtschaft kann statt einer der beiden Speziellen Betriebswirtschaftslehren eine Spezialisierung im Umfang von 20 ECTS-

Anrechnungspunkte und 10 Semesterstunden absolviert werden. Die Liste der wählbaren Spezialisierungen und deren Aufbau ergibt sich aus Anhang II.

§ 14 Wahlfächer

- (1) Im Studiengang Betriebswirtschaft ist ein Wahlfach zu absolvieren. Die Liste der Wahlfächer und deren Aufbau ergibt sich aus Anhang III.
- (2) Die Wahl einer Sprache gemäß § 12 und gegebenenfalls gemäß § 15 schließt die Wahl derselben Sprache als Wahlfach „Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation“ gemäß Anhang III aus – und umgekehrt.
- (3) Die Absolvierung einer Pflichtlehrveranstaltung gemäß §§ 12, 15, 18 und 19 schließt die Wahl eines inhaltlich übereinstimmenden Wahlfaches gemäß Anhang III aus.
- (4) Im Studiengang Betriebswirtschaft sind Leistungsnachweise über freie Wahlfächer im Ausmaß von 13 ECTS-Anrechnungspunkten zu erbringen. Studierende, die das Wahlfach Steuerrecht (Anhang III) wählen, haben Leistungsnachweise über freie Wahlfächer im Ausmaß von 11 ECTS-Anrechnungspunkten zu erbringen. Die freien Wahlfächer können aus den Lehrveranstaltungen aller anerkannten inländischen und ausländischen Universitäten gewählt werden, über die eine Prüfung abzulegen ist.

Studiengang Internationale Betriebswirtschaft

§ 15 Lehrveranstaltungen und Prüfungen aus den Pflicht- und Wahlfächern im Studiengang Internationale Betriebswirtschaft

- (1) Lehrveranstaltungen und Prüfungen aus den Pflichtfächern des Studienganges Internationale Betriebswirtschaft sind:

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
<i>In Betriebswirtschaftslehre (16 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Accounting & Management Control III	4	2	VUE
<i>Wahlweise drei der folgenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen:</i>			
Marketing	4	2	LVP
Personal, Führung, Organisation	4	2	VUE
Finanzierung	4	2	VUE
Beschaffung, Logistik, Produktion	4	2	LVP
<i>In Volkswirtschaftslehre (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Wirtschafts- und Finanzpolitik	4	2	PI
<i>In Rechtswissenschaften (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Einführung in das Steuerrecht	4	2	LVP
<i>In Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation (10 ECTS-Anrechnungspunkte): Englisch</i>			
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I	4	2	PI
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation II	3	2	PI
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation III	3	2	PI
<i>In Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation (14 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			

<i>Französisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch</i>			
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I	4	2	PI
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation II	3	2	PI
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation III	3	2	PI
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation IV	4	2	LVP
<i>In Sozioökonomie (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Zukunftsfähiges Wirtschaften II	4	2	PI
<i>In Soziale Kompetenz (3 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Interkulturelle Kompetenz	3	2	PI
<i>In Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens oder Forschungsmethoden wahlweise eine der folgenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen (3 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens oder Forschungsmethoden	3	1	PI
	3	1	PI
<i>In Wahlpflichtfach wahlweise zwei der folgenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen (8 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Betriebliche Informationssysteme II	4	2	PI
Spezialgebiete der Wirtschaftspolitik	4	2	PI
Internationales Wahlfach I	4	2	LVP/PI
Internationales Wahlfach II	4	2	LVP/PI
Europäisches und öffentliches Wirtschaftsrecht II	4	2	LVP
Einführung in das österreichische und europäische Arbeits- und Sozialrecht	4	2	PI
Wirtschaftsprivatrecht II	4	2	PI
Vertiefung Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation in Englisch	4	2	PI
Vertiefung Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation in der im Fach Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation: Französisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch gewählten Sprache	4	2	PI
Grundkurs Steuerrecht und Vertiefungskurs Steuerrecht	4	2	PI
	4	2	PI
Fremdsprache I und Fremdsprache II	4	2	PI
	4	2	PI

- (2) Die Lehrveranstaltungen des Internationalen Wahlfachs können aus den von der bzw. dem Dean for International Affairs im Vorlesungsverzeichnis als Internationales Wahlfach genehmigten Lehrveranstaltungen gewählt werden. Eine Doppelverwendung des Internationalen Wahlfachs mit einer inhaltlich übereinstimmenden Lehrveranstaltung ist unzulässig. Für eine Anerkennung von Lehrveranstaltungen als Internationales Wahlfach müssen diese einen wirtschaftlichen Bezug aufweisen, während des Studiums außerhalb Österreichs und außerhalb des Heimatstaates der bzw. des Studierenden an einer anerkannten

ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung abgelegt werden, eine Prüfung beinhalten und umfangmäßig gleichwertig sein.

- (3) Im Studiengang Internationale Betriebswirtschaft sind zwei Spezielle Betriebswirtschaftslehren gemäß § 13 zu absolvieren.
- (4) Im Studiengang Internationale Betriebswirtschaft kann anstelle der beiden Speziellen Betriebswirtschaftslehren das Programm Cross-Functional Management im Gesamtumfang von 40 ECTS-Anrechnungspunkten und 17 Semesterstunden absolviert werden. Dieses wird zur Gänze in englischer Sprache abgehalten. Lehrveranstaltungen und Prüfungen des Programms Cross-Functional Management sind:

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS-Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Working in Diverse Teams	1	1	AG
Financial Management	5	2	VUE
Special Topics in Financial Management	5	2	PI
Marketing Management	5	2	VUE
Special Topics in Marketing Management	5	2	PI
Strategic Management and Strategic Leadership	5	2	VUE
Advanced Strategic Management and Strategic Leadership	5	2	PI
Project Seminar	5	2	FS
Elective	4	2	PI

Das Forschungsseminar „Project Seminar“ ist im Bereich Financial Management oder Marketing Management oder Strategic Management and Strategic Leadership zu absolvieren. Die Zulassung zum Forschungsseminar „Project Seminar“ setzt die positive Absolvierung der Vorlesungsübung sowie der Lehrveranstaltung mit immanenter Prüfungscharakter aus dem ausgewählten Bereich voraus. Die Lehrveranstaltung „Elective“ muss einen wirtschaftlichen Bezug aufweisen.

- (5) Im Studiengang Internationale Betriebswirtschaft kann statt einer der beiden Speziellen Betriebswirtschaftslehren eine Spezialisierung gemäß § 13 absolviert werden.
- (6) Im Studiengang Internationale Betriebswirtschaft sind Leistungsnachweise über freie Wahlfächer im Ausmaß von 10 ECTS-Anrechnungspunkten zu erbringen. Die freien Wahlfächer können aus den Lehrveranstaltungen aller anerkannten inländischen und ausländischen Universitäten gewählt werden, über die eine Prüfung abzulegen ist.

§ 16 Lehrveranstaltungen und Prüfungen aus Fremdsprachlicher Wirtschaftskommunikation

- (1) Im Studiengang Internationale Betriebswirtschaft schließt die Wahl der Sprache im Fach Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation: Französisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch gemäß § 15 die Wahl derselben Sprache nach § 14 aus.
- (2) Die Lehrveranstaltungen Fremdsprache I und Fremdsprache II im Wahlpflichtfach sind in einer anderen als der nach den §§ 12, 14 und 15 gewählten Sprache zu absolvieren. Es können folgende Wirtschaftssprachen gewählt werden: Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch.

§ 17 Auslandserfahrung

- (1) Voraussetzung für den Abschluss des Studienganges Internationale Betriebswirtschaft ist weiters der Nachweis einer Auslandserfahrung während des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Auslandserfahrung muss außerhalb Österreichs und außerhalb des Heimatstaates der bzw. des Studierenden in einer der folgenden Formen erfolgen:
- a) Erfolgreiche Absolvierung eines Auslandssemesters: Das Auslandssemester ist erfolgreich absolviert, wenn die jeweiligen Mindestleistungen für das Mobilitätsstipendium erfüllt sind.
 - b) Erfolgreiche Teilnahme an einem internationalen Kurzstudienprogramm (z.B. Sommeruniversität) der Wirtschaftsuniversität Wien oder einer Partneruniversität. Die für die Auslandserfahrung geeigneten Programme werden im Voraus von der bzw. dem Dean for International Affairs nach definierten Kriterien festgelegt und auf der Website der Wirtschaftsuniversität Wien bekannt gegeben.
 - c) Erfolgreiche Absolvierung eines mindestens sechswöchigen Auslandspraktikums mit einer durchgehenden Vollzeitbeschäftigung und inhaltlichem Bezug zum Studium. Das Auslandspraktikum wird durch ein an der Wirtschaftsuniversität Wien angebotenes Internship Seminar (PI) im Umfang von 4 ECTS-Anrechnungspunkten und 2 Semesterstunden ergänzt. Das Internship Seminar wird im Rahmen des Internationalen Wahlfachs absolviert. Für jede Praktikumswoche wird 1 ECTS-Anrechnungspunkt vergeben, wobei auch bei länger andauernden Auslandspraktika höchstens 8 ECTS-Anrechnungspunkte erworben werden können. Auch im Falle von mehreren absolvierten Auslandspraktika werden insgesamt nur 8 ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. Die positive Absolvierung des Internship Seminars ist Voraussetzung für die Zuteilung der ECTS-Anrechnungspunkte zum Auslandspraktikum.
Für Studierende, die ein Auslandspraktikum erfolgreich absolviert haben, verringert sich der Leistungsnachweis über freie Wahlfächer im Umfang der zugeteilten ECTS-Anrechnungspunkte.
 - d) Erfolgreiche Absolvierung eines Freemover-Auslandsstudiums in der Dauer von mindestens einem Semester an einer anerkannten ausländischen Universität: Das Auslandsstudium ist erfolgreich absolviert, wenn die analog anzuwendenden Mindestleistungen für Mobilitätsstipendien für das betreffende Land erfüllt sind.
- (2) Abweichend von Abs 1 lit a können für ein Auslandssemester nominierte Studierende den Studiengang Internationale Betriebswirtschaft auch ohne Nachweis einer Auslandserfahrung abschließen, wenn die Reise ins Zielland aufgrund der Folgen von höherer Gewalt (insbesondere Epidemien, Kriege, Umweltkatastrophen) nicht nur vorübergehend verunmöglicht wird und eine Auslandserfahrung gemäß Abs 1 lit b und c nicht zumutbar ist. Die Vizerektorin oder der Vizerektor für Lehre und Studierende stellt das Vorliegen von höherer Gewalt für das jeweilige Zielland von Amts wegen fest und informiert die betroffenen Studierenden.

Studienzweig Wirtschaftsinformatik

§ 18 Lehrveranstaltungen und Prüfungen aus den Pflichtfächern im Studienzweig Wirtschaftsinformatik

(1) Lehrveranstaltungen und Prüfungen aus den Pflichtfächern des Studienzweiges Wirtschaftsinformatik sind:

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
<i>In Betriebswirtschaftslehre (20 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Betriebliche Informationssysteme II	4	2	PI
Beschaffung, Logistik, Produktion	4	2	LVP
<i>Wahlweise drei der folgenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen:</i>			
Marketing	4	2	LVP
Personal, Führung, Organisation	4	2	VUE
Finanzierung	4	2	VUE
Accounting & Management Control III	4	2	VUE
<i>In Wirtschaftsinformatik (32 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Algorithmisches Denken und Programmierung	4	2	VUE
Design von Informationssystemen	4	2	VUE
Formale Methoden der Wirtschaftsinformatik	4	2	PI
Datenkommunikation und Rechnernetze	4	2	PI
Data and Network Security	4	2	PI
Data and Knowledge Engineering	4	2	VUE
Information Systems Project Governance and Management	4	2	PI
Geschäftsprozessmanagement	4	2	VUE
<i>In Volkswirtschaftslehre (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Wirtschafts- und Finanzpolitik	4	2	PI
<i>In Soziale Kompetenz (3 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Soziale Kompetenz	3	2	PI
oder Interkulturelle Kompetenz (für Studierende, die einen von der Wirtschaftsuniversität Wien organisierten Auslandsaufenthalt absolvieren)	3	2	PI
<i>In Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens oder Forschungsmethoden wahlweise eine der folgenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen (3 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	3	1	PI
oder Forschungsmethoden	3	1	PI
<i>In Methoden der empirischen Sozialforschung (8 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			

Methoden der empirischen Sozialforschung	8	4	VUE
--	---	---	-----

- (2) Im Studiengang Wirtschaftsinformatik sind zwei Spezialisierungen mit IT-Bezug im Umfang von jeweils 20 ECTS-Anrechnungspunkten und 10 Semesterstunden zu absolvieren. Diese sind nach Wahl der bzw. des Studierenden entweder zwei IT-orientierte Spezialisierungen gemäß Abs 3 oder eine IT-orientierte Spezialisierung gemäß Abs 3 und eine ergänzende IT-orientierte Spezialisierung gemäß Abs 4.
- (3) IT-orientierte Spezialisierungen sind folgende fünf Speziellen Betriebswirtschaftslehren gemäß Anhang I: Knowledge Management, Business Information Systems, Produktionsmanagement, Information Management and Control und Data Science.
- (4) Ergänzende IT-orientierte Spezialisierungen sind die Spezialisierung Wirtschaftsmathematik gemäß Anhang II sowie folgende Speziellen Betriebswirtschaftslehren gemäß Anhang I: Entrepreneurship & Innovation, Digital Marketing, Strategy and Data sowie Decision Sciences: Game Theory, Psychology, and Data Analysis.
- (5) Im Studiengang Wirtschaftsinformatik sind Leistungsnachweise über freie Wahlfächer im Ausmaß von 6 ECTS-Anrechnungspunkten zu erbringen. Die freien Wahlfächer können aus den Lehrveranstaltungen aller anerkannten inländischen und ausländischen Universitäten gewählt werden, über die eine Prüfung abzulegen ist.

Studiengang Volkswirtschaft und Sozioökonomie

§ 19 Lehrveranstaltungen und Prüfungen aus den Pflichtfächern im Studiengang Volkswirtschaft und Sozioökonomie

- (1) Lehrveranstaltungen und Prüfungen aus den Pflichtfächern des Studienganges Volkswirtschaft und Sozioökonomie sind:

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS-Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
<i>In Betriebswirtschaftslehre wahlweise zwei der folgenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen (8 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Marketing	4	2	LVP
Personal, Führung, Organisation	4	2	VUE
Finanzierung	4	2	VUE
Beschaffung, Logistik, Produktion	4	2	LVP
<i>In Volkswirtschaftslehre (16 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Politische Ökonomie und Theoriegeschichte	4	2	PI
Finanzwissenschaft I	4	2	PI
Sozialpolitik	4	2	PI
Wirtschaftspolitik	4	2	PI
<i>In Sozialwissenschaften (12 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Wirtschaftsgeographie	4	2	VUE
Wirtschaftsgeschichte	4	2	PI

Wirtschaftssoziologie	4	2	PI
<i>In Methoden der Volkswirtschaft und Sozioökonomie (16 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Einführung in die empirische Sozialforschung	4	2	VUE
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Informationssysteme	4	2	PI
Statistik für Volkswirtschaft und Sozioökonomie	4	2	PI
Ökonometrie I	4	2	PI
<i>In Soziale Kompetenz (3 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Soziale Kompetenz oder Interkulturelle Kompetenz (für Studierende, die einen von der Wirtschaftsuniversität Wien organisierten Auslandsaufenthalt absolvieren)	3	2	PI
<i>In Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens oder Forschungsmethoden wahlweise eine der folgenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen (3 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens oder Forschungsmethoden	3	1	PI
<i>In Wahlpflichtfach wahlweise eine der folgenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Vertiefung volkswirtschaftlicher Forschungsmethoden	4	2	PI
Spezialgebiete der Wirtschaftspolitik	4	2	PI
Accounting & Management Control III	4	2	VUE
Ausgewählte Forschungsbereiche der Sozioökonomie	4	2	PI

(2) Im Studiengang Volkswirtschaft und Sozioökonomie sind Leistungsnachweise über freie Wahlfächer im Ausmaß von 6 ECTS-Anrechnungspunkten zu erbringen. Die freien Wahlfächer können aus den Lehrveranstaltungen aller anerkannten inländischen und ausländischen Universitäten gewählt werden, über die eine Prüfung abzulegen ist.

§ 20 Schwerpunkte

Im Studiengang Volkswirtschaft und Sozioökonomie ist einer der Schwerpunkte Volkswirtschaft oder Sozioökonomie im Umfang von 48 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren.

§ 21 Schwerpunkt Volkswirtschaft

(1) Lehrveranstaltungen und Prüfungen aus den Pflichtfächern des Schwerpunktes Volkswirtschaft sind:

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS-Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
<i>In Angewandte Methoden der Volkswirtschaftslehre (8 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Ökonometrie II	4	2	PI
Angewandte Ökonometrie	4	2	PI

<i>In Volkswirtschaftslehre (12 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Vertiefende Mikroökonomik	4	2	PI
Vertiefende Makroökonomik	4	2	PI
Vertiefende Wirtschaftspolitik	4	2	PI
<i>In Finanzwissenschaft (4 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Finanzwissenschaft II	4	2	PI

(2) Im Rahmen des Schwerpunktes Volkswirtschaft sind zusätzlich Spezialisierungsgebiete im Umfang von 24 ECTS-Anrechnungspunkten und 12 Semesterstunden zu absolvieren. Diese Spezialisierungsgebiete sind aus dem Angebot an Spezialisierungslehrveranstaltungen frei wählbar, wobei jedenfalls Prüfungen über volkswirtschaftliche Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten und 8 Semesterstunden abzulegen sind.

(3) Spezialisierungslehrveranstaltungen im Schwerpunkt Volkswirtschaft sind:

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS-Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
<i>Aus dem Bereich Sozialwissenschaften:</i>			
Angewandte Wirtschaftsgeographie und Fallstudien	8	4	PI
<i>Aus dem Bereich Volkswirtschaft:</i>			
Arbeitsmarktökonomie	8	4	PI
Corporate Governance	8	4	PI
Geld und Konjunktur	8	4	PI
Industrieökonomie	8	4	PI
Institutionelle Ökonomie	8	4	PI
Internationale Wirtschaft	8	4	PI
Verteilungstheorie und -empirie	8	4	PI

§ 22 Schwerpunkt Sozioökonomie

(1) Lehrveranstaltungen und Prüfungen aus den Pflichtfächern des Schwerpunktes Sozioökonomie sind:

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS-Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
<i>In Angewandte Methoden der Sozioökonomie (8 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Empirische qualitative Studien	4	2	PI
Empirische quantitative Studien	4	2	PI
<i>In Sozialwissenschaften (24 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Gruppen	4	2	PI
Organisationen	4	2	PI
Theorien sozioökonomischer Entwicklung	8	4	PI
Sozialwissenschaftliche Theorien: Historische Grundlagen	4	2	PI
Sozialwissenschaftliche Theorien: Moderne	4	2	PI

Entwicklungen			
<i>In Wahlpflichtfach wahlweise zwei der folgenden Lehrveranstaltungskombinationen und Prüfungen (16 ECTS-Anrechnungspunkte):</i>			
Moderne Gesellschaften I und Moderne Gesellschaften II	4 4	2 2	PI PI
Sozioökonomische Problemlagen I und Sozioökonomische Problemlagen II	4 4	2 2	PI PI
Ökonomie und Gesellschaft I und Ökonomie und Gesellschaft II	4 4	2 2	PI PI
Internationales Wahlfach I und Internationales Wahlfach II	4 4	2 2	LVP/PI LVP/PI

- (2) Die Lehrveranstaltungen des Internationalen Wahlfachs können aus den von der bzw. dem Dean for International Affairs im Vorlesungsverzeichnis als Internationales Wahlfach genehmigten Lehrveranstaltung gewählt werden. Eine Doppelverwendung des Internationalen Wahlfachs mit einer inhaltlich übereinstimmenden Lehrveranstaltung ist unzulässig. Für eine Anerkennung von Lehrveranstaltungen als Internationales Wahlfach müssen diese einen wirtschaftlichen Bezug aufweisen, während des Studiums außerhalb Österreichs und außerhalb des Heimatstaates der bzw. des Studierenden an einer anerkannten ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung abgelegt werden, eine Prüfung beinhalten und umfangmäßig gleichwertig sein.

SCHLUSSBESTIMMUNGEN

§ 23 In-Kraft-Treten

- (1) Diese Verordnung tritt mit 01.10.2019 in Kraft.
- (2) Diese Verordnung ersetzt die Verordnung über einen Studienplan für das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Mitteilungsblatt Nr. 18 vom 01.02.2012, zuletzt geändert durch die Verordnung Mitteilungsblatt Nr. 40 vom 27.06.2018.
- (3) Die Änderungen dieser Verordnung in der Fassung des Mitteilungsblattes Nr. 40 vom 26.06.2019 treten mit 1. Oktober 2019 in Kraft.
- (4) Die Änderungen dieser Verordnung in der Fassung des Mitteilungsblattes Nr. 25 vom 18. März 2020 treten mit 1. Oktober 2020 in Kraft.
- (5) Die Änderungen dieser Verordnung in der Fassung des Mitteilungsblattes Nr. 41 vom 25. Juni 2020 treten mit 1. Oktober 2020 in Kraft.
- (6) Die Änderungen dieser Verordnung in der Fassung des Mitteilungsblattes Nr. 29 vom 24. März 2021 treten mit 1. Oktober 2021 in Kraft.
- (7) Die Änderungen dieser Verordnung in der Fassung des Mitteilungsblattes Nr. 44 vom 30. Juni 2021 treten mit 1. Oktober 2021 in Kraft.
- (8) Die Änderungen dieser Verordnung in der Fassung des Mitteilungsblattes Nr. 44 vom 30. Juni 2022 treten mit 1. Oktober 2022 in Kraft.

§ 24 Übergangsbestimmungen

- (1) Ordentliche Studierende, die zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dieser Verordnung das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien gemäß der Verordnung über einen Studienplan für das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Mitteilungsblatt Nr. 18 vom 01.02.2012, in allen Fassungen, aufgenommen haben, sind berechtigt, dieses Studium nach der am 30.09.2019 geltenden Verordnung bis zum 30.09.2023 abzuschließen.
- (2) Im Übrigen sind die Studierenden berechtigt, sich während der Zulassungsfristen freiwillig der neuen Verordnung zu unterstellen.
- (3) Ordentliche Studierende sind berechtigt, die Spezielle Betriebswirtschaftslehre Finance in der am 30. September 2020 geltenden Fassung des Studienplans bis zum Ende des Sommersemesters 2023 abzuschließen, sofern zumindest ein Kurs dieser Speziellen Betriebswirtschaftslehre vor dem 30. September 2020 positiv absolviert oder anerkannt wurde.
- (4) Ordentliche Studierende sind berechtigt, das Programm Cross-Functional Management in der am 30. September 2020 geltenden Fassung bis zum Ende des Sommersemesters 2021 abzuschließen, sofern zumindest eine Lehrveranstaltung dieses Programms vor dem 30. September 2020 positiv absolviert oder anerkannt wurde.
- (5) Ordentliche Studierende sind berechtigt, die Spezielle Betriebswirtschaftslehre Strategy and Data in der am 30. September 2020 geltenden Fassung des Studienplans bis zum Ende des Wintersemesters 2022/23 abzuschließen, sofern zumindest ein Kurs dieser Speziellen Betriebswirtschaftslehre vor dem 28. Februar 2022 positiv absolviert oder anerkannt wurde.

§ 25 Sonderbestimmung aufgrund von COVID-19

- (1) Abweichend von § 17 lit a können Studierende, die für ein Auslandssemester im Wintersemester 2020/21, im Sommersemester 2021 oder im Wintersemester 2021/22 nominiert wurden und die aufgrund von COVID-19 dieses Auslandssemester nicht antreten und nicht verschieben können, das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Studienzweig Internationale Betriebswirtschaft, auch ohne Nachweis einer Auslandserfahrung gemäß § 17 lit a abschließen.
- (2) Die Vizerektorin oder der Vizerektor für Lehre und Studierende kann die Regelung gemäß Abs 1 für das Sommersemester 2022 in Abstimmung mit der bzw. dem Dean for International Affairs verlängern, sollte die epidemiologische Entwicklung von COVID-19 dies erfordern. Die Kommission in Studienangelegenheiten ist darüber zu informieren.
- (3) Diese Bestimmung gilt auch für Studierende des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Studienzweig Internationale Betriebswirtschaft, gemäß der Verordnung über einen Studienplan für das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Mitteilungsblatt Nr. 18 vom 1. Februar 2012, zuletzt geändert durch Verordnung Mitteilungsblatt Nr. 40 vom 27. Juni 2018.
- (4) Diese Bestimmung tritt mit 1. Oktober 2020 in Kraft und mit 30. September 2022 außer Kraft.

Anhang I

Aufbau der Speziellen Betriebswirtschaftslehren gemäß § 13:

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs I (Grundkurs)	4	2	PI
Kurs II	4	2	PI
Kurs III	4	2	PI
Kurs IV	4	2	PI
Kurs V	4	2	PI

Change Management und Management Development
 Diversitätsmanagement
 Handel und Marketing
 Information Management and Control
 International Accounting and Controlling
 International Marketing Management
 KMU-Management
 Organisation
 Personalmanagement
 Public und Nonprofit Management
 Digital Marketing
 Unternehmensführung und Controlling
 Decision Sciences: Game Theory, Psychology, and Data Analysis

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs I (Grundkurs)	4	2	VUE
Kurs II	4	2	VUE
Kurs III	4	2	VUE
Kurs IV	4	2	VUE
Kurs V	4	2	FS

Transportwirtschaft und Logistik

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs I (Grundkurs)	4	2	VUE
Kurs II	4	2	VUE
Kurs III	4	2	VUE
Kurs IV	4	2	VUE
Kurs V	4	2	PI

Finance: Markets, Institutions, and Instruments

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs I (Grundkurs)	4	2	VUE
Kurs II	4	2	VUE
Kurs III	4	2	PI
Kurs IV	4	2	PI
Kurs V	4	2	PI

Entrepreneurship & Innovation
Wirtschaftstraining & Bildungsmanagement

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs I (Grundkurs)	4	2	PI
Kurs II	4	2	PI
Kurs III	4	2	PI
Kurs IV	4	2	PI
Kurs V	4	2	FS

Strategy and Data
Supply Networks and Services
Knowledge Management
Data Science
Marketing
Business Information Systems

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs I (Grundkurs)	4	2	PI
Kurs II	4	2	PI
Kurs III	4	2	PI
Kurs IV	4	2	FS
Kurs V	4	2	FS

Strategy and Organization

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs I (Grundkurs)	4	2	VUE
Kurs II	4	2	PI
Kurs III	4	2	PI
Kurs IV	4	2	PI
Kurs V	4	2	PI

International Business
Produktionsmanagement

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs I (Grundkurs)	4	2	PI
Kurs II	4	2	VUE
Kurs III	4	2	PI
Kurs IV	4	2	PI
Kurs V	4	2	FS

Verhaltenswissenschaftlich orientiertes Management

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs I (Grundkurs)	4	2	PI
Kurs II	4	2	PI
Kurs III	4	2	PI
Kurs IV	4	2	FS
Kurs V	4	2	PI

Marketing and Consumer Research

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs I (Grundkurs)	4	2	PI
Kurs II	4	2	PI
Kurs III	4	2	MPV
Kurs IV	4	2	MPV
Kurs V	4	2	MPV

Rechnungslegung und Steuerlehre

Die Modulprüfung besteht aus Lehrveranstaltungen mit verminderter Anwesenheit („MPV“) und einer schriftlichen Prüfung.

Anhang II

Aufbau der Spezialisierungen gemäß § 13:

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs I	8	4	PI
Kurs II	4	2	PI
Kurs III	4	2	PI
Kurs IV	4	2	PI

Wirtschaftsmathematik

<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs I	4	2	PI
Kurs II	4	2	PI
Kurs III	4	2	PI
Kurs IV	4	2	PI
Kurs V	4	2	PI

Health and Social Policy
International Business Communication

ANHANG III

Aufbau der Wahlfächer gemäß § 14:

Wahlfach			
<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs I	5	2	PI
Kurs II	5	2	PI

Business Geographics
Europäisches Wirtschaftsrecht
Immobilienwirtschaft und Standort
Internationale Wirtschaft und Entwicklung
IT-Recht
Mathematical Methods
Medienökonomik
Nachhaltiges Ressourcenmanagement
Ökonometrie
Regionalwirtschaft
Umwelt und Wirtschaft
Wissenschaftstheorie, Logik und Ethik

Wahlfach			
<i>Prüfungsart</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs	10	4	VUE

Arbeitsrecht
Methoden der empirischen Sozialforschung

Wahlfach			
<i>Prüfungsart</i>	<i>ECTS- Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs	10	4	PI

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Wahlfach			
<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS-Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs I	4	2	PI
Kurs II	3	2	PI
Kurs III	3	2	PI

Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation Englisch
 Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation Französisch
 Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation Italienisch
 Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation Russisch
 Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation Spanisch

Wahlfach			
<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS-Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Kurs I	5	2	VUE
Kurs II	5	2	VUE

Design und Programmierung von Informationssystemen

Wahlfach			
<i>Bezeichnung der Lehrveranstaltung</i>	<i>ECTS-Anrechnungspunkte</i>	<i>SSt</i>	<i>Prüfungsart</i>
Einführung in das Steuerrecht	4	2	LVP
Grundkurs Steuerrecht	4	2	PI
Vertiefungskurs Steuerrecht	4	2	PI

Steuerrecht

ANHANG IV

Studienaufbau & Fächerbeschreibungen

Studienaufbau

Die Studieneingangs- und Orientierungsphase des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften stellt die wesentlichen fachlichen Inhalte des Studiums an der Wirtschaftsuniversität Wien dar, um eine sachliche Entscheidungsgrundlage für die persönliche Beurteilung der Studienwahl zu schaffen.

Der Common Body of Knowledge (CBK) bietet allen Studierenden, unabhängig von ihrer Studienzweigwahl, eine wissenschaftlich fundierte Grundausbildung in den zentralen Fächern des Studiums und ermöglicht erste Querverbindungen für eine multiperspektivische Auseinandersetzung mit Wirtschaft.

Darauf aufbauend, vertiefen Studierende im Hauptstudium forschungsgeleitet ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in mindestens einem der vier Studienzweige: Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Sozioökonomie oder Wirtschaftsinformatik. Dabei lernen sie wissenschaftliche Theorien und Methoden, die Anwendung dieser zur Lösung unterschiedlicher Fragestellungen mit zunehmender Komplexität sowie die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.

Die unterschiedlichen Spezialisierungsmöglichkeiten und Schwerpunkte sind umfassende, WU-spezifische Vertiefungsmöglichkeiten in den verschiedenen Fachbereichen des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, aus denen Studierende wählen können. Spezielle Betriebswirtschaftslehren bzw. Spezialisierungen können in englischer Sprache gewählt werden. Sie sind daher ein zentrales Element des Profils der Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums. Studierende erwerben hier ein besonders tiefes Spezialwissen, das stark theoretische und wissenschaftliche Aspekte mit konkreter Anwendung in Beziehung setzt.

Die Bachelorarbeit ist eine eigenständige schriftliche Arbeit unter Einhaltung wissenschaftlicher Standards mit thematischem Bezug zu den Pflichtfächern oder den Spezialisierungen und Wahlmöglichkeiten des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Die Studieneingangs- und Orientierungsphase beinhaltet vier Fächer: Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften sowie Mathematik. Studierende erwerben die notwendigen Grundlagen in den das Studium besonders kennzeichnenden Fächern und dienen der Orientierung der Studienanfängerinnen und Studienanfänger hinsichtlich des weiteren Studiums. Sie sind nach Abschluss insbesondere in der Lage:

- die Betriebswirtschaftslehre als breite wissenschaftliche Disziplin und ihre vielfältige Rolle und Anwendung in der wirtschaftlichen Praxis zu erläutern;

- zu erkennen, dass die Lösung betriebswirtschaftlicher Problemstellungen aus sieben unterschiedlichen Perspektiven erfolgen kann, die sich gegenseitig ergänzen und relativieren (unternehmerische Perspektive, finanzielle Perspektive, strategische Perspektive, Kundinnen- und Kundenperspektive, Produktions- und Prozessperspektive, Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterperspektive und normative Perspektive);
- zentrale mikroökonomische Konzepte der Nachfrage und des Angebots (Produktion und Kosten), sowie einfache Wettbewerbsformen zu beschreiben;
- das wirtschaftliche Verhalten von Haushalten und Firmen anhand einfacher Marktmodelle zu analysieren und erste Prognosen zu erstellen;
- einen vollkommenen Wettbewerbsmarkt zu beschreiben und auf dessen Wohlfahrtseffekte im Falle unterschiedlichster staatlicher Eingriffe zu untersuchen;
- einen Monopolmarkt und die damit verbundenen Wohlfahrtsverluste zu beschreiben;
- zentrale makroökonomische Größen zu definieren und zu berechnen;
- zentrale makroökonomische Zusammenhänge für geschlossene Volkswirtschaften in der kurzen Frist zu beschreiben und grafisch darzustellen;
- Auswirkungen verschiedener wirtschaftspolitischer Maßnahmen (wie z.B. Staatsausgabenerhöhung, Geldmengensenkung) selbständig und unter Verwendung der erlernten theoretischen Modelle zu analysieren;
- Finanzmathematische Theorien zu diskutieren und Verfahren selbständig anzuwenden, insbesondere geometrische Folgen, finanzmathematische Renten, Exponentialfunktion und Logarithmus sowie kontinuierliche Verzinsung;
- Aufgaben im Bereich der linearen Algebra selbständig zu lösen, vor allem Vektorrechnung, Gleichungssysteme, Matrizen sowie Input-Output-Analyse;
- Operationen im Bereich ein- und mehrdimensionaler Analysis durchzuführen, insbesondere Differential- und Integralrechnung (z.B. partielles Differenzieren, globale Optima und Kettenregel);
- mit Hilfe der Wahrscheinlichkeitsrechnung, beispielsweise diskreter und stetiger Verteilungen, Erwartungswert und Varianz, Normalverteilung und Binomialverteilung, selbständig Prognosen zu treffen;
- die wichtigsten Bereiche des europäischen und österreichischen öffentlichen Wirtschaftsrechts zu beschreiben, insbesondere die Bedeutung öffentlich-rechtlicher Rahmenbedingungen für die Wirtschaft, Zielsetzungen und Instrumente der Wirtschaftsregulierung sowie die grundsätzlichen Regelungsanliegen des europäischen und österreichischen Wirtschaftsrechts in ihrem Zusammenwirken;
- die Bewilligungen, die es in Zusammenhang mit dem Gewerbeantritt und dem laufenden Unternehmensbetrieb benötigt, sowie deren Beschaffungsprozess und Möglichkeiten, sich gegen rechtswidrige Entscheidungen zur Wehr zu setzen, hinreichend zu erläutern;
- die (Grund-)Rechte, welche die Rechtsordnung zum Schutz von Unternehmen einräumt (insbesondere das Verwaltungsverfahren und den nationalen Rechtsschutz), selbständig zu diskutieren;

- das Binnenmarktrecht sowie die Voraussetzungen und Bedingungen für wirtschaftliches Tätigwerden innerhalb der EU eigenständig zu evaluieren;
- das innerstaatliche Organisationsrecht und darüber hinaus das Organisationsrecht der EU zu erläutern;
- die Herausforderungen rechtswissenschaftlicher Auslegung und Kategoriebildung selbstständig zu skizzieren.

Studienzweig Betriebswirtschaft

Betriebswirtschaftslehre

Im Fach „Betriebswirtschaftslehre“ erhalten die Studierenden tiefgehende Kenntnisse und Fähigkeiten in den wesentlichen unternehmerischen Themenbereichen Unternehmensrechnung und Controlling, betriebliche Informationssysteme, Finanzierung, Marketing, Beschaffung, Logistik und Produktion sowie Personal, Führung und Organisation. Sie können zwischen diesen Themenbereichen Verbindungen herstellen und so Unternehmen gesamtheitlich verstehen. Studierende sind nach Absolvierung des Faches insbesondere in der Lage:

- die verschiedenen Dimensionen des externen Rechnungswesens sowie der Kostenrechnung zu erläutern und selbstständig Buchungen und rechnerische Operationen durchzuführen;
- Bewertungsgrundsätze und -prinzipien sowie Bewertungsverfahren kennen und auf konkrete Sachverhalte anwenden und die sich daraus ergebende Veränderung des Jahresergebnisses zu ermitteln;
- Anlagenzu- und -abgänge, Abschreibungen sowie Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen zu ermitteln und als Buchungssätze darzustellen, sowie die Auswirkung dieser Tätigkeiten auf das Jahresergebnis festzuhalten;
- veröffentlichte Jahresabschlüsse zu analysieren und Fragen zu solchen Jahresabschlüssen zu beantworten;
- Buchführungspflicht, das System der doppelten Buchhaltung sowie der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erläutern und eine einfache Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erstellen;
- die in der Kostenrechnung angewandten Verrechnungsprinzipien erklären und anhand von selbstgewählten Beispielen anwenden, sowie die Auswirkungen der Verrechnungsprinzipien auf die Qualität einer Kostenrechnung erläutern;
- Kosten auf die ausgewählten Objekte "Periode", "Kostenträger", "Kostenstelle", "Prozess" und "Kunde" unter Zugrundelegung der Verrechnungsprinzipien anhand von Beispielen selbstständig durchführen;
- eine Erfolgsrechnung für die Objekte "Kostenträger" und "Periode" auf Voll- und Teilkostenbasis anhand von Beispielen eigenständig bewerkstelligen;
- das Kalkül zur Festlegung des optimalen Leistungsprogramms bei sicheren Erwartungen in einer Situation unbeschränkter bzw. beschränkter Fertigungskapazitäten zu bestimmen und die Veränderung des Kalküls aufgrund unsicherer Erwartungen begründen;

- Die Break-Even-Analyse für Mehrproduktunternehmen durchführen sowie Informationen aus ebendieser ableiten;
- Ein Budget und seine Erstellung erläutern sowie typische Teilbudgets und schließlich das Gesamtunternehmensbudget erstellen;
- ausgehend vom Planleistungsbudget eine Abweichungsanalyse ausgestalten;
- Abweichungen zur Ursachenermittlung tiefergehend zu unterteilen sowie mögliche Maßnahmen aus der Abweichungsanalyse abzuleiten;
- die Vorteilhaftigkeit von Überlegungen zur Preispolitik und zur Kostengestaltung bereits in der Produktentwicklungsphase argumentieren und das Target Costing dazu nutzen;
- die Vorteilhaftigkeit von lebenszyklusorientierten Profitabilitätsbetrachtungen erläutern;
- die Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung beschreiben sowie bilanzierungsrelevante Unterschiede zwischen Unternehmensrecht und Steuerrecht erkennen und berücksichtigen (Mehr-Weniger-Rechnung);
- Zugangs- und Folgebewertungen von abnutzbaren und nicht abnutzbarem Anlagevermögen (Beteiligungen) gemäß Unternehmensrecht (planmäßige Abschreibung, außerplanmäßige Abschreibung, Zuschreibung) und Steuerrecht (Absetzung für Abnutzung, Teilwertabschreibung, Zuschreibung) durchzuführen;
- die Auswirkungen einer Änderung der Abschreibungsbasis im Anlagevermögen beurteilen sowie buchhalterisch erfassen;
- Zugangs- und Folgebewertungen von Gegenständen des Umlaufvermögens (Waren, Fertigerzeugnisse, Forderungen In- und Ausland) sowie Folgebewertungen von Fremdwährungsverbindlichkeiten vornehmen;
- Verbindlichkeitsrückstellungen, Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Aufwandsrückstellungen verbuchen sowie die steuerrechtlichen Auswirkungen beurteilen;
- Gewinnverteilungen von Personengesellschaften berechnen und bilanzieren;
- die Körperschaftsteuer von Kapitalgesellschaften ermitteln, verbuchen und Rücklagen (Gewinn- und Kapitalrücklagen) zu bilanzieren;
- die Verschränkung von Accounting mit Management Control darzulegen;
- die grundlegenden Konzepte von Softwaresystemen zur Ausführung betrieblicher Aufgaben zu verstehen und sie haben Mitsprachekompetenz für betriebliche IT-Entscheidungen;
- bei der strategischen IT-Planung eines Unternehmens verschiedene Perspektiven einzunehmen;
- bei der Entwicklung großer betrieblicher Informationssysteme mitzuwirken und eigene Anforderungen einzubringen (Requirement-Engineering);
- Daten- und Prozessmodelle für die Unternehmensmodellierung passiv zu verstehen sowie aktiv zu erstellen (insbesondere unter Berücksichtigung geeigneter Modellierungssprachen für die Darstellung von betrieblichen Zusammenhängen, der Kenntnisse der Aspekte einer Architektur durch welche

Modelle dargestellt werden können sowie der Qualitätseigenschaften betrieblicher Modelle);

- die Prinzipien der Internet-Wirtschaft und elektronischer Marktsysteme sowie der zugrundeliegenden ökonomischen Kräfte zu erklären;
- Geschäftsmodelle von E-Business-Systemen und Supply-Chain-Management-Systeme zu hinterfragen und Ideen für die Umsetzung in Unternehmen einzubringen;
- die Möglichkeiten und Grenzen der Ansätze zur Datenspeicherung zu erkennen und zu analysieren, inwieweit sich Datenstrukturierungsansätze für die Speicherung und Verwaltung von „Big Data“ eignen;
- die Eignung unterschiedlicher Methoden zur Softwareentwicklung je nach Projekttyp beurteilen zu können.
- Financial Accounting beziehungsweise Buchhaltung auf Basis des österreichischen Rechnungslegungsrecht (UGB) durchzuführen und dabei die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen für die Buchführung österreichischer Unternehmen zu berücksichtigen;
- die Beziehungen zwischen den Rechenwerken eines integrierten Unternehmensbudgets zu erläutern sowie die Auswirkungen komplexer Geschäftsfälle auf die Rechenwerke zu erkennen und zu beurteilen;
- die für die Budgetierung erforderlichen buchhalterischen Techniken anzuwenden sowie bilanzielle Zusammenhänge zu erklären;
- ein integriertes Unternehmensbudget, bestehend aus Leistungsbudget, Finanzplan und Planbilanz eigenständig zu erstellen;
- die Informationswirkung eines Jahresabschlusses nach dem Unternehmensgesetzbuch (UGB) hinreichend zu erklären sowie deren Grenzen aus externer Sicht zu bestimmen;
- eine Jahresabschlussanalyse als typisches Instrument der Informationsverarbeitung und -auswertung zu begreifen und zu erstellen;
- Investitions-, Finanzierungs- und Liquiditätsanalysen sowie Analysen aus erfolgswirtschaftlicher Sicht durchzuführen;
- die Möglichkeit instrumentell induzierter Fehlentscheidungen bei fehlender Abstimmung der Instrumente bzw. deren Ziel- und Rechengrößen in der lang- und kurzfristigen Unternehmensplanung zu erkennen;
- die Bedeutung von Unternehmensmodellierungen mittels Informationssystemen in der betrieblichen Praxis (insbesondere Modelle als Kommunikationswerkzeuge bzw. als Basis zur Lösung von betriebswirtschaftlichen Problemen) herauszustellen;
- die Anwendungsgebiete und Grenzen von Modellierung (beispielsweise im Rahmen von Beratungsprojekten bzw. der Implementierung von Standard- oder selbstentwickelter Software) zu identifizieren;
- Prozess- und Datenmodelle unter Einsatz des Modellierungswerkzeugs ARIS (Architektur integrierter Informationssysteme; dabei insbesondere ARIS-Konzept, ARIS-Toolset) selbständig zu erstellen;

- für die Prozessdarstellung die Technik der ereignisgesteuerten Prozessketten (EPK) und die BPMN-Technik (Business Process Model and Notation) eigenständig anzuwenden;
- Marketingbegriffe (z.B. die Bausteine des Marketing-Mix) präzise zu definieren und dadurch effektiv mit Marktforschungsinstituten oder Werbeagenturen zu kommunizieren;
- die Aufgaben und Verantwortungsbereiche des Marketings im Gesamtsystem eines Unternehmens zu identifizieren;
- Wettbewerbs- und Wachstumsstrategien zu formulieren, unter besonderer Berücksichtigung einer gesamtheitlichen Perspektive, wie Marketingaktivitäten im Kontext des gesamten Unternehmens wirken;
- Markt- und Umweltanalysen und strategische Situationsanalysen zur Vorbereitung strategischer Marketingentscheidungen durchzuführen und entsprechend Marketingziele, Marketingstrategien und marketingpolitische Strategien festzulegen;
- Funktionen und Prozesse der Marketingforschung, Erklärungsansätze des Käuferverhaltens und Einflussfaktoren auf das Käuferverhalten zu bestimmen;
- preispolitische Entscheidungen zu entwickeln und Konditionenpolitik zu erklären;
- durch die Anwendung einfacher Instrumente und Methoden beispielsweise einen optimalen Preis zu ermitteln oder den Einsatz von Werbeträgern zu planen;
- eine Organisation nach ihrem Aufbau und ihren Abläufen zu analysieren sowie ihre Stärken und Schwächen zu beurteilen und Verbesserungspotenziale nachvollziehbar darzustellen;
- Theorien und Modelle der Organisationsführung und Strategie selbstständig anzuwenden (insbesondere Wettbewerbsstrategien, z.B. Porter's Five Forces, Markt- vs. Ressourcenorientierung, Kernkompetenzen und Spanning Capabilities sowie soziale Strategien, z.B. Balanced Scorecard und institutionelle Strategien);
- eine Personalbedarfsplanung in Abhängigkeit von der zu besetzenden Stelle eigenständig durchzuführen und passende Auswahlmethoden (insbesondere biografieorientierte, eigenschaftsorientierte und simulationsorientierte Verfahren) einzusetzen um eine hohen prognostischen Validität zu erreichen;
- Motivation und Führung anhand entsprechender Theorien und Modelle (beispielsweise Motivationstheorien, Bedürfnishierarchie, Motivator-Hygiene-Theorie, Equity-Theorie, Erwartungs-Valenz-Theorie, Zielsetzungstheorie und Job Characteristics Theory) zu diskutieren und die Möglichkeiten der sozialen Einflussnahmen im betrieblichen Sachverhalt zu beurteilen;
- die Grundlagen der Organisationskulturforschung, vor allem die Charakteristika sowie die Funktionen (insbesondere Wirklichkeitsmächtigkeit) der Organisationskultur und darüber hinaus kontroverse Ansätze (z.B. funktionalistischer und interpretativer Ansatz) zu erläutern;
- in Abhängigkeit vom Qualifizierungsbedarf nachhaltige Personalentwicklungsmöglichkeiten (z.B. Onboarding, betriebliche Weiterbildung, Karriere- und Laufbahnplanung) eigenständig zu erarbeiten sowie Gesprächs- bzw. Feedbacktechniken im Rahmen von Mitarbeiterinnen- bzw.

Mitarbeitergesprächen anzuwenden und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen; (dys-)funktionale Teamprozessen zu reflektieren und einen Beitrag zur Verbesserung dieser und zum Erreichen der Teamziele zu leisten;

- die zentralen Aufgaben und Ziele der Finanzierung in einem Unternehmen sowie die Funktionsweise von Modellen und deren Bedeutung in der Finanzwirtschaft zu erläutern;
- Verfahren der elementaren Finanzmathematik (insbesondere Zinsrechnung, Rentenrechnung sowie vorschüssige Verzinsung und Zinsstruktur) anzuwenden und mit finanzmathematischen Methoden Investitionsentscheidungen auf Basis dynamischer Modelle (z.B. Kapitalwertmethode, dynamische Amortisationsrechnung) unter Berücksichtigung von Unsicherheit zu treffen;
- unterschiedliche Finanzierungsinstrumente (insbesondere kurzfristige Kreditfinanzierung, Darlehen, Anleihen) zu diskutieren und die speziellen Eigenschaften von Finanzierungsmärkten zu beschreiben;
- einen einfachen Finanzplan für ein Unternehmen selbstständig aufzustellen und entsprechende Finanzierungserfordernisse daraus abzuleiten.
- Zahlungsströme der behandelten Finanzierungsinstrumente darzustellen, zu analysieren und Bewertungen vorzunehmen;
- die Notwendigkeit und Funktionen wichtiger Finanzinstitutionen (insbesondere Börse und Banken) sowie die gängigsten derivativen Instrumente (z.B. Forwards, Futures, Swaps, Optionen) und ihre Funktionsweise zu kennen und deren Einsatz für verschiedene Ziele zu analysieren;
- die Grundlagen der betrieblichen Leistungserstellung (insbesondere Geschäftsprozessmodell und betriebswirtschaftliche Kennzahlen) sowie Ziele als Ausgangspunkt wirtschaftlicher Handlungen zu verstehen und Beschaffung, Produktion und Logistik als betriebliche Funktionen bzw. Funktionsbereiche zu begreifen;
- die Transformationsebenen in einem Unternehmen hinreichend zu erläutern sowie die Bereiche „Beschaffung“, „Produktion“ und „Logistik“ anhand von Fallstudien zu begreifen;
- den Beschaffungsbereich anhand seiner Funktionen und Objekte von anderen Unternehmensbereichen abzugrenzen und die Trends der Beschaffung zu erkennen;
- den Zusammenhang von Bedarfsermittlung, Beschaffungsmarktforschung, Entscheidungen über Make or Buy, Lieferantenmanagement und Bestellung darzustellen sowie gängige quantitative Methoden im Bereich der Beschaffung anwenden zu können (insbesondere ABC-Analyse, optimale Bestellmenge);
- Konzepte der Produktion (insbesondere den Transformationsprozess sowie Fertigungsprozesse und -typen) zu diskutieren sowie verschiedene Arten von Produktionsprozessen sowohl für Güter- als auch für Dienstleistungsproduktion zu unterscheiden;
- Entscheidungsebenen im Produktionsmanagement zu erkennen und gängige quantitative Methoden im Bereich des Produktionsmanagements entsprechend einsetzen zu können (z.B. Prozessanalyse, Kapazitätsmanagement);

- unterschiedliche Lagerarten und deren Aufgaben zu beschreiben sowie Prozesse des Transports zu differenzieren und Grundmodelle des Operations Research einzusetzen;
- logistische Unterstützungsprozesse hinreichend zu beschreiben sowie das Supply Chain Management in seinen Grundzügen zu erklären;

Rechtswissenschaften

Der Fokus des Faches „Rechtswissenschaften“ liegt sowohl auf dem öffentlichen Recht als auch auf dem Zivilrecht. Der Schwerpunkt liegt auf den öffentlich-rechtlichen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft, insbesondere die Zielsetzungen und Instrumente der Wirtschaftsregulierung, z.B. im Bereich des Finanzmarktes und des internationalen Handels und die grundsätzlichen Regelungsanliegen des europäischen und österreichischen Wirtschaftsrechts. Im Zivilrecht liegt der Fokus auf Fragestellungen des wirtschaftsnahen Privatrechts, insbesondere im Bereich des Unternehmens- und Gesellschaftsrechts. Die Studierenden sind in der Lage, grundlegende Themenstellungen sowie ausgewählte wirtschafts- und praxisrelevante Fragen des Zivilrechts vertieft zu behandeln und charakteristische Problemkonstellationen zu erkennen und einzuschätzen. Studierende erwerben die Kenntnisse und Fähigkeiten, um konkrete Fragestellungen der wirtschaftlichen Praxis zu bearbeiten. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- Privatrechtssubjekte zu erläutern (v.a. Rechtsfähigkeit und Handlungsfähigkeit);
- die Grundlagen des österreichischen Vertragsrechts zu skizzieren, insbesondere Privatautonomie bzw. Schranken der Privatautonomie;
- Rechtsgeschäfte mit Fokus auf Willenserklärungen, (digitaler) Vertragsabschluss sowie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) zu beschreiben und inhaltliche Mängel von Verträgen unter Berücksichtigung des Verbraucherschutzes zu diskutieren;
- Grundlagen des österreichischen Schuldrechts zu erläutern, vor allem Leistungsstörungen (z.B. Verzug, Gewährleistung, Insolvenz) zu bestimmen sowie die Beendigung von Schuldverhältnissen insbesondere durch Verjährung zu skizzieren;
- vertragliche Schuldverhältnisse (z.B. Veräußerungsverträge, wie Kauf und Tausch, Gebrauchsüberlassungsverträge, wie Kredit- und Leasingverträge sowie Dienstleistungsverträge, etwa Werkverträge) zu analysieren;
- das Schadenersatzrecht mit seinen Funktionen und Ausnahmen (beispielsweise Verschuldenshaftung, Gefährdungshaftung, insbesondere Produkthaftung und Eisenbahn sowie Kraftfahrzeughaftpflicht) zu erläutern;
- ausgewählte Fragestellungen des Sachenrechts zu bearbeiten (v.a. Eigentumsrecht, besonders Begrifflichkeit und Schutz, Eigentumserwerb und Eigentumsvorbehalt sowie Pfandrecht, insbesondere Pfandrechtserwerb, Rechtsposition des Pfandgläubigers und Hypothek);
- das Konzept der Mehrpersonalität zu skizzieren (insbesondere dreipersonale Verhältnisse; Abtretung wie Zession und Gläubigerwechsel, Bürgschaft und Garantie);

- juristische Fragestellungen in ausgewählten Themenbereichen (z.B. des Allgemeinen Zivilrechts) anhand konkreter Fallbeispiele eigenständig zu erläutern;
- persönliche und dingliche Kreditsicherheiten zu beschreiben;
- juristische Problemstellungen, u.a. aus dem Bereich Allgemeines Unternehmensrecht (insbesondere Firmenbuch) zu diskutieren und zu lösen;
- die Stellvertretung im unternehmensrechtlichen Kontext zu erläutern;
- Fragestellungen aus dem österreichischen Gesellschaftsrecht (insbesondere betreffend Rechtsformwahl, Personengesellschaften, Kapitalgesellschaften) eigenständig zu bearbeiten;
- sich mit maßgebenden Wertungen des Gesetzgebers (etwa im Bereich Finanzierung und Kapitalmarktrecht) kritisch auseinanderzusetzen;
- die Funktionsweise der Aufsicht über die verschiedenen Akteurinnen und Akteure des Finanzmarktes (insbesondere Bank- und Kapitalmarktrecht) darzustellen;
- die Reglements, denen Kreditinstitute bei ihren Tätigkeiten unterliegen, zu beschreiben;
- Handlungen, die (wirtschafts-)strafrechtlich relevant sein können, zu identifizieren;
- die Kerninhalte, Grundprinzipien und Funktionsweise des Allgemeinen Völkerrechts, des Außenwirtschaftsrechts der EU sowie des Welthandelsrechts zu erklären und praktische Fälle selbständig zu beurteilen;
- die rechtlichen Instrumente zur Sicherstellung des freien Wettbewerbs zwischen Unternehmen in der EU zu wiederzugeben und auf praktische Fälle anzuwenden;
- die Vorschriften, die die Funktionsweise der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) sicherstellen, sowie das Verhältnis zwischen nationalem Budgetrecht und den Vorgaben der Wirtschafts- und Währungsunion darzulegen;
- Vergabeverfahren zu erläutern, insbesondere was die öffentliche Auftraggeberin/der öffentliche Auftraggeber in solchen Verfahren zu beachten hat;
- zu erklären, wie man sich gegen Entscheidungen von österreichischen Verwaltungsbehörden zur Wehr setzen kann und welche Rechtsschutzmöglichkeiten Unternehmen und Privatpersonen hierfür zur Verfügung stehen;
- das Recht der Informationsgesellschaft, das Produktrecht, das internationale Investitionsschutzrecht und rechtliche Möglichkeiten der Risikoabsicherung bei internationalen Investitionen in ihrer Bedeutung für die praktische Wirtschaftstätigkeit zu verstehen.

Volkswirtschaftslehre

Nach Absolvierung des Faches „Volkswirtschaftslehre“ haben die Studierenden die Fähigkeit erlangt, theoretische Konzepte aus den Bereichen Mikro- und Makroökonomie auf praxisbezogene Fragestellungen anzuwenden, analytische Problemstellungen zu strukturieren und Lösungsansätze zu entwickeln. Die Studierenden sind in der Lage, das fundamentale Zusammenspiel von Markt und Staat zu verstehen, und kennen die Stärken und Schwächen beider Akteure. Außerdem können sie die Bedingungen, unter

welchen Markt und Staat zu den erwünschten allokatons-, verteilungs- und stabilitätspolitischen Ergebnissen kommen, erläutern. Sie sind nach Absolvierung des Faches insbesondere in der Lage:

- Kernbereiche mikroökonomischer Theorie auf praxisrelevante, aktuelle Problemstellungen zu übertragen um bspw. unternehmerische Strategien (u.a. Produktdifferenzierung, Preisdiskriminierung, Bündelung und Koppelung, ...) zu analysieren sowie aktuelle Entwicklungen (u.a. Informationsrevolution und Digitalisierung, Ökologisierung der Wirtschaft, Energiewende, ...) zu diskutieren.
- unterschiedliche Wirtschaftsakteurinnen und -akteuren und Marktformen (Wettbewerb, Monopol, Oligopol) zu differenzieren, die entsprechenden unternehmerischen Preis- und Mengenentscheidungen abzuleiten und deren Folgen für die Gesellschaft zu erkennen;
- die Ursachen von Marktversagen zu erkennen und Korrekturmöglichkeiten zu identifizieren;
- zentrale makroökonomische Zusammenhänge für geschlossene und offene Volkswirtschaften zu beschreiben;
- Auswirkungen diverser wirtschaftspolitischer Maßnahmen (z.B. Staatsausgabenerhöhung, Zinssenkung, Wechselkurssteuerung) selbständig und unter Verwendung ausgewählter theoretischer Modelle zu analysieren;
- makroökonomische Zusammenhänge in einem anderen Kontext wiederzuerkennen (z.B. Wirtschaftsnachrichten, Unternehmensplanung) und adäquate Schlussfolgerungen abzuleiten;
- komplexe Zusammenhänge durch einfache Modelle (z.B. Markt-Gleichgewichtsmodell, IS-LM-Modell, etc.) zu beschreiben;
- grundlegende mathematische Instrumente (z.B. Spieltheorie) zur Ableitung optimaler Handlungsalternativen zu nutzen;
- Ziele, Mittel und Träger der österreichischen sowie europäischen Wirtschaftspolitik zu erklären und zu diskutieren;
- wirtschaftspolitische Maßnahmen ökonomisch fundiert hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu beurteilen;
- institutionelle Strukturen auf österreichischer bzw. europäischer Ebene zu beschreiben;
- staatliche Interventionen ökonomisch zu evaluieren;
- den Umfang staatlicher Aktivitäten und den öffentlichen Haushalt zu erläutern;
- Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik sowie die Grundlagen der Sozialpolitik und der Einkommensverteilung zu diskutieren.

Wirtschaftskommunikation

Im Fach Wirtschaftskommunikation erwerben Studierende forschungsgelitet die Grundlagen der Rolle von Kommunikation und Sprache, insbesondere in und zwischen wirtschaftlichen Akteuren. Sie erwerben auch die entsprechende englischsprachige Fachterminologie. Studierende sind nach Abschluss des Faches in der Lage:

- die zentrale Rolle von Sprache und Kommunikation in Unternehmen und einer Reihe von Geschäftskontexten zu erkennen;
- grundlegende Konzepte der Unternehmenskommunikation zu benennen und zu erklären;
- dieses Wissen zu nutzen, um kommunikative Strategien zu verstehen und anzuwenden;
- eine Reihe sprachlicher Entscheidungen zu erkennen, die Sprecher/Schreiber treffen, um Informationen zu übermitteln, Gefühle und Meinungen auszudrücken, andere Menschen dazu zu bringen, etwas zu tun, und um Beziehungen aufzubauen;
- Verbindungen zwischen Sprachgebrauch und sozialen Schlüsselkonzepten wie Macht und Identität herzustellen.

Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation

Im Fach „Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation“ wählen die Studierenden eine der folgenden Wirtschaftssprachen und erwerben vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten mit Fokus auf Kommunikationsfähigkeit im geschäftlichen Kontext in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch. Die Studierenden beherrschen, aufbauend auf den Niveaus B2 (Englisch), A2+ (Russisch) bzw. B1 (Französisch, Italienisch, Spanisch) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, die korrekte Terminologie in der jeweiligen Sprache und können diese in geschäftlichen Kontexten anwenden. Nach Absolvierung des Faches sind die Studierenden in der Lage:

- allgemeine Sprachkenntnisse der gewählten Sprache anzuwenden, die mindestens dem Niveau B1 (Russisch), B2- (Französisch, Italienisch, Spanisch), bzw. B2+ (Englisch) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens entsprechen;
- eine solide Beherrschung der Standardgrammatik, Syntax und Aussprache der gewählten Sprache zu demonstrieren;
- die Fachterminologie der Arbeitswelt (Wirtschaftssektoren, Unternehmen und deren Struktur, Geschäftsleben und Firmengründung, Geschäftsreise) und Kollokationen korrekt anzuwenden;
- rhetorische Strategien und Hilfsmittel für eine wirksame, überzeugende Kommunikation in Wort und Schrift zu erkennen und anzuwenden;
- angemessene und effektive (auch komplexe) Texte für eine Reihe von unterschiedlichen Geschäftssituationen zu verstehen und zu verfassen (z.B. Bewerbung, Lebenslauf, Vorstellung, Arbeitsplatzbeschreibung und Anforderungsprofile, Reklamationen, Marketing, Ergebnisse von Analysen darzulegen oder Graphiken, Diagramme, Projekte und Prozesse zu beschreiben);
- eine kurze, überzeugende (Gruppen-)Präsentation in geschäftlichem Kontext zu halten sowie dazu Stellung zu nehmen (z.B. Unternehmen oder Produkte);
- sich im Alltag der Länder, in denen die gewählte Wirtschaftssprache vorherrschend ist, zurechtzufinden (Grundkenntnisse der Landes- und Kulturkunde, interkulturelles Basiswissen, Arbeitssuche, Praktikum sowie gesellschaftlich relevante Themen).

Mathematik und Statistik

Auf dem mathematischen Grundverständnis aufbauend, das die Studierenden in Studieneingangs- und Orientierungsphase erworben haben, haben die Studierenden nach Absolvierung des Faches „Mathematik und Statistik“ vertieftes Wissen, um auf Basis gesammelter bzw. erhobener Daten Theorien über die dahinterliegenden Prozesse zu überprüfen. Diese Umsetzung von Daten in wissenschaftliche Theorien erfolgt unter Einsatz von statistischen Methoden. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- univariate und multivariate Datensätze mit Hilfe statistischer Methoden zu beschreiben (deskriptive Statistik), insbesondere hinsichtlich Häufigkeit, Lage und Streuung sowie Plots zur Beschreibung einer metrischen Variablen selbstständig zu interpretieren.
- umfangreiche Datensätze zu analysieren, etwa mittels Schätzen von Anteils- und Erwartungswerten bei metrischen Variablen, Varianzanalysemodellen sowie dem Verfahren der linearen Regression.
- für Daten eines sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Problems selbständig die passende statistische Methode auszuwählen (z.B. Mittelwertvergleich zwischen zwei Gruppen, einfache und zweifache ANOVA, Häufigkeitstabellen bzw. Kontingenztafeln).
- quantitative Analysen mithilfe von statistischer Software (z.B. Statistik-Software R) erzeugten Resultaten eigenständig durchzuführen und die Ergebnisse dieser Analysen zu interpretieren.

Sozioökonomie

Nach der Absolvierung des Faches „Sozioökonomie“ verfügen die Studierenden über Grundzüge einer problem- und lösungsorientierten sowie interdisziplinären Herangehensweise zur Bearbeitung komplexer zukünftiger Herausforderungen (insbesondere in den Themenfeldern Umwelt/Klimakrise, Globalisierung, Ungleichheit und Demokratie). Sie erwerben Problemlösungskompetenz hinsichtlich des Abwiegens gesellschaftlicher Ziele wie Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Freiheit, Sicherheit, Verantwortung und Frieden. Sie sind in der Lage,

- aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen für wirtschaftliches Handeln zu verstehen und Zielkonflikte zu identifizieren;
- verschiedene Standpunkte, Zielsetzungen, Interessen (in der Bearbeitung von Problemen und Rückführung krisenhafter Entwicklungen) gegeneinander abzuwägen;
- die Stärken einer multi-perspektivischen Herangehensweisen („theoretische Brillen“) zu nutzen (insbesondere in der Bearbeitung wirtschafts-, umwelt- und sozialpolitischer Fragestellungen);
- adäquate Theorien und Konzepte (insbesondere Nachhaltigkeitskonzepte, sozialökologische Theorien, Ungleichheits- und Demokratietheorien, Sozioökonomik, sozialökologische Ökonomik, politische Ökonomik, ethische Theorien) für die oben angesprochenen Themenfelder zu identifizieren und auf konkrete Praxisbeispiele (insbesondere in Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpolitik) anzuwenden;

- die Bedeutung historischer und geographischer Kontextualisierung zu verstehen;
- ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung zur Beantwortung einfacher Fragestellungen zu verwenden;
- in der Betrachtung aktueller Gesellschaftsphänomene einen persönlichen Standpunkt zu begründen sowie kompetent, problemlösungs- und zukunftsorientiert an aktuellen sozialphilosophischen und -politischen Debatten teilzuhaben.

Soziale Kompetenz

Im Fach „Soziale Kompetenz“ wählen Studierende zwischen einer grundlegenden Auseinandersetzung mit sozialer Kompetenz und dem Erwerb spezifischer interkultureller Kenntnisse und Fähigkeiten, insbesondere als Vorbereitung für einen, von der WU organisierten Auslandsaufenthalt. Die Studierenden sind je nach Wahl insbesondere in der Lage:

- Sozialkompetenzen zu beschreiben, die Methoden zur Erfassung zu erklären und ihre Bedeutung für das erfolgreiche Bestehen in sozialen Situationen aufzuzeigen;
- Kommunikationssituationen auf der Grundlage verschiedener Kommunikationstheorien zu analysieren und eine Verbesserung der Kommunikation herbeizuführen;
- Konflikte mit Hilfe von grundlegenden Modellen des Konfliktmanagements zu analysieren und Methoden der Konfliktbearbeitung und -lösung anzuwenden;
- sich im Konfliktgeschehen aktiv zu positionieren, Wahlmöglichkeiten zu erkennen und diese unter Abschätzung der Folgen wahrzunehmen;
- mit Hilfe der erlernten Kommunikationsmodelle einer Konflikteskalation aktiv vorzubeugen;
- kooperative Verhandlungen vorzubereiten, Verhandlungen zu analysieren und Verhandlungen als kooperatives Gespräch zu führen;
- den Verhandlungsprozess und das Ergebnis hinsichtlich der gesteckten Ziele zu evaluieren;
- die Entwicklung und die Vorzüge von Teams zu beschreibend und das Verhalten von und in Teams zu analysieren.
- "Kultur" als komplexes Konstrukt zu erkennen und die Auswirkungen kultureller Unterschiede in verschiedenen Lebensbereichen zu antizipieren;
- sich selbst als kulturgeprägtes Wesen wahrzunehmen und die eigenen kulturellen Präferenzen im entsprechenden Kontext einzuordnen;
- sich kritisch mit eigenen Stereotypen und Vorurteilen auseinanderzusetzen und verfestigte Bilder anderer Kulturen zu hinterfragen;
- kulturelle Unterschiede wahrzunehmen und die Hintergründe verschiedener Verhaltensweisen zu erkennen;
- "Kultur" als Einflussfaktor auf Kommunikationsprozesse zu erkennen und das Wissen im Rahmen neuer Gesprächsstrategien anzuwenden;

- interkulturelle Interaktionssituationen zu analysieren und dem Kontext entsprechende Lösungsvarianten für das eigene Verhalten zu entwickeln;
- vertieftes Wissen über die spezifischen Kulturen in neue Verhaltensstrategien umzuwandeln;
- kulturelle Anpassungsprozesse zu erkennen, zu deuten und gegebenenfalls entsprechende Copingmechanismen zu entwickeln.

Grundlagen wissenschaftliches Arbeiten

Nach Absolvierung des Faches „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens“ verfügen Studierende über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten um eine wissenschaftlich korrekte Bachelorarbeit in den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern zu verfassen. Sie sind insbesondere in der Lage:

- die eigene Bachelorarbeit zu planen und von der Rohfassung bis zur Endfassung eigenständig zu erstellen;
- verschiedene Typen wissenschaftlicher Arbeiten (z.B. Literaturarbeit, theoretische Arbeit, empirische Arbeit) zu unterscheiden;
- wissenschaftliches Arbeiten im Kontext wissenschaftstheoretischer und gesellschaftlicher Dimensionen bzw. Positionen eingebettet zu erfassen;
- geeignete Schritte für den Entwurf von Themenstellungen und Forschungsfragen zu setzen;
- Aufbau und Schritte für die Erstellung eines Exposé selbstständig vorzunehmen;
- eine Literaturrecherche eigenständig durchzuführen, Quellen kritisch zu bewerten und korrekt wiederzugeben bzw. Literatur adäquat zu verwerten und aufzubereiten;
- formale (v.a. korrektes Zitieren in der jeweiligen Disziplin) und sprachliche Ansprüche (insbesondere Alltags- versus Wissenschaftssprache) an einen wissenschaftlichen Text zu benennen und korrekt umzusetzen;
- gute wissenschaftliche Praxis bei der eigenen Arbeit zu berücksichtigen sowie Plagiate zu vermeiden.

Forschungsmethoden

Nach Absolvierung des Faches „Forschungsmethoden“ verfügen Studierende über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten um eine wissenschaftlich korrekte Bachelorarbeit in den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern zu verfassen. Sie sind insbesondere in der Lage:

- ökonomische Forschungsfragen für die eigene Bachelorarbeit selbstständig zu formulieren sowie diese mit empirischen Daten deskriptiv darzustellen und zu analysieren;
- ein Research Proposal eigenständig und den akademischen Standards entsprechend zu erstellen;
- den Stand der Forschung mithilfe einer Literaturrecherche darzustellen, quellkritisch zu betrachten und die Ergebnisse adäquat aufzubereiten;

- mit Programmen zur Darstellung und Analyse von Daten zu arbeiten (z.B. Statistik Software R);
- die Ansprüche – insbesondere formaler (v.a. korrektes Zitieren in der jeweiligen Disziplin) und sprachlicher Natur (insbesondere Alltags- versus Wissenschaftssprache) – an einen wissenschaftlichen Text zu erläutern und korrekt umzusetzen;
- gute wissenschaftliche Praxis bei der eigenen Arbeit zu berücksichtigen sowie Plagiate zu vermeiden.

Wahlfach

Arbeitsrecht

Nach Absolvierung von „Arbeitsrecht“ verfügen die Studierenden über ein breites Basiswissen über das geltende Arbeitsrecht und über die Zusammenhänge zwischen dessen Teilgebieten, wie Arbeitsvertragsrecht, Arbeitnehmerinnen- bzw. Arbeitnehmerschutzrecht, Berufsverbandsrecht, Kollektivvertragsrecht, Betriebsverfassungsrecht und Arbeitskampfrecht. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- arbeitsrechtliche Problemstellungen zu erkennen und zu analysieren;
- konkrete Fallbeispiele anhand von Gesetzestexten eigenständig zu lösen;
- wichtige Querverbindungen zu angrenzenden Rechtsgebieten (insbesondere zum Sozialversicherungsrecht) zu erkennen;
- in Diskussionen mit Fachleuten als kompetente Gesprächspartner aufzutreten und fundiert zu argumentieren.

Business Geographics

Im Fokus von „Business Geographics“ stehen aktuelle Problemstellungen der Innovationsforschung aus einer wirtschaftsgeographischen Perspektive. Nach Absolvierung sind die Studierenden insbesondere in der Lage:

- die Bedeutung von Innovation für die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen im theoretischen Kontext zu verstehen;
- Basiskonzepte und -techniken der räumlichen Datenanalyse zur Beschreibung und Erklärung regionaler Innovationsaktivitäten zu verwenden;
- Basiskonzepte und -techniken der Sozialen Netzwerkanalyse zur Beschreibung von Unternehmensnetzwerken heranzuziehen;
- effizient und kritisch mit verschiedenen Informationsquellen zu Innovationsindikatoren umzugehen;
- Konzepte der Innovationsökonomik auf spezifische Fragestellungen der Wirtschaftsgeographie anzuwenden und die eigene Arbeit zu reflektieren;
- aufbauend auf solchen Konzepten Lösungen für konkrete Fragestellungen zu entwickeln und ausgearbeitete Lösungsansätze logisch stringent und überzeugend zu präsentieren;

Design und Programmierung von Informationssystemen

Nach Absolvierung von „Design und Programmierung von Informationssystemen“ beherrschen die Studierenden Grundlagen der Programmierung sowie algorithmische Grundkonzepte. Darüber hinaus können sie Modellierungstechniken und -methoden einordnen und anwenden. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- die wichtigsten Grundkonzepte von Algorithmen in einer konkreten Programmiersprache umzusetzen;
- ausgewählte Algorithmen zur Lösung von grundlegenden Problemen der Informatik (z.B. Such- und Sortierverfahren) zu beschreiben und diese in einer Programmiersprache umzusetzen;
- Algorithmen hinsichtlich ihrer Effizienz zu evaluieren und kritisch zu vergleichen;
- von Dritten erstellte Programme zu erfassen, nachzuvollziehen und zu analysieren;
- grundlegende Algorithmen zur Lösung eines bestimmten Problems selbstständig zu formulieren, mit Hilfe natürlicher Sprache, eines Pseudocodes oder einer Programmiersprache;
- das erworbene Grundverständnis für die Analyse und den Entwurf von Software-Systemen umzusetzen;
- das praktische und aktive Wissen über unterschiedliche Vorgehensweisen bei der Modellierung einzusetzen;
- verschiedene Modellierungsformen und -sprachen, z.B. Unified Modeling Language (UML) anzuwenden.

Immobilienwirtschaft und Standort

Nach Absolvierung von „Immobilienwirtschaft und Standort“ haben die Studierenden einen Überblick über verschiedene Aspekte der Immobilienwirtschaft, der Schwerpunkt liegt auf ökonomischen und realwirtschaftlichen Aspekten sowie auf der wissenschaftlichen Reflexion. Die Studierenden erlangen vertieftes Wissen in Immobilienwirtschaft aus einer sozioökonomischen Perspektive und fokussiert auf städtische Entwicklungen, insbesondere in Wien. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- die besonderen Eigenschaften von Immobilien zu beschreiben und deren Implikationen für die Wirtschaft im Allgemeinen und die Immobilienwirtschaft im Besonderen einzuordnen;
- die wichtigsten Prozesse (Entwicklung, Bewertung, Standortentscheidung) der Immobilienwirtschaft zu benennen und die in der Branche üblichen Verfahren kritisch zu hinterfragen und einzuschätzen;
- Immobilienwirtschaft als eingebettet in Gesellschaft und biophysische Prozesse zu verstehen;
- immobilienwirtschaftliche Phänomene (z.B. Gentrifizierung) mittels unterschiedlicher Theorien (z.B. rent-gap, capital switching) zu verstehen;

- über eine zukunftsfähige Stadtentwicklung zu diskutieren und dabei die Rolle der Immobilienwirtschaft kritisch zu betrachten;
- das theoretische Wissen in einer Fallstudie anzuwenden und dabei das notwendige Zusammenspiel der verschiedenen Akteure und deren unterschiedlichen Interessenslagen zu analysieren;
- Informationen aufzubereiten und zu strukturieren, Daten zu analysieren, Probleme und Problemlösungen zu erarbeiten und zielgruppengerecht zu kommunizieren.

Internationale Wirtschaft und Entwicklung

Nach Absolvierung von „Internationale Wirtschaft und Entwicklung“ verfügen die Studierenden über vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten der wichtigsten Theorien und Modelle des internationalen Handels. Sie können die Probleme von Entwicklungsländern im internationalen und makroökonomischen Kontext beschreiben. Sie sind insbesondere in der Lage:

- die Theorien und Modelle auf reale Probleme und wirtschaftspolitisch relevante Fragestellungen anzuwenden;
- die Aufgaben der WTO und ihren Einfluss auf den Handel zu beschreiben;
- die Instrumente der Handelspolitik und deren Auswirkungen auf Länder und Unternehmen zu erklären und können beschreiben wozu Handelsverhandlungen, Freihandelszonen und Zollunionen erforderlich sind und wie diese funktionieren;
- Maßnahmen von Regierungen zu erklären, die mit "unfairen" Handelspraktiken wie „Dumping“ oder Exportsubventionen konfrontiert sind;
- mit realen Handelsdaten zu arbeiten sowie typische Probleme von Entwicklungsländern und deren Ursachen zu verstehen und Wege zu deren effizienten Bewältigung zu beurteilen;
- über aktuelle Themen im internationalen Handel zu diskutieren.

IT-Recht

Im Fokus von „IT-Recht“ stehen sowohl privatrechtliche als auch öffentlich-rechtliche Aspekte des IT-Rechts. Neben grundlegenden Fragen der rechtlichen Regulierung der Informationswirtschaft aus öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Sicht, setzen sich die Studierenden auch anwendungsorientiert mit praktischen Problemen der Informationswirtschaft auseinander. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- komplexe Rechtsfragen der Informations- und Kommunikationstechnologien zu erfassen und lösungsorientiert beurteilen zu können;
- zentrale Probleme und Fragestellungen des E-Commerce-Rechts zu erkennen und praktische Fälle zu lösen.

Medienökonomik

Im Fokus von „Medienökonomik“ steht das komplexe Verhältnis von Ökonomie und Massenmedien. Betrachtet werden Medienmärkte in Theorie und Praxis (Online-Media, Print Medien, Elektronische Medien - besonders Fernsehen und neue Streaming-Dienste),

Mediennutzung, Medien-Regulation sowie Network Economics, sowohl theoretisch als auch empirisch anhand ausgewählter Fallstudien. Dabei werden neben der österreichischen Medienlandschaft auch europäische (europäischer Rundfunksektor: Finanzierung, digitale Transformation und Mobilität, Qualität) und globale Entwicklungen (Streaming-Dienste, Online-Medien, Social Media) betrachtet. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- theoretische Ansätze der Medienökonomik zu beschreiben und voneinander abzugrenzen;
- die ökonomische Struktur und Entwicklung von Massenmedien/Printmedien/elektronischen Medien zu skizzieren;
- Medienmärkte auf Basis theoretischer Grundmodelle zu analysieren und die Medien als Kommunikator der "Realität" kritisch zu reflektieren;
- die Herausforderungen für den Mediensektor durch den Strukturwandel und die Digitalisierung sowie die Transformationen im Online- und Mobilbereich zu analysieren;
- das Wechselspiel zwischen regulatorischen Rahmenbedingungen sowie technischen und ökonomischen Entwicklungen zu verstehen;
- medienpolitische Grundfragen eigenständig zu evaluieren und wissenschaftliche Literatur in diesen Themenbereichen zu verstehen.

Methoden der empirischen Sozialforschung

Der Fokus von „Methoden der empirischen Sozialforschung“ liegt auf der Umsetzung von theoretischen Praktiken in empirische Studien unter Verwendung eines modernen "Big Data"-Ansatzes. Die Studierenden lernen die grundlegende Logik von Forschungsdesigns kennen und diskutieren eine Auswahl von statistischen und kausalen Analysen von realen Phänomenen, die häufig in der empirischen Sozialforschung verwendet werden. Es wird zur Gänze in Englisch absolviert und die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- die Stärken und Schwächen der verschiedenen empirischen Forschungsmethoden in den Sozialwissenschaften zu beschreiben und diese Methoden zu unterscheiden;
- die Bandbreite quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden zu verstehen und zu diskutieren;
- mit methodischen Ansätzen und wissenschaftlichen Erkenntnissen umzugehen sowie den methodischen Ansatz aktueller Forschungsartikel zu bewerten;
- die Konzeption und den Ablauf eines Forschungsprozesses zu verstehen;
- grundlegende Konzepte der empirischen Sozialforschung unter Nutzung von "Big Data" adäquat anzuwenden;
- empirische Forschung und deren Gültigkeit zu bewerten;
- sowohl als informierte "Konsumentinnen und Konsumenten" empirischer Artikel als auch als "Produzentinnen und Produzenten" kleinerer Forschungsprojekte zu agieren;
- die englische Fachterminologie korrekt anzuwenden.

Nachhaltiges Ressourcenmanagement

Nach Absolvierung von „Nachhaltiges Ressourcenmanagement“ haben die Studierenden die Fähigkeit erlangt, die gegenwärtigen Herausforderungen zu identifizieren und diese in Beziehung zu den Hauptakteuren zu stellen, die zu den aktuellen Trends und Strukturen der Ressourcennutzung auf Produkt-, Unternehmens-, Branchen- und Wirtschaftsebene beitragen. Der Fokus liegt auf Unternehmen, politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern sowie Zivilgesellschaft und Einzelpersonen. Die Studierenden ermitteln und diskutieren die jeweiligen Spektren von Handlungsmöglichkeiten sowie potentielle Einschränkungen mit lösungsorientierter Perspektive. Darüber hinaus werden die möglichen und notwendigen Schritte für eine Transformation hin zu einer nachhaltigeren Ressourcennutzung aus akteurs- und handlungsorientierter Perspektive betrachtet. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- verschiedene Denkschulen zur Behandlung von Ressourcennutzungsproblemen zu diskutieren (Umweltökonomie versus Ökologische Ökonomie);
- die wichtigsten Methoden und Indikatoren zur Messung der (un)nachhaltigen Ressourcennutzung zu beschreiben und zu unterscheiden;
- über aktuelle Trends der Ressourcennutzung im österreichischen, europäischen und globalen Kontext zu reflektieren;
- Konzepte wie "Entkopplung" kritisch zu beurteilen und die Schlüsselrolle von Rebound-Effekten zu beurteilen;
- die Dynamik der Globalisierung und des internationalen Handels für globale Muster der Ressourcennutzung zu erklären;
- politische Optionen für ein nachhaltigeres internationales Wirtschaftssystem zu benennen;
- die Hauptakteure zu identifizieren, die globale Muster der (nicht-) nachhaltigen Ressourcennutzung beeinflussen;
- die wichtigsten politischen Konzepte zur Steuerung der Gesellschaft in Richtung einer nachhaltigen Ressourcennutzung zu umreißen;
- die Möglichkeiten für Unternehmen darzustellen, die Ressourcennutzung sowohl in aktuellen als auch in alternativen Geschäftsmodellen nachhaltiger zu gestalten;
- Maßnahmen zu ergreifen, mit welchen sie als Einzelpersonen zu einer nachhaltigeren persönlichen Ressourcennutzung beitragen können.

Regionalwirtschaft

Nach der Absolvierung von „Regionalwirtschaft“ haben die Studierenden die Fähigkeit erlangt, Theorien der Regionalwirtschaft sowie (empirische) Methoden und Anwendungen im Bereich der Regional- und Verkehrsökonomik zu diskutieren. Unter anderem werden folgende Themen behandelt: Standortentscheidungen, Regionalentwicklung/-wachstum, Regionalpolitik sowie Anwendung der Methoden auf aktuelle Themenbereiche, wie z.B. Finanzierung des öffentlichen Verkehrs, Parkraumbewirtschaftung, nachhaltige Mobilität, Pendelverkehr, autonome Autos, Car- & Ride-Sharing, E-Mobilität. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- ökonomisch fundierte Argumente zu regionalwirtschaftlichen Themen zu formulieren, zu verteidigen und kritisch zu reflektieren;
- empirischen Methoden der Regional- und Verkehrsökonomik anzuwenden (insbesondere Regressionsanalyse und diskrete Entscheidungsmodelle).

Umwelt und Wirtschaft

Im Fokus von „Umwelt und Wirtschaft“ stehen aktuelle Umweltherausforderungen, wie Klimawandel, Ressourcenknappheit oder Artenverlust, aus einer politisch-ökonomischen und verteilungspolitischen Perspektive. Die Studierenden erlangen ein umfassendes Verständnis für die Wechselwirkungen und Abhängigkeiten sozialer, ökologischer und ökonomischer Systeme sowie vertiefte Kenntnisse wichtiger ökologischer und sozioökonomischer Konzepte (unter anderem: planetare Grenzen, Entropie, Entkopplung). Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- aktuelle Umweltherausforderungen aus einer politisch-ökonomischen und verteilungspolitischen Perspektive zu analysieren;
- sozio-ökologische Systeme als eingebettete Systeme und ihren jeweiligen institutionellen Kontext zu verstehen;
- Herausforderungen für die Klimapolitik und internationale Klimaverhandlungen zu identifizieren sowie wirtschaftliche, soziale und ökologische Auswirkungen verschiedener klimapolitischer Optionen kritisch zu diskutieren;
- adäquate theoretische Konzepte im Kontext der Ökologischen Ökonomie auszuwählen und auf konkrete, aktuelle Problemstellungen anzuwenden, etwa im Bereich der Energie- und Ressourcenpolitik;
- Möglichkeiten und Grenzen unternehmerischen Handelns in Richtung Nachhaltigkeit zu analysieren und entsprechende Unternehmenskonzepte einzuordnen (Corporate Social Responsibility, Kreislaufwirtschaft, Sorgfaltspflichten entlang von Wertschöpfungsketten);
- sozioökonomische Ungleichheiten in der Umweltqualität und Katastrophenanfälligkeit aus einer klima- und umweltgerechten Perspektive zu analysieren;
- die Verbindung der Wirtschaft mit fossilen Energieträgern endlichen natürlichen Ressourcen zu verstehen sowie Optionen für Veränderungen hin zu sozialem Wohlstand und ökologischer Nachhaltigkeit zu konzipieren;
- aktuelle Debatten in Medien kritisch zu reflektieren sowie in Diskussionen eine eigene Meinung auf der Grundlage des aktuellen Stands der wissenschaftlichen Forschung zu bilden.

Wissenschaftstheorie, Logik und Ethik

Die Studierenden werden in „Wissenschaftstheorie, Logik und Ethik“ mit Grundfragen und Grundproblemen der philosophischen Disziplin „Erkenntnistheorie“ vertraut gemacht. Sie werden befähigt, die Ansätze innerhalb der Wissenschaftstheorie und Logik zu unterscheiden, zu bewerten und auf bestimmte Problembereiche anzuwenden. Darüber hinaus erlangen die Studierenden ein vertieftes Wissen zu grundlegenden Fragen der Sozial-, Moral- und Rechtsphilosophie. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- die Anforderungen an wissenschaftliches Argumentieren zu verstehen und auf ausgewählte Beispiele umzulegen, d.h. sie können für bestimmte Ansichten unter Voraussetzung der Wahrheit bestimmter Prämissen schlüssig argumentieren;
- Fehlschlüsse zu identifizieren;
- die je nach Wissenschaften unterschiedlichen Methoden der Begründung von Aussagen zu identifizieren und die notwendigen Bedingungen der Begründung der Aussagen als wahr zu extrapolieren;
- "Induktion" und "Deduktion" zu beschreiben sowie das "Problem der Induktion" und dessen Konsequenzen;
- die philosophischen Positionen "Empirismus" vs. "Rationalismus" vs. "Transzendentalphilosophie" abzugrenzen;
- die grundlegenden Positionen zur rechtlichen und sozialen Verfasstheit moderner Gesellschaften in ihren Grundzügen wiederzugeben und zu beurteilen;
- fundiert und problemlösungsorientiert an aktuellen sozialphilosophischen und -politischen Debatten zu partizipieren;
- selbstständig schwierige und divergierende theoretische Konzepte zueinander ins Verhältnis zu setzen und deren jeweiligen Argumentationsgang kritisch zu evaluieren;
- erkenntnistheoretische Überlegungen in wissenschaftliche Diskurse einzubringen.

Europäisches Wirtschaftsrecht

Nach der Absolvierung von „European and International Economic Law“ haben die Studierenden ein tiefgehendes Verständnis der wichtigsten Grundsätze des europäischen Wirtschaftsrechts, wobei auch politische und wirtschaftliche Aspekte der europäischen Integration berücksichtigt werden. Die Studierenden absolvieren es zur Gänze in Englisch und sind insbesondere in der Lage:

- die wichtigsten Grundsätze des europäischen Rechts, den institutionellen Rahmen der EU und den Entscheidungsfindungsprozess auf europäischer Ebene darzulegen;
- den Europäischen Binnenmarkt und die Europäische Währungsunion (WWU) einschließlich der Bankenunion, sowie der Grundlagen des internationalen Wirtschaftsrechts zu diskutieren;
- Probleme der beruflichen Praxis im Zusammenhang mit der EU im Allgemeinen und ihrem Entscheidungsprozess im Besonderen zu lösen;
- grundlegende Fragen im Zusammenhang mit der EU im Allgemeinen und ihrem Entscheidungsprozess im Besonderen qualifiziert und mit sachlichen Argumenten in englischer Sprache zu diskutieren.

Mathematical Methods

Nach der Absolvierung von „Mathematical Methods“ haben die Studierenden vertiefte und stark anwendungsorientierte quantitative Kenntnisse und Fähigkeiten um mathematische

Probleme selbständig zu analysieren, zu strukturieren und zu lösen. Die Studierenden absolvieren es zur Gänze in Englisch und sind insbesondere in der Lage:

- einfache mathematischer Texte zu verstehen sowie grundlegendes mathematisches Vokabular anzuwenden;
- verschiedene Beweistechniken zu erkennen und zu beschreiben und sie auf einfache Probleme anzuwenden;
- verschiedene mathematische Konzepte (z.B. Funktion, Sequenzen, Konvergenz etc.) zu definieren und zu erklären sowie Beispiele zu nennen;
- die grundlegenden Konzepte der diskreten Wahrscheinlichkeit zu beschreiben und anzuwenden;
- das Binomialmodell zur Bewertung von Vermögenswerten zu beschreiben und anzuwenden;
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

Ökonometrie

Nach der Absolvierung von „Ökonometrie“ sind die Studierenden insbesondere in der Lage:

- theoretische Grundlagen der Ökonometrie (insbesondere Kausalität, Korrelation und Methode der OLS Schätzung) auf praktische Fälle anzuwenden sowie die Relevanz der unterstellten Voraussetzungen abzuschätzen und zu bewerten;
- Probleme der Modellwahl wie Wahl der funktionalen Form, Miss-Spezifikation, Dummy Variablen und Heteroskedastizität zu erläutern;
- empirische Fallstudien mithilfe von Statistik Software (R oder Eviews) eigenständig zu analysieren und zu lösen
- Datenanalysen und -auswertungen mittels Regressionsmodellen eigenständig zu planen, durchzuführen, zu interpretieren und einem informierten Publikum zu präsentieren;
- theoretische Grundlagen, insbesondere Kausalschluss und Modellbildung, auf praktische Fälle anzuwenden;
- die den jeweiligen Schätzmethoden (z.B. IV-Schätzer, Differences-in-Differences, ...) zugrundeliegenden Annahmen eigenständig zu analysieren;
- Methoden für die Analyse von diskreten endogenen Variablen theoretisch zu verstehen und empirisch anzuwenden;

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Im Fokus von „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ steht, was aus der Vergangenheit gelernt werden kann und was nicht. Vergangene Ereignisse werden als Erfahrungen bei der Entscheidungsfindung und deren Ergebnissen auf der Ebene von Unternehmen, Ländern und im globalen Maßstab betrachtet und die Studierenden lernen wie die Vergangenheit die Gegenwart beeinflusst und wie wir diesen langfristigen Einfluss bei Entscheidungen und Maßnahmen berücksichtigen können. Die Studierenden absolvieren es zur Gänze in Englisch und sind insbesondere in der Lage:

- einen fundierten und kritischen Blick auf die Rolle und Bedeutung historischer Erfahrungen zu werfen und die wichtigsten Erklärungen für Wirtschaftswachstum und Entwicklung sowie für aktuelle wirtschaftliche Angelegenheiten und internationale Wirtschaftsbeziehungen zu diskutieren;
- darzulegen, wie solche Erklärungen erarbeitet und mit tatsächlichen Erfahrungen und empirischem Material kontrastiert werden und wie das Verständnis dafür hilft, wissenschaftliche Arbeiten auf diesem Gebiet kritisch zu beurteilen.
- die technischen Aspekte und Ansätze der empirischen Forschung in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte zu verstehen und nachzuvollziehen, wie das Verständnis der wirtschaftlichen und sozialen Vorläufer der Gegenwart dazu beiträgt, die Forschung in anderen Disziplinen zu kontextualisieren und politische Entscheidungsträger und Manager zu informieren;
- empirische Daten (in datenarmen Umgebungen) zu analysieren;
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation Englisch

Der Fokus von „Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation Englisch“ liegt auf der mündlichen und schriftlichen Kommunikation im Kontext bestimmter Geschäfts- und Wirtschaftsbereiche Wirtschaftsbereichen (z.B. Globalisierung, internationaler Handel, Rechtsfragen). Nach Absolvierung sind die Studierenden insbesondere in der Lage:

- allgemeine Englischkenntnisse anzuwenden, die mindestens dem Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens entsprechen;
- eine solide Beherrschung der Standardgrammatik, Syntax und Aussprache der englischen Sprache zu demonstrieren;
- Konzepte aus bestimmten Geschäfts- und Wirtschaftsbereichen korrekt umzusetzen sowie die damit verbundene grundlegende Terminologie angemessen in verschiedenen kommunikativen Kontexten anzuwenden;
- adäquate rhetorische Strategien und andere typische Merkmale (Strukturen, Kollokationen, Präpositionen usw.) der mit bestimmten Geschäfts- und Wirtschaftsbereichen zusammenhängenden Sprache abzurufen und anzuwenden, um sich in angemessener Weise an Diskussionen und anderen kommunikativen Aufgaben im Zusammenhang mit diesen Themen zu beteiligen bzw. diese zu erörtern;
- die verschiedenen Fähigkeiten zu kombinieren, um schriftliche Texte auf hohem Niveau über bestimmte Geschäfts- und Wirtschaftsbereiche zu verstehen und zu analysieren;
- kommunikativ wirksame Texte zu schreiben, sowohl beschreibende als auch analytische (insbesondere Berichte), im Kontext bestimmter Geschäfts- und Wirtschaftsbereichen;
- überzeugende (Gruppen-)Präsentationen in geschäftlichem Kontext zu halten sowie mündliche Diskussionen (Präsentation & Interaktion) in Kleingruppen zu einem relevanten Thema zu planen und durchzuführen;
- das Konzept der "Businesslike Zone" zu verstehen und anzuwenden.

Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation Französisch

Nach Absolvierung des Faches „Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation Französisch“ sind die Studierenden in der Lage:

- allgemeine Französischkenntnisse anzuwenden, die mindestens dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens entsprechen;
- die Beherrschung der Grammatik, Syntax und Aussprache der französischen Sprache zu demonstrieren;
- vertieftes sprachliches und inhaltliches Wissen zur Arbeitswelt (Fachterminologie & Wortschatz) korrekt anzuwenden, dazu zählen insbesondere auch betriebs- und volkswirtschaftliche Themen;
- rhetorische Strategien und Hilfsmittel für eine wirksame, überzeugende Kommunikation in Wort und Schrift zu erkennen und anzuwenden;
- angemessene, effektive und komplexe fachsprachliche Texte für eine Reihe von unterschiedlichen Geschäftssituationen zu rezipieren und zu verfassen (z.B. Bewerbung, CV, Vorstellung, Reklamationen, Marketing, Ergebnisse von Analysen darzulegen oder Graphiken, Diagramme, Projekte und Prozesse zu beschreiben);
- überzeugende (Gruppen-)Präsentation in geschäftlichem Kontext zu halten sowie dazu Stellung zu nehmen (z.B. Unternehmen oder Produkte);
- sich im Geschäftsalltag in Frankreich selbständig zu orientieren (Landes- und Kulturkunde inklusive politischer, gesellschaftlicher, historischer und wirtschaftlicher Entwicklung, interkulturelles Wissen, Arbeitssuche und Praktikum).

Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation Italienisch

Nach Absolvierung des Faches „Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation Italienisch“ sind die Studierenden in der Lage:

- allgemeine Italienischkenntnisse anzuwenden, die mindestens dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens entsprechen;
- die Beherrschung der Grammatik, Syntax und Aussprache der italienischen Sprache zu demonstrieren;
- vertieftes sprachliches und inhaltliches Wissen zur Arbeitswelt (Fachterminologie & Wortschatz) korrekt anzuwenden, dazu zählen Themen wie Wirtschaftssektoren, Unternehmen deren Struktur und Kultur, Geschäftsleben und Firmengründung, insbesondere verschiedene Aspekte der Unternehmenskommunikation;
- rhetorische Strategien und Hilfsmittel für eine wirksame, überzeugende Kommunikation in Wort und Schrift zu erkennen und anzuwenden;
- angemessene, effektive und komplexe fachsprachliche Texte für eine Reihe von unterschiedlichen Geschäftssituationen zu rezipieren und zu verfassen (z.B. Bewerbung, CV, Vorstellung, Arbeitsplatzbeschreibung und Anforderungsprofile, Geschäftskorrespondenz, Reklamationen, Marketing, Ergebnisse von Analysen darzulegen oder Graphiken, Diagramme, Projekte und Prozesse zu beschreiben);

- überzeugende (Gruppen-)Präsentation in geschäftlichem Kontext zu halten sowie dazu Stellung zu nehmen (z.B. Unternehmen oder Produkte);
- sich im Geschäftsalltag in Italien selbständig zu orientieren (Landes- und Kulturkunde inklusive politischer, gesellschaftlicher, historischer und wirtschaftlicher Entwicklung, interkulturelles Wissen, Arbeitssuche und Praktikum).

Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation Russisch

Nach Absolvierung des Faches „Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation Russisch“ sind die Studierenden in der Lage:

- allgemeine Russischkenntnisse anzuwenden, die mindestens dem Niveau B2- des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens entsprechen;
- die Beherrschung der Grammatik, Syntax und Aussprache der russischen Sprache zu demonstrieren;
- vertieftes sprachliches und inhaltliches Wissen zur Arbeitswelt (Fachterminologie & Wortschatz) korrekt anzuwenden, dazu zählen Themen wie Unternehmen, deren Struktur und Kultur, Geschäftsleben und Firmengründung, insbesondere auch verschiedene Aspekte der Geschäftskommunikation;
- rhetorische Strategien und Hilfsmittel für eine wirksame, überzeugende Kommunikation in Wort und Schrift zu erkennen und anzuwenden;
- angemessene, effektive und komplexe fachsprachliche Texte für eine Reihe von unterschiedlichen Geschäftssituationen zu rezipieren und zu verfassen (z.B. Bewerbung, CV, Vorstellung, Arbeitsplatzbeschreibung und Anforderungsprofile, Geschäftskorrespondenz, Reklamationen, Marketing);
- überzeugende (Gruppen-)Präsentation in geschäftlichem Kontext zu halten sowie dazu Stellung zu nehmen (z.B. Unternehmen oder Produkte);
- sich im Geschäftsalltag in Russland selbständig zu orientieren (Landes- und Kulturkunde inklusive politischer, gesellschaftlicher, historischer und wirtschaftlicher Entwicklung, interkulturelles Wissen, Stereotypen, Arbeitssuche, Praktikum sowie aktuelle gesellschaftlich relevante Themen).

Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation Spanisch

Nach Absolvierung des Faches „Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation Spanisch“ sind die Studierenden in der Lage:

- allgemeine Spanischkenntnisse anzuwenden, die mindestens dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens entsprechen;
- die Beherrschung der Grammatik, Syntax und Aussprache der spanischen Sprache zu demonstrieren;
- vertieftes sprachliches und inhaltliches Wissen zur Arbeitswelt (Fachterminologie & Wortschatz) korrekt anzuwenden, dazu zählen Themen wie Unternehmen, deren Struktur und Kultur, Geschäftsleben und Firmengründung, insbesondere auch Internationalisierung, Außenhandel und Marktanalyse;

- rhetorische Strategien und Hilfsmittel für eine wirksame, überzeugende Kommunikation in Wort und Schrift zu erkennen und anzuwenden;
- angemessene, effektive und komplexe fachsprachliche Texte für eine Reihe von unterschiedlichen Geschäftssituationen zu rezipieren und zu verfassen (z.B. Bewerbung, CV, Vorstellung, Arbeitsplatzbeschreibung und Anforderungsprofile, Geschäftskorrespondenz, Reklamationen, Marketing, Ergebnisse von Analysen darzulegen oder Graphiken, Diagramme, Projekte und Prozesse zu beschreiben);
- überzeugende (Gruppen-)Präsentation in geschäftlichem Kontext zu halten sowie dazu Stellung zu nehmen (z.B. Unternehmen oder Produkte);
- sich im Geschäftsalltag in Spanien selbständig zu orientieren (Landes- und Kulturkunde inklusive politischer, gesellschaftlicher, historischer und wirtschaftlicher Entwicklung, interkulturelles Wissen, Stereotypen, Arbeitssuche und Praktikum).

Steuerrecht

Der Schwerpunkt von „Steuerrecht“ liegt auf einer tiefgehenden, forschungsgeleiteten Auseinandersetzung mit dem österreichischen Steuerrecht. Neben den theoretischen Grundlagen und den Querverbindungen zu anderen österreichischen und internationalen Rechtsgebieten liegt auch die Anwendung auf konkrete Fälle im Fokus. Studierende sind nach Absolvierung des Faches in der Lage:

- die Bedeutung des Steuerrechts für die Wirtschaft zu erkennen und dessen Grundlagen im Unternehmensrecht und im europäischen und öffentlichen Wirtschaftsrecht darzulegen;
- das Zusammenwirken von Rechtsvorschriften zu erfassen und diese auf konkrete Praxisfälle anzuwenden;
- Einkommen- und Körperschaftsteuerrecht, Umsatzsteuerrecht, die übrigen Rechtsverkehrsteuern und das Verfahrens- und Organisationsrecht zu beherrschen und auf konkrete Sachverhalte anzuwenden;
- die Grundzüge der Ertragsbesteuerung und der steuerlichen Gewinnermittlung, die Besteuerung unterschiedlicher Rechtsformen, sowie die Anwendung von Doppelbesteuerungsabkommen auf konkrete Sachverhalte anzuwenden;
- grenzüberschreitende Aktivitäten der Unternehmen im Inbound- und Outboundfall zu verstehen und auf konkrete Sachverhalte anzuwenden;
- die europarechtlichen Rahmenbedingungen des Steuerrechts und die Möglichkeiten der Rechtsdurchsetzung zu verstehen und auf konkrete Sachverhalte anzuwenden;
- ausgehend von Fallbeispielen, in denen materiell- und verfahrensrechtliche Probleme verwoben sind, die juristische Subsumtionstechnik anhand der wichtigsten Steuern anzuwenden;
- praxisgerecht mit offenen Fallbeispielen umzugehen, um wie in der Praxis den Sachverhalt vollständig zu ermitteln und diesen unter den Tatbestand der einschlägigen steuerrechtlichen Norm zu subsumieren.

Spezielle Betriebswirtschaftslehren und Spezialisierungen

Im Rahmen von Speziellen Betriebswirtschaftslehren bzw. Spezialisierungen erwerben Studierende forschungsgeleitet vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in gewählten Fachgebieten, die aufgrund des Umfangs ein Kernstück ihres Studiums darstellen. Im Rahmen dieser werden sowohl die jeweils relevanten Theorien, Konzepte, Methoden und Instrumente tiefgehend behandelt. Diese werden auf konkrete und aktuelle Fragenstellungen der Forschung und/oder wirtschaftlichen Praxis angewendet. Neben der Vertiefung fachlicher Kompetenzen werden auch zentrale generelle Kompetenzen in den Bereichen wissenschaftliches Arbeiten, Kommunikation in unterschiedlichen Zielgruppen und in der jeweiligen Fachcommunity, Projektmanagement und Teamarbeit umfassend gefördert.

Business Information Systems

Nach Absolvierung von „Business Information Systems“ besitzen die Studierenden das erforderliche IT-Verständnis für die zentrale Rolle der Technologie bei Service- und Geschäftsinnovationen, bei der Vermarktung von Produkten, bei der Interaktion mit Kunden und beim Funktionieren von Unternehmen unter Berücksichtigung der neuesten technischen Entwicklungen. Sie können sich außerdem in ausgewählten Anwendungsbereichen weiter vertiefen: Business Programming, Corporate IT, E-Marketing & Commerce oder Human-Centered System Design. Nach Absolvierung sind die Studierenden insbesondere in der Lage:

- die Unterstützung elektronischer Geschäftstransaktionen und Smart-Commerce-Umgebungen zu beurteilen;
- Geschäftsmodelle mit der IT als Kernbestandteil zu entwickeln (neue Vertragsarten, zweiseitige Märkte und Netzwerkeffekte, Preisdifferenzierung);
- IT-gestützte Geschäftsprozesse zu gestalten;
- aktuelle Trends wie Big Data, Cloud Computing, Smart Grids und Social Media zu verstehen;
- ubiquitäre Computertechnologien zu bewerten und einzusetzen;
- unterschiedliche Technologien (feste/mobile Systeme, eingebettete Systeme (z.B. RFID, NFC), Netzwerke, Lokalisierungstechnologien) zu erklären;
- das Aufsetzen von E-Marketing-Kampagnen durchzuführen;
- die Entwicklung von Geschäftsanwendungen und die Funktionsweise des semantischen Web zu diskutieren;
- die Entwicklung User Interfaces (von der direkten Manipulation zur impliziten Interaktion) einzusteuern und zu betreuen;
- In der Informationsgesellschaft ethisch und nachhaltig zu agieren und die Auswirkungen neuer Technologien zu beurteilen;
- technische Produkte und Dienstleistungen zu analysieren, zu diskutieren, zu präsentieren und zu beurteilen;
- ein entsprechendes Fachthema selbständig zu recherchieren, strukturiert aufzubereiten und mit Fallbeispielen zu unterlegen;
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

Change Management and Management Development

Nach der Absolvierung von „Change Management and Management Development“ sind die Studierenden in der Lage, die großen gesellschaftlichen und organisationalen Herausforderungen der heutigen Zeit (z.B. rasante Veränderungsprozesse, Globalisierung, Klimawandel, Future of Mobility, etc.) - mit besonderem Fokus auf Nachhaltigkeit & Zukunftsorientierung - zu erfassen, sich mit diesen auseinanderzusetzen und diese proaktiv zu managen. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- die Themen Leadership und Teamworkmanagement auf Basis der verhaltenswissenschaftlichen Grundlagen für Change Management und Management Development zu diskutieren;
- Veränderungsprozesse und Trends auf globaler und organisationaler Ebene zu identifizieren und die damit verbundenen Chancen und Probleme zeitgerecht zu erkennen und intervenieren zu können;
- Change Management Prozesse unter komplexen Abhängigkeiten (zunächst in der Funktion einer Assistentin/eines Assistenten) methodisch zu planen, zu strukturieren und zu betreuen;
- Kritische Umfeldanalysen für Unternehmen und Organisationen vorzunehmen;
- Kommunikationsstrategien zu entwickeln und umzusetzen;
- die Verknüpfung zwischen Struktur und Strategie eines Unternehmens zu analysieren, Problemfelder zu erkennen und Lösungen zu erarbeiten (externe und interne Analysetools, Ableitung von Management Implications, kritische Reflexion);
- quantitative Forschungsmethoden anzuwenden (Operationalisierung, Arten von Variablen, Forschungsdesign, Stichprobendesign, Datenerhebung und -analyse, statistische Verfahren, Interpretation von Daten);
- die theoretischen Grundlagen und Modelle des Change Managements in weiterführenden Studien zu nutzen.

Data Science

Nach der Absolvierung von „Data Science“ haben die Studierenden ein tiefgehendes, interdisziplinäres Verständnis der Grundlagen der Data Science sowie einen praktischen Zugang zu neu entwickelten Datenverarbeitungs- und Analysetechniken. Es wird zur Gänze in Englisch absolviert und die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- auf Basis von Grundkenntnissen mit verschiedenen Datenformaten umzugehen und Methoden sowie Werkzeuge zur Integration von Daten aus verschiedenen Quellen anzuwenden;
- mit den Algorithmen der Datenanalyseverfahren und ihren Grundlagen zu arbeiten und diese zu verstehen, sowie Tools zur Aufbereitung, Analyse und Visualisierung der Daten (Python & R) einzusetzen;
- die Anwendungsgebiete spezifischer Algorithmen und Methoden der Datenanalyse sowie der skalierbaren Verarbeitung in spezifischen Bereichen der Betriebswirtschaftslehre zu erklären, z.B. Data Science im Marketing

(datengesteuerte Werbung, digitales Marketing und soziale Medien), einschließlich spezifischer Methoden zur Datenanalyse, wie z. B. die Analyse sozialer Netzwerke, aber auch das Erlernen neuer Technologien im Bereich des Marketings, wie z. B. Echtzeitgebote, Store Trek - 3D Shopping, Second Screen, tragbare Geräte und Smart Metering;

- den skalierbaren Umgang mit Big Data zu erklären;
- die rechtlichen Grundlagen und ethische Rahmenbedingungen im Umgang mit Daten in einem internationalen Kontext darzulegen;
- einen praktischen Anwendungsfall im Team in einem abgeschlossenen Data Science Projekt zu erarbeiten: Projektplanung, Interaktion mit einem "Kunden", Teamarbeit und Teamkoordination, Nutzung realer Datensätze (aus betrieblichen Anwendungen oder einem offenen Datenbereich) sowie Anwendung der adäquaten Tools;
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

Decision Sciences: Game Theory, Psychology, and Data Analysis

In „Decision Sciences: Game Theory, Psychology, and Data Analysis“ erhalten die Studierenden tiefgehende Kenntnisse im strategischen Denken. Sie lernen die psychologischen Grundlagen der Entscheidungsfindung zu verstehen, die Anreize von Entscheidungsträgern und die Marktkräfte, denen sie ausgesetzt sind, zu analysieren und ihr Verhalten vorherzusagen. Sie lernen Daten zur Untermauerung von evidenzbasierten Managemententscheidungen zu generieren, diese richtig zu analysieren und Schlussfolgerungen zu ziehen. Die Studierenden absolvieren es zur Gänze in Englisch und sind insbesondere in der Lage:

- verschiedene Quellen empirischer Evidenz (Umfragen, Experimente, Felddaten) und geeignete Methoden zu deren Analyse zu definieren;
- spieltheoretischen Instrumente und Lösungskonzepte zu beschreiben;
- die Grundlagen und psychologischen Kernkonzepte der Entscheidungsfindung von Führungskräften zu erläutern;
- strategische Situationen und die darin enthaltenen Anreize der Akteure zu analysieren;
- das Entscheidungsverhalten im Hinblick auf psychologische Aspekte und Verzerrungen zu analysieren;
- Vorhersagen über die Entscheidungsfindung und das Verhalten in wirtschaftlichen Kontexten abzuleiten;
- Daten von tatsächlichen Entscheidungen in strategischen Situationen zu bewerten und analysieren, Schlussfolgerungen abzuleiten und Empfehlungen für politische/strategische Interventionen zu formulieren;
- Die englische Fachterminologie korrekt und zielgruppengerecht einzusetzen.

Diversitätsmanagement

Nach der Absolvierung von „Diversitätsmanagement“ verfügen Studierende über vertiefte Kenntnisse der grundlegenden Konzepte von Gender und Diversitätsmanagement. Sie können, im Rahmen von organisationalen und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen, Veränderungspotential hinsichtlich Diversitätsmanagement identifizieren, strategische Ziele formulieren und auf der Implementierungsebene eine Handlungskompetenz entwickeln. Die Lehrveranstaltungen können größtenteils auch in Englisch absolviert werden. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage,

- intersektionale Realitäten von Privilegien und Marginalisierung zu erläutern;
- Ein- und Ausgrenzungsprozesse im Zusammenhang mit verschiedenen Dimensionen zu erklären und die Art und Weise, wie diese Prozesse auf sozialer und organisatorischer Ebene beeinflusst werden können und wurden, zu diskutieren;
- Diversitätsmanagement kontextuell einzubetten und die historischen, politischen und rechtlichen Grundlagen von Diversitätsmanagement in Österreich, der EU und international nachzuzeichnen sowie ihr Wissen in die UN-Nachhaltigkeitsziele einzubinden;
- Konzepte der Stereotypisierung und Diskriminierung zu erläutern und ihr Bewusstsein zu schärfen (reflektierte Selbst- und Fremdwahrnehmung);
- basierend auf Theoriewissen zu organisationalem Wandel und Wissensmanagement Diversitätsstrategien zu implementieren;
- Zielvereinbarungsprozesse, Mittel-Zweckrelationen, Operationalisierung und Evaluierung und deren Umsetzung zu konzipieren und anzuleiten sowie Prozesse und Strukturen der Umsetzung zu reflektieren;
- das praktische Erleben und die Reflexion inklusive der theoretischen Wissensanbindung zu einer bestimmten Fragestellung unter Einbindung der eigenen Erkenntnisse in Modelle und Konzepte zu diskutieren;
- Methoden der qualitativen Sozialforschung aktiv anzuwenden, um ihre Erfahrungen interpretier- und umsetzbar zu machen sowie Methoden der Organisationsanalyse zu nutzen und kritisch über die Implementierung und Verankerung von Diversitätsmanagement zu reflektieren;
- ihr eigenes Verhalten innerhalb von Gruppen und Teams zu hinterfragen (Sensibilisierung).

Entrepreneurship and Innovation

Nach der Absolvierung von „Entrepreneurship and Innovation“ kennen und verstehen die Studierenden zentrale Theorien, Methoden und empirische Befunde in den Bereichen Entrepreneurship und Innovation, Entstehung und Identifikation von Innovationen/Chancen und strategische Umsetzung von Innovationen. Studierende sind insbesondere in der Lage:

- komplexe Problemstellungen im Bereich Entrepreneurship und Innovation mit Hilfe bestehender Theorien und Methoden zu strukturieren und zu lösen sowie bestehende Lösungsansätze angemessen zu bewerten;

- verschiedene Perspektiven einer gegebenen Situation zu analysieren, z.B. einer praktischen Innovationsherausforderung, und geeignete Lösungsstrategien zu entwickeln;
- innovative Geschäftsideen zu konzipieren und die Marktfähigkeit zu bewerten sowie Geschäftsideen auf ihre Stärken, Schwächen, Potenziale und Risiken zu prüfen;
- qualitative und quantitative Methoden anzuwenden um Marktdaten zu recherchieren und zu analysieren;
- auf Basis von vorhandenen und erhobenen Daten ein passendes Geschäftsmodell zu entwickeln, einen Businessplan zu verfassen sowie einen Finanzplan zu entwickeln;
- Ansätze und Annahmen mit iterativen Tests und Feedbackschleifen zu überprüfen und weiterzuentwickeln (Lean Startup Methodik);
- strategischen Auswirkungen von Innovationen zu bewerten.

Finance: Market, Institutions and Instruments

In „Finance: Markets, Institutions & Instruments“ erwerben die Studierenden ein ökonomisches Verständnis für Finanzmärkte, ihre Instrumente und die damit verbundene Wertschöpfung vor allem im Kontext der betrieblichen Finanzierung. Durch die Vermittlung der Prinzipien der Finanzwirtschaft erwerben die Studierenden die Kompetenz, finanzwirtschaftliche Fragestellungen von Haushalten, Investoren, Unternehmen, Finanzinstitutionen und Finanzmarktregulatoren zu diskutieren, zu analysieren und zu lösen. Sie beherrschen modernste Modelle für Investitions- und Finanzierungsentscheidungen sowie für die Bewertung und das Management von Risiken auf Portfolio-Ebene, einschließlich Aktien, Anleihen und derivativen Wertpapieren. Darüber hinaus können sie zur individuellen Schwerpunktsetzung aus unterschiedlichen Anwendungsgebieten wählen. Die Studierenden absolvieren die Spezialisierung zur Gänze in Englisch und sind nach erfolgreicher Absolvierung insbesondere in der Lage:

- die grundsätzlichen Prinzipien und Konzepte in der Finanzwirtschaft zu erklären und selbständig anzuwenden, dazu zählen Entscheidungen unter Unsicherheit, Risikomessung, Portfoliotheorie, Bewertung von Finanzanlagen mittels Capital Asset Pricing Model und Faktormodellen;
- zu verstehen, wie ein Unternehmen risikobehaftete Projekte bewertet und auswählt (Bewertung und Management): Risikoneutrale Bewertung, Binomialmodell zur Bewertung, Kapitalallokation und Unternehmensstrategie;
- zu erklären, wie ein Unternehmen seine Investitionsprojekte finanzieren sollte, wovon die optimale Kapitalstruktur abhängt und wie sie den Unternehmenswert beeinflusst: Modigliani-Miller-Theorem, Relevanz der Kapitalstruktur unter Friktionen (z.B. Steuern, Ausfallrisiko, Agency Conflicts);
- zu verstehen, warum und wie ein Unternehmen sein Risiko managen sollte, das umfasst die Methoden der Risikomessung und des Risikomanagements insbesondere des Kredit-, Zins- und FX-Risikomanagements;
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

Handel und Marketing

Nach der Absolvierung von „Handel und Marketing“ beherrschen die Studierenden Theorien, Methoden und Techniken des Marketings unter Berücksichtigung der besonderen Herausforderungen einer zunehmend digitalisierten Handelslandschaft. Sie sind mit Managementaufgaben in Industrie und Handel vertraut und kennen Prozesse und Analysemethoden eines modernen, datengetriebenen Marketingansatzes. Durch die praktische Anwendung der Methoden in unterschiedlichen Kontexten (Fallstudien, Praxisprojekte und Consulting-Projekte) erwerben Sie neben Fachwissen auch Anwendungskompetenzen und Managementfähigkeiten (wie Führung, kritisches Denken, Kommunikations- und Teamfähigkeit). Digitale Versiertheit ist ein Schlüsselfaktor in der Ausbildung. Durch den Praxisdialog lernen die Studierenden Lösungen konkreter Fragestellungen der wirtschaftlichen Praxis kennen und können sich mit Führungskräften zu aktuellen Themen und Herausforderungen in Handel und Marketing austauschen. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- die theoretischen Grundlagen des Handelsmarketings in der Praxis anzuwenden;
- analoge und digitale Trends im österreichischen und internationalen Handel entsprechend ihrer Relevanz einzuordnen;
- Facts & Figures zum Handel anzuführen sowie Kennzahlen zu berechnen und zu interpretieren;
- Herausforderungen und Konflikte zwischen Handel, Industrie und Konsumentinnen und Konsumenten zu verstehen und in Managemententscheidungen einzubeziehen;
- empirische Insights für Marketing und Handel zu generieren;
- Data Science aus einer Management-Perspektive zu verstehen und managementrelevante Erkenntnisse aus Daten abzuleiten;
- Managemententscheidungen im E-Commerce & Social Media Kontext datenbasiert vorzubereiten;
- Ergebnisse von statistischen Analysen zu interpretieren und als Entscheidungshilfe für Manager in relevante Implikationen zu übersetzen;
- Erkenntnisse aus Daten abzuleiten;
- datenbasiert zu kommunizieren.

Health and Social Policy

Nach der Absolvierung von „Health and Social Policy“ haben die Studierenden einen umfassenden Einblick in die Sozioökonomie der Gesundheits- und Sozialpolitik, der Herausforderungen der aktuellen Politik und der Optionen für künftige Entwicklungen. Sie verstehen alternative Ansätze für das Studium und die Praxis der Sozialpolitik, können diese überprüfen und kritisch analysieren. Die Studierenden absolvieren es zur Gänze in Englisch und sind in der Lage:

- die konzeptionellen Grundlagen der (internationalen und transnationalen) Sozialpolitik zu umreißen und anzuwenden;
- grundlegende Gestaltungsprinzipien von Systemen der sozialen Sicherheit zu verstehen sowie alternative Wohlfahrtsstaatsmodelle zu identifizieren;

- die Sozialpolitik in ausgewählten Ländern in vergleichender Perspektive zu charakterisieren und die Rolle der EU für die Sozialpolitik und den Sozialschutz zu bewerten;
- die Herausforderungen der Europäisierung und Internationalisierung für den Sozialschutz und die Entwicklung der Sozialpolitik zu erkennen;
- sozialpolitische Ansätze und alternative sozialpolitische Antworten auf diese Herausforderungen vor dem Hintergrund der wichtigsten wirtschafts- und sozialpolitischen Ziele zu analysieren und diskutieren;
- die wichtigsten gesundheitsökonomischen Konzepte zu verstehen und die gesundheitsökonomische Theorie auf reale Situationen anzuwenden;
- den institutionellen und sozioökonomischen Kontext der Politikevaluation zu erörtern sowie alternative Theorien und Konzepte der Politikevaluation anzuwenden;
- Stärken und Schwächen verschiedener Ansätze zur Programmevaluation zu identifizieren;
- Auftrags- und Politikevaluierungen sowie politische Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen von Bewertungen der Gesundheits- und Sozialpolitik zu ziehen;
- einen multidisziplinären Ansatz bei der Anwendung von analytischen Vorlagen und anderen Techniken zu verfolgen und Entscheidungsfindungen vorzubereiten;
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

Information Management and Control

„Information Management and Control“ integriert verschiedene Managementdimensionen für die Entwicklung der IT und die Optimierung des IT-Betriebs. Der Fokus liegt nicht nur auf traditionellen Effizienz- und Effektivitätsüberlegungen, sondern zum Beispiel auch auf Innovationsfähigkeit, IT-Compliance, Informationssicherheit, Reifegrade und ökologische IT-Nachhaltigkeit. Die Studierenden erlangen vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten der kontemporären IT und innovativen Ansätze, die für digitale Transformation und die Führung moderner agiler Organisationen erforderlich sind. Studierende untersuchen, wie Unternehmen IT-Strategien entwerfen und Governance verstehen, wie IT-Services organisiert, geplant, implementiert und kontrolliert werden können, um Geschäftsziele zu erreichen. Die Studierenden absolvieren es zur Gänze in Englisch und insbesondere in der Lage:

- die typischen Informationssysteme, Informationsressourcen und Infrastrukturen in modernen Unternehmen zu verstehen;
- IS-Strategien zu verstehen, ausgewählte IS-Strategien zu entwerfen und zu interpretieren (IS-Strategie & Governance Prinzipien & Prozesse basierend auf IT Infrastructure, Bibliothek (ITIL) & COBIT 5);
- zu verstehen, wie IS bewertet, kontrolliert und geprüft werden können;
- Rahmenwerke und Methoden auf aktuelle IS-Anwendungen zu übertragen;
- die Verwaltung des Kaufs und/oder Entwicklung innovativer IS-Dienste zu verstehen: Leistungs- und Softwaremetriken, IS/IT-Investitionen (Kosten-Nutzen-Bewertungen, Kauf und Entwicklung, Risiken), (Offene) IS/IT-Innovation;

- das operative Management von Informationssystemen in Unternehmen zu verstehen: Prozesse, Funktionen, Rahmenwerke, Standards des Servicemanagements (u.a. ITIL, ISO/IEC 20000, CMMI-SVC) des Technischen Managements (u.a. TOGAF, FCAPS, ISO/IEC 2700n)
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

International Accounting & Controlling

„International Accounting and Controlling“ verbindet Inhalte der Internationalen Rechnungslegung und des rechnungswesenorientierten Controllings. Die Studierenden erlangen vertiefte Kenntnisse über die Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS). Ergänzend dazu werden grundlegende Bausteine des Controllings in einem englischsprachigen Kontext diskutiert. Je nach Schwerpunktsetzung, haben die Studierenden darüber hinaus vertiefte anwendungsorientierte Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Non-Financial Accounting, Financial Statement Analysis, International Accounting Research sowie einer rechnungswesenorientierten Unternehmensplanung und -steuerung. Die Studierenden absolvieren es zur Gänze in Englisch und sind insbesondere in der Lage:

- den rechtlichen Rahmen, die Ziele, die Schlüsselkonzepte und die Elemente der Finanzberichterstattung nach IFRS zu erläutern;
- den konzeptionellen Rahmen zur Analyse von Fragen der Finanzberichterstattung zu nutzen;
- die Erfassungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS (z. B. die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert) und die Rolle des Urteilsvermögens bei der Anwendung prinzipienbasierter Standards zu diskutieren;
- die wichtigsten Aspekte von IFRS-Abschlüssen kritisch zu beurteilen;
- Fragen im Zusammenhang mit Ermessensspielräumen bei der Rechnungslegung und Anreizen für die Berichterstattung durch das Management zu beurteilen;
- Ansatz- und Bewertungsregeln der IFRS anzuwenden;
- das Konzept der Unternehmensrechnung und -steuerung in großen, dezentral organisierten Unternehmen in einem internationalen Kontext zu diskutieren;
- die Elemente eines Masterbudgets in einem internationalen Kontext zu kennen und deren Zusammenwirken zu interpretieren;
- die Informationsmöglichkeiten einer am Masterbudget ansetzenden Abweichungsanalyse und deren Nutzung für die Unternehmenssteuerung in einem englischsprachigen Kontext zu erkennen;
- die grundlegenden Aufgaben von Verrechnungspreisen in dezentral organisierten Unternehmen zu kennen und in einen internationalen Kontext zu übertragen;
- unterschiedliche Aufgaben von finanziellen und nicht-finanziellen Kennzahlen in unterschiedlichen Kontexten (wie im Rahmen einer Jahresabschlussanalyse, zur Leistungsmessung von dezentralen Einheiten oder zur Anreizsetzung von Managern) zu reflektieren und resultierende Auswirkungen auf deren Konkretisierung zu beurteilen;

- einzuschätzen, wie und wann Instrumente des Management Accounting für die Steuerung des Unternehmens hilfreich sein können, den (zunehmenden) Bedarf an Controlling-Instrumenten in großen dezentralen Unternehmen zu erkennen und Kosten und Nutzen des Einsatzes verschiedener Controlling-Instrumente zu beurteilen;
- die Bedeutung nicht-finanzieller Informationen in der externen Finanzberichterstattung und im Management Accounting zu erkennen;
- die Relevanz von Konzernabschlüssen für die Unternehmenspraxis und die Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen sowohl auf den Einzel- als auch auf den Konzernabschluss nach IFRS zu beurteilen;
- Konzernabschlüsse nach IFRS zu erstellen, indem sie die erforderlichen Grundeinschätzungen vornehmen und die notwendigen Berechnungen durchführen;
- verschiedene Arten von Berichtsstandards und die darin enthaltenen Informationen zu unterscheiden;
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

International Business Communication

Im Fokus von „International Business Communication“ steht das Verständnis für die Rolle und Funktion von Sprache und Kommunikation in betriebswirtschaftlichen Kontexten, insbesondere in internen, externen und interkulturellen Kommunikationszusammenhängen. Die Studierenden werden befähigt, diese Konzepte in der Praxis anzuwenden sowie auch die Unternehmenskommunikation im Hinblick auf die ihr zugrundeliegende Intention zu analysieren und entsprechend damit umzugehen. Die Studierenden absolvieren die Spezialisierung zur Gänze in Englisch und sind insbesondere in der Lage:

- die Schlüsselrolle von Sprache und Kommunikation im Management- und Organisationsleben zu erkennen und Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen;
- die Bedeutung sprachlicher Entscheidungen für das Erreichen kommunikativer Ziele in internationalen Kontexten zu erkennen;
- zu erklären, was eine kritische Haltung gegenüber Sprache und Kommunikation im Kontext von Management und Organisation bedeutet und welche Herausforderungen mit der Erhebung, Analyse und Interpretation von Sprachdaten verbunden sind;
- zwischen populären und wissenschaftlichen Ansätzen zu Sprache und Kommunikation zu unterscheiden;
- Schlüsselkonzepte der internen Kommunikation, darunter Unternehmenskultur, Führung, Vielfalt und Management von Veränderungen, Sprache und Konflikten, kritisch zu bewerten;
- die wichtigsten Begriffe, Theorien, Konzepte und Methoden der externen Unternehmenskommunikation zu erklären, relevante Diskurse kritisch zu bewerten, Probleme zu erkennen und effektive Entscheidungen in der externen Unternehmenskommunikation zu treffen;

- ihr Wissen über Konzepte und Terminologie auf die Analyse einer Vielzahl von Textformen anzuwenden und die wichtigsten kommunikativen und sprachlichen Merkmale von Texten aus dem Bereich der internen und externen Wirtschaftskommunikation zu identifizieren und zu diskutieren;
- die Auswirkungen der kulturellen und sprachlichen Vielfalt auf die Geschäftskommunikation zu beurteilen;
- fundierte Entscheidungen über Sprachmanagementstrategien in verschiedenen internationalen Geschäftskontexten zu treffen;
- die erlernten Theorien und Methoden auf spezifische Situationen, Ereignisse und Texte in unterschiedlichen wirtschaftlichen Bereichen anzuwenden.

International Business

Nach der Absolvierung von „International Business“ haben die Studierenden ein umfassendes Verständnis dessen Prinzipien in verschiedenen Unternehmenstypen (z.B. kleine vs. große Unternehmen; Dienstleistungen vs. Produktion), verschiedenen Funktionen (z.B. HR, Finanzen, Vertrieb, F&E) und verschiedenen strategischen Herausforderungen (z.B. internationales Wachstum und Desinvestitionen, globale Organisation, Beziehungen zwischen Hauptsitz und Tochtergesellschaft). Studierende können außerdem aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen wählen. Die Studierenden absolvieren „International Business“ zur Gänze in Englisch und sind insbesondere in der Lage:

- die Entwicklung der Internationalisierung zu verstehen sowie die Auswirkungen der Globalisierung auf verschiedene Dimensionen des Handels zu spezifizieren;
- die aktuelle Situation Österreichs in der Weltwirtschaft zu diskutieren und das Internationalisierungsverhalten von Unternehmen auf der Basis aktueller Methoden und Theorien zu erklären;
- das Management multinationaler Unternehmen, den internationalen Wissenstransfer und regionale Strategien zu erklären sowie selbst Strategien zu entwickeln und für spezifische Kontexte zu bewerten;
- Markteintrittsstrategien, Schwellenländer und Globalisierung zu benennen;
- internationales Personalmanagement, interkulturelles Management und multikulturelle Teams zu verstehen sowie Entscheidungen dazu zu treffen;
- sich mit der Unsicherheit in Bezug auf Managementtechniken und Risikofragen auseinanderzusetzen, u.a. wie multinationale Unternehmen mit politischen Risiken in ihrem Umfeld umgehen können und welche Strategien/Taktiken sie anwenden können;
- die internationalen Finanzierungsentscheidungen eines Unternehmens zu verstehen;
- reale Managementsituationen in einem komplexen internationalen Geschäftskontext zu bewerten und zu analysieren, u.a. eine eingehende internationale Markt- und Wettbewerbsanalyse durchzuführen, alternative strategische Lösungen zu entwickeln, die unter den gegebenen organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen realisierbar sind und strategische

Empfehlungen mit Schlüsselargumenten auf der Grundlage einer stringenten Argumentation zu untermauern;

- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

International Marketing Management

Nach Absolvierung von „International Marketing Management“ verfügen Studierende über tiefgehende Kenntnisse der Konzepte des IMM sowie deren Anwendung auf Fragestellungen der wirtschaftlichen Praxis in internationalem Kontext (Global Business Planning) und vertiefen ihre Fähigkeiten in selbst gewählten Lehrveranstaltungen zu aktuellen internationalen Marketing- und Managementthemen. Die Studierenden absolvieren es zur Gänze in Englisch und sind insbesondere in der Lage:

- Kernkonzepte des internationalen Marketings hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit auf Managementherausforderungen in verschiedenen Branchen und Ländern zu bewerten;
- Forschungsmethoden zu identifizieren, um spezifische Herausforderungen im internationalen Marketing durch relevante Sekundärdatenquellen zu lösen (z.B.: Sekundär- und Primärdaten nutzen, um die Marktsituation in einem bestimmten Land/Markt zu analysieren);
- komplexe Entscheidungssituationen im globalen Marketing und Management zu lösen;
- Risiken und Chancen in einem globalen Umfeld zu analysieren;
- geeignete Marketingstrategien zu formulieren, umzusetzen und anzupassen;
- Kontrollmechanismen zur Bewertung von Geschäftsstrategien zu schaffen;
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

KMU-Management

„KMU-Management“ vermittelt Kompetenzen im Entrepreneurial Management, wie etwa Entrepreneurial Finance, Entrepreneurial Marketing sowie Corporate Entrepreneurship. Die Studierenden lernen die spezifische Funktionslogik von Klein- und Mittelbetrieben zu verstehen. Auf dieser Basis können die Absolventinnen und Absolventen einerseits in KMU Veränderungsprozesse bereichsübergreifend vorantreiben und andererseits in verbundenen Organisationen (Lieferanten, Kapitalgeber, etc.) die Beziehungen zu KMU erfolgreich gestalten. Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage:

- die Rollen von KMU in einer entwickelten Volkswirtschaft zu erkennen,
- die Wechselwirkungen zwischen organisationaler Innenwelt und Umwelt zu erkennen,
- die besonderen Herausforderungen der Gründung und des Managements von KMU zu erkennen und zu bewältigen, insbesondere sind sie in der Lage, ein KMU veränderungsbereit und veränderungsfähig zu erhalten,
- die Auswirkungen von betriebswirtschaftlichen Maßnahmen auf die verschiedenen betrieblichen Funktionalbereiche zu verstehen und im konkreten Fall bewerten zu können;

- Managementtheorien mit Problemstellungen der Praxis zu verbinden und daraus Handlungsentscheidungen abzuleiten.

Marketing and Consumer Research

„Marketing and Consumer Research“ stellt den Menschen in seiner Rolle als Konsumentin und Konsument in den Mittelpunkt. Es vermittelt den Studierenden die Grundlagen der Konsumentinnen- und Konsumentenpsychologie, Marketingforschungsmethoden sowie die Fähigkeiten zur Analyse, Interpretation und Synthese von Daten, um „Customer-Centric“ Marketing betreiben zu können („Making Sense of Data“). Inhalte internationaler akademischer Forschung gekoppelt mit direkter Anwendung in der Praxis stehen im Mittelpunkt der Ausbildung. Studierende wenden ihr verbraucherorientiertes, konsumpsychologisches Marketingwissen an, z.B. zur Schaffung von Mehrwert an den wichtigsten Berührungspunkten zwischen Organisationen und Konsumentinnen und Konsumenten. Dabei werden Themen wie Nachhaltigkeit, Marke und Marketingkommunikation, sowie die ethische und gesellschaftliche Relevanz des Marketings diskutiert. Studierende können darüber hinaus aus unterschiedlichen aktuellen Anwendungsgebieten wählen. Die Studierenden absolvieren es zur Gänze in Englisch und sind insbesondere in der Lage:

- die Customer Journey und die Berührungspunkte eines Unternehmens oder einer Organisation mit Kunden zu beschreiben und zu verstehen;
- wesentliche psychologische Prozesse im Zusammenhang mit Konsumentenverhalten zu verstehen und erklären;
- zu verstehen, wie man dieses Wissen verantwortungsvoll anwenden kann;
- zu erklären, wie man Marken aufbaut, strategisch entwickelt und erhält;
- Markenstrategien kritisch zu bewerten und Verbesserungen vorzuschlagen;
- ein breites Spektrum an Marketing-Kommunikationsinstrumenten zu benennen und diese voneinander zu unterscheiden;
- Marketinginstrumente für bestimmte Kommunikationsziele auszuwählen;
- qualitative und quantitative Ansätze in Abhängigkeit von der zu untersuchenden Forschungsfrage zu kennen;
- Datenanalysen in Microsoft Excel durchzuführen und die Ergebnisse zu interpretieren;
- eine Hypothese durch Anwendung verschiedener statistischer Analysen (z.B. lineare Regression, ANOVA, etc.) zu testen und deskriptive Statistiken durch verschiedene Diagramme und Tabellen darzustellen;
- den Ablauf eines Forschungsprojekts zu skizzieren, einfache Marketingforschung durchzuführen sowie qualitative und/oder quantitative Forschungsmethoden anzuwenden;
- Customer Insights für verschiedene Stakeholder abzuleiten;
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

Marketing

Der Zweck eines Unternehmens ist es, einen Kunden zu gewinnen und zu halten. Wie aber gewinnt man Kunden und wie kann man sie infolge nachhaltig ans Unternehmen binden? In „Marketing“ werden diese und ähnliche Fragen bearbeitet. Studierende erwerben Spezialwissen und anwendungsbezogene Kenntnisse in aktuellen und relevanten Themen des Marketings-Managements, insbesondere mit aktuellen Fragen zum Konsumentinnen- und Konsumentenverhalten, gesellschaftlichen Trends und technologischen Entwicklungen. Die Studierenden sind nach Absolvierung insbesondere in der Lage:

- einen Marketingplan zu erstellen und die wichtigsten Tools und Marketinginstrumente kontextbezogen anzuwenden, um Marken und Neuprodukte entlang des Produktlebenszyklus zu managen.
- quantitative und qualitative Forschungsmethoden richtig einzusetzen, um marketingrelevante Fragestellungen zu beantworten; unter einer Anwendungsperspektive geht es vor allem darum, Marktforschungstechniken und Datenanalysemethoden richtig ein- und umzusetzen, um entscheidungsrelevante Daten zu generieren und Managemententscheidungen zu unterstützen.
- eine strukturierte und methodengestützte Ist-Analyse durchzuführen und basierend auf den Ergebnissen der Analyse ein Zielsystem zu erstellen und Strategieempfehlungen abzuleiten;
- für die operative Umsetzung zielgruppengerechte Marketing-Mix Programme zu entwickeln
- neben dem Konsumgütermarketing lernen die Studierenden auch die Besonderheiten in unterschiedlichen Anwendungsgebieten und ausgewählten Branchen und Wirtschaftssektoren kennen und auf den jeweiligen Kontextsituationen zu übertragen, z.B. Industrie, Dienstleistungen, Non-Profit, B2B, Handel oder internationales Marketing etc.
- im Zuge der Projektarbeiten erlangen sie Erfahrungen im professionellen Projektmanagement

Organisation

Im Zentrum von „Organisation“ steht das Verstehen, wie Organisationen intern und in Interaktion mit ihrer Umwelt funktionieren. Dabei lernen die Studierenden das Design und die Governance von Organisationen insbesondere aus einer Managementperspektive kennen, erfahren aber außerdem auch, wie diese Managementperspektive notwendigerweise mit einem breiteren gesellschaftlichen Blick auf Organisationen interagiert. Auch vor diesem Hintergrund erkennen die Studierenden die ständig steigende Komplexität von Organisationen und Organisationsnetzwerken in der Praxis. Studierende werden in den Lehrinhalten mit unterschiedlichen besonderen Anwendungsfeldern konfrontiert. Nach Abschluss der SBWL Organisation sind sie insbesondere in der Lage:

- Organisationen anhand ihrer Struktur- und Prozessmerkmale zu beschreiben und verschiedene Organisationsformen zu unterscheiden;

- Organisationen als eingebettet in breitere ökonomische und gesellschaftliche Kontexte darzustellen und den Einfluss des Kontextes auf organisationale Grundfragen zu erläutern;
- Möglichkeiten der Steuerung kontextspezifisch zu analysieren und entsprechende Lösungsansätze zu erarbeiten;
- Steuerungs- und Governancemodelle systematisch und detailliert zu beschreiben und deren praktische Implikationen zu diskutieren;
- multidisziplinäre theoretische Grundlagen und Zugänge der Organisationstheorie zu erläutern und auf spezifische Problemstellungen anzuwenden;
- internationale Trends im Bereich der Organisationsgestaltung sowie der Steuerung und Gestaltung von Organisationen zu beschreiben und zu bewerten;
- moderne Managementinstrumente anzuwenden, und diese in verschiedene konzeptionelle und theoretische Perspektiven einzubetten;
- die Möglichkeiten und Grenzen der intentionalen Gestaltung und Steuerung von Organisationen zu diskutieren;
- Lösungsansätze für kontemporäre organisationale Problemstellungen anhand der gelernten Instrumente selbständig zu erarbeiten;
- komplexe organisationale Sachverhalte in der Begegnung mit Praktikerinnen und Praktikern zu erkennen, benennen und analytisch ordnen zu können.

Personalmanagement

Nach der Absolvierung von „Personalmanagement“ haben Studierende vertiefte und weitreichende Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Personalmanagement, dies umfasst u.a. Rekrutierung, Personalentwicklung, Arbeitsrecht und Performance Management. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- das österreichische System der Arbeitsbeziehungen zu erläutern und dieses mit den entsprechenden Ordnungsprinzipien anderer Staaten und Wirtschaftsräume kritisch zu vergleichen;
- Rekrutierung als Aufgabe des Personalmanagements zu verstehen und dazu passende Instrumente zu kennen und anzuwenden sowie aktuelle Fragestellungen bei der Rekrutierung von Personal kritisch zu diskutieren;
- relevante Personalauswahlverfahren zu kennen, auf die Problemstellungen in der Praxis zu beziehen und ihren Aussagewert mit den Gütekriterien kritisch zu reflektieren;
- die Instrumente des strategischen und nachhaltigen Personalmanagements einander differenzierend gegenüberzustellen;
- zukunftsrelevante Entwicklungen des Personalmanagements (z.B. Green HRM, e-HRM) sowie deren gesellschaftliche Auswirkungen kritisch zu diskutieren;
- die wichtigsten Formen und Ausgestaltungen des Performance Managements zu beschreiben und anzuwenden, mit Schwerpunkt auf dem Zusammenhang zwischen Compensation & Benefits und Performance Management;

- Positionen und Sichtweisen wichtiger Stakeholder im Performance Management Prozess einzuordnen und deren Argumente aus Sicht von Theorie und Praxis zu diskutieren und kritisch zu reflektieren;
- theoretische Modelle der Personalentwicklung kritisch zu diskutieren und zu reflektieren;
- Instrumente und Methoden der Personalentwicklung in konkreten organisationalen Kontexten umzusetzen;
- arbeitsrechtliche Problemstellungen zu erkennen und zu analysieren, sowie konkrete Fallbeispiele anhand von Gesetzestexten eigenständig zu lösen;
- zentrale Projektmanagement Methoden anzuwenden und die wichtigsten Projektmanagementstandards zu erklären.

Knowledge Management

Im Zentrum von „Knowledge Management“ steht die methodenorientierte sowie forschungsgetriebene Vermittlung von Kenntnissen um Organisationen zu verstehen und analysieren sowie Veränderungsbedarf erkennen und umzusetzen. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- aktuelle Ansätze des organisationalen und wissensbasierten Managements zu beschreiben und zu differenzieren, darunter die japanische Schule (Managing Flow: A Process Theory of the Knowledge-Based Firm) sowie die amerikanische Schule (Theory U: Leading from the future as it emerges);
- Praxisbeispiele, Methoden/Werkzeuge und Modelle zu wissensbasiertem Management zu interpretieren sowie Visionsentwicklung und Bedürfniswissen anzuwenden;
- die Grundlagen des Geschäftsprozessmanagements und der organisatorischen Abläufe wiederzugeben, ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu umreißen sowie zu verstehen, wie und warum sich Prozesse im Laufe der Zeit verändern, auch auf unvorhersehbare Weise;
- die grundlegenden Techniken des Geschäftsprozessmanagements anzuwenden (Identifikation von Prozessen, Process Discovery, Modellierung von Prozessen, Prozess-Analyse, Prozess-Redesign);
- die Ausführung von Geschäftsprozessen in IT-Systemen zu analysieren und den Wert von Daten in diesem Kontext zu erkennen;
- kommerzielle Tools anzuwenden, die in der Industrie für Process Mining eingesetzt werden;
- auf Basis aktueller Ansätze und Diskurse organisationale Lerninterventionen zu designen;
- Problemstellungen aus einer Wissens- und Lernperspektive zu analysieren, geeignete Tools und Methoden auszuwählen und diese selbständig und forschungsgeleitet auf eine Aufgabenstellung anzuwenden.

Produktionsmanagement

Nach der Absolvierung von „Produktionsmanagement“ haben die Studierenden ein tiefgehendes Verständnis von der effizienten und effektiven Planung, Kontrolle und Steuerung aller Ressourcen und Aktivitäten von Unternehmen auf strategischer, taktischer und operativer Ebene, die notwendig sind, um den Markt mit Gütern und Dienstleistungen zu versorgen. Studierende erwerben umfassende Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Production- and Operations Management mit selbst gewählten zusätzlichen Schwerpunkten (z.B. Blockchain, Produktions- und Supply-Chain-Management, Beschaffungs- und Bestandsmanagement, Service Management, Prozess- und Qualitätscontrolling/-management, Data Analytics / Marketing Engineering). Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- die Kernleistungsprozesse eines Unternehmens im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Zeit, Qualität und Flexibilität etc. zu gestalten;
- Prozesse zu analysieren, Planungssysteme unter Einbeziehung der Zulieferer zu entwickeln und diese in geeignete Softwaresysteme umzusetzen;
- die Aufgabenstellungen des strategischen, taktischen und operativen Produktionsmanagements sowie deren Schnittstellen mit den übrigen Funktionalbereichen zu beschreiben;
- einfache Entscheidungsmodelle in den verschiedenen Teilbereichen des Produktionsmanagements selbständig aufzustellen und zu lösen;
- grundlegende Probleme der Bestands- und Produktionsplanung zu analysieren und geeignete Controllingstrategien anzuwenden;
- die Grenzen verschiedener Methoden und Tools entlang der Wertschöpfungsketten und Netzwerke in einem Problemkontext zu kennen, zu erklären und anzuwenden;
- ihre IT-Kenntnisse zur numerischen Lösung von Aufgaben einzusetzen (z.B. fortgeschrittene Exceltechniken);
- Ergebnisse zu interpretieren, Schlussfolgerungen zu ziehen und betriebswirtschaftliche Einsichten zu vermitteln.

Public and Nonprofit Management

Im Zentrum von „Public and Nonprofit Management“ steht die Steuerung öffentlicher und Nonprofit Organisationen im Spannungsfeld betriebswirtschaftlicher, rechtlicher, politischer sowie gesellschaftlicher Anforderungen. Die Studierenden bearbeiten konkrete Problemstellungen und Projekte unter Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse, Ansätze und Methoden und vertiefen dadurch fachlich-theoretische sowie anwendungsbezogene Kompetenzen. Darüber hinaus wählen Studierende aus ausgewählten, aktuellen Anwendungsgebieten, z.B. Civil Society, Impact Measurement and Accountability, Multi-level Governance, Public Corporate Governance. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- multidisziplinärtheoretische Grundlagen und Zugänge des Public und Nonprofit Management zu erläutern und auf spezifische Problemstellungen anzuwenden;
- Verwaltungs- und Governancesysteme systematisch und detailliert zu beschreiben;

- Größe und Rahmenbedingungen des öffentlichen und des Nonprofit Sektors in Österreich sowie die Funktionen und Aufgaben des öffentlichen und Nonprofit Sektors darzustellen;
- betriebswirtschaftliche Merkmale und Besonderheiten der Steuerung öffentlicher und Nonprofit Organisationen zu analysieren;
- konstitutive Entscheidungen im Public und Nonprofit Management zu analysieren und zu bewerten;
- Möglichkeiten der Steuerung über Leistungs- und Wirkungsziele kontextspezifisch zu analysieren und entsprechende Lösungsansätze zu erarbeiten;
- internationale Trends von Verwaltungsreformbestrebungen zu beschreiben und zu bewerten;
- komplexe Problemstellungen aus der Praxis des Public und Nonprofit Managements zu analysieren;
- Vorschläge zur Lösung von Managementproblemen im Public und Nonprofit Bereich zu entwickeln und die erforderlichen Entscheidungsprozesse inhaltlich nachvollziehbar zu gestalten;
- wissenschaftliche Konzepte sowie Instrumente des Public Managements und des Nonprofit Managements insbesondere zu den Themenfeldern Strategie, Steuerung, Finanzierung, Marketing, Human Resources und Governance anzuwenden.

Rechnungslegung und Steuerlehre

In „Rechnungslegung und Steuerlehre“ erwerben Studierende vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in Rechnungslegung und Steuerlehre und können diese miteinander verknüpfen. Sie lernen u.a. bilanzpolitische Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen und verschiedenste unternehmensrechtliche, steuerliche und bilanzpolitische Gestaltungsmöglichkeiten zu analysieren und zu beurteilen. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- laufende Bilanzierungsfälle unter Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen selbständig zu lösen und aus wissenschaftlicher Sicht zu beurteilen;
- Gesetzesänderungen hinsichtlich ihrer bilanziellen Konsequenzen zu bewerten und einzuordnen;
- die Besteuerung unterschiedlicher Rechtsformen in Österreich zu beschreiben und Aussagen über die Besteuerungskonsequenzen der Rechtsformwahl in Österreich zu treffen;
- den Einfluss der Besteuerung auf grundlegende betriebliche Entscheidungen zu beurteilen sowie Aussagen über die unterschiedlichen steuerlichen Gewinnermittlungsarten und deren Konsequenzen zu treffen;
- die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Konzernrechnungslegung in Österreich zu erklären;
- einen Konzernabschluss zu verstehen und zu erklären sowie eine Kapitalkonsolidierung selbstständig durchzuführen;

- die Anwendungsgebiete der IFRS sowie deren wesentliche Unterschiede zum UGB zu verstehen;
- eine Jahresabschlussanalyse selbstständig durchzuführen und deren Ergebnisse zu interpretieren und kritisch zu hinterfragen;
- Investitions- und finanztheoretische Entscheidungsmodelle unter der Berücksichtigung von Steuern anzuwenden und zu interpretieren;
- Zusammenhänge der grenzüberschreitenden Konzernfinanzierung zu erkennen und zu interpretieren;
- die unternehmensrechtliche als auch die steuerliche Gewinnermittlung (unter besonderer Berücksichtigung des Maßgeblichkeitsprinzips) zu skizzieren und zu erklären;
- Zielsetzung und Aufgabe der Abschlussprüfung zu beschreiben sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu kennen und die Anforderungen an die Abschlussprüfung nach UGB bzw. ISA nachzuvollziehen;
- den Ablauf einer Abschlussprüfung und die Prüfungsplanung nachzuvollziehen (z.B. den risikoorientierten Prüfungsansatz zu beschreiben, die wesentlichen Verfahren der Stichprobenprüfung zu erklären).

Digital Marketing

Digital Marketing ist aus dem Marketing Mix nicht mehr wegzudenken. Es geht einher mit Data-Driven Marketing und Marketing Analytics und findet in einem zunehmend technologie- und datengetriebenem Umfeld statt. Eine breite Palette von Wahlmöglichkeiten ermöglicht es Studierenden, tiefer in spezifische Themen und Herausforderungen des Digital Marketing einzutauchen, wie z. B. Mobile Marketing, Google Ads und Analytics, Influencer Marketing, Text Analytics, maschinelles Lernen im Marketing, Customer Relationship Management und vieles mehr. Im Einzelnen sind Studierende nach der Absolvierung von „Digital Marketing“ insbesondere in der Lage:

- die Rolle von Informationstechnologien und digitalen Medien in einer transformierten Marketinglandschaft zu verstehen;
- wesentliche Bestandteile des Customer Relationship Managements in einer digitalisierten Welt zu erklären;
- die Analyse, Prognose und Bewertung von Kunden-Firmen-Beziehungen im digitalen Kontext zu verstehen;
- die Fachterminologie des digitalen Marketings zu verwenden;
- digitale Marketingkampagnen und ihre Profitabilität anhand von Daten zu analysieren;
- Feldexperimente in einem digitalen und dynamischen Umfeld zu designen und auszuwerten;
- Marketing Analytics Skills auf Probleme des Digital Marketing anzuwenden;
- mit der Statistiksoftware R Analysen durchzuführen;
- erworbene Fähigkeiten gemeinsam mit Unternehmen in operative Digital Marketingpläne umzusetzen.

Strategy and Organization

Im Zentrum von „Strategy and Organization“ steht die Frage, wie Führungskräfte Organisationen gestalten und erneuern können, um strategische Ziele zu erreichen. Die Studierenden lernen, wie die Strategie eines Unternehmens mit der Organisationsstruktur, der Kultur, zentralen Prozessen und dem Umfeld in Einklang gebracht werden muss und wie Manager diese Designparameter aktiv beeinflussen können. Die Studierenden absolvieren die Spezialisierung zur Gänze in Englisch und sind insbesondere in der Lage:

- die strategische Organisationsgestaltung und die ihr zugrundeliegenden Dimensionen aus einer ganzheitlichen Perspektive zu analysieren und zu bewerten;
- Problemstellungen im Bereich des strategischen Managements, der Organisationsgestaltung und des Change Managements mit Hilfe zentraler Theorien, Modelle, Methoden, und empirischer Befunde zu analysieren und Lösungsansätze zu entwickeln;
- zentrale strategische Entscheidungen und organisatorische Implikationen zu analysieren und kritisch zu bewerten;
- zu analysieren, wie Führungskräfte kurz- und langfristige strategische Ziele in Einklang bringen können und anpassungsfähige Organisationen gestalten können;
- Auslöser und Folgen von Veränderungsprozessen in Organisationen systematisch zu analysieren sowie Herausforderungen und Problemfelder zu identifizieren und zu adressieren;
- Kernmethoden des Projektmanagements anzuwenden (Agile, hybride, traditionelle Projektansätze) sowie Nutzen und Grenzen des Projektmanagements zu identifizieren;
- qualitative und quantitative Forschungsmethoden anzuwenden, um Daten zu erheben, zu analysieren, und Lösungen für komplexe praktische Problemstellungen zu entwickeln;
- die englischsprachige Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

Supply Networks and Services

Nach der Absolvierung von „Supply Networks and Services“ verfügen die Studierenden über umfassende Kenntnisse zu Theorien, Methoden und Modellen zur Unterstützung von Entscheidungsprozessen in Unternehmen und NPOs im Bereich des Supply Chain Managements, insbesondere im Bereich der Strukturierung und Gestaltung von Netzwerken. Darüber hinaus setzen Studierende Schwerpunkte in selbstgewählten, aktuellen Anwendungsgebieten. Die Studierenden absolvieren es zur Gänze in Englisch und sind insbesondere in der Lage:

- die grundlegenden Prinzipien und Konzepte des Supply Chain Management zu beschreiben (Leistungsmessung und die Treiber und Metriken von SCs, Bedarfsprognose, Einführung in die lineare Programmierung (LP));
- Konzepte der ganzzahligen Programmierung und der aggregierten Planung anzuwenden;

- Absatz- und Betriebsplanung zu analysieren;
- tiefgreifendes Kontextwissen in der Koordination von SCM und der Rolle der IT in der Lieferkette im Geschäftsumfeld anzuwenden;
- ein gegebenes Problem in einem quantitativen (linearen) Modell zu erfassen sowie Methoden und Techniken der Transport- und Distributionsplanung anzuwenden;
- in Bezug auf logistische Fragestellungen, wie z.B. die Ermittlung kürzester Wege, ausgewählte Methoden und Verfahren der Tourenplanung anzuwenden;
- Modelle und Theorien der Netzwerkgestaltung in Lieferketten anzuwenden;
- Optimierungsmodelle zu entwickeln und zu validieren, was ihnen ermöglicht, verschiedene Netzwerkkonfigurationen zu vergleichen und das optimale Netzwerkdesign für eine bestimmte Situation zu finden;
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

Transportwirtschaft und Logistik

Nach Absolvierung von „Transportwirtschaft und Logistik“ haben Studierende die vertieften Kenntnisse und Fähigkeiten um eine Problemstellung aus dem Bereich Transport / Verkehr / Logistik / Supply Chain zu erfassen, abzugrenzen, zu strukturieren und schrittweise zu lösen. Studierende wählen aus aktuellen Anwendungsgebieten. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- den Begriff der Verkehrswirtschaft zu definieren und anzuwenden (d.h. z.B. grundlegende Kennzahlen zu berechnen);
- die Grundlagen der Mobilität im Personen- und im Güterverkehr zu analysieren und darauf aufbauend die Konsequenzen von Änderungen der involvierten Determinanten abzuschätzen;
- die wichtigsten europäischen und österreichischen Infrastrukturbauten und –projekte im Bereich der Verkehrsträger Straße, Schiene, Luftfahrt und Seefahrt zu kennen;
- grundlegende Methoden der Angebotserstellung im Verkehrsbereich anzuwenden;
- auf Basis der theoretischen Grundlagen des Managements von Verkehrsunternehmen Analysen durchzuführen, wie sich Verkehrsunternehmen unter wechselnden Umweltbedingungen verhalten können;
- grundlegende theoretische und praktische Zusammenhänge, Methoden und Instrumente des Logistikmanagements zu diskutieren;
- die betriebswirtschaftlichen Fragen von Lagerhaltung, Transport, Umschlag und Kommissionierung sowie der Auftragsabwicklung zu analysieren und zu beantworten;
- die Teilbereiche des betrieblichen Logistikmanagements (Beschaffungs-, Produktions-, Distributions- und Entsorgungslogistik) zu verstehen sowie Probleme zu erkennen und entsprechende Lösungsansätze zu entwickeln und anzuwenden;
- die Flussorientierung der Logistik zu erklären und als strategische Option in (unternehmensübergreifenden) Logistikketten wahrzunehmen;

- Anforderungen des Qualitäts-, Zeit- und Schnittstellenmanagements und des Logistik Controlling darzulegen und mit der Logistik als solcher zusammenzuführen;
- ein Forschungsdesign für das Projekt zu erstellen, geeignete Quellen und Forschungs-/Analysemethoden zu wählen und diese weitestgehend selbständig korrekt anzuwenden und so ein Forschungsproblem lösen, die Ergebnisse aufbereiten und fachlich korrekt und logisch schlüssig interpretieren.

Unternehmensführung und Controlling

„Unternehmensführung und Controlling“ fokussiert darauf, wie Unternehmen ihre Strategie formulieren, umsetzen und (neu) bewerten, um sowohl die kurzfristigen als auch die langfristigen Ziele des Unternehmens zu erreichen. Die Studierenden verstehen die Rolle strategischer und operativer Controlling-Instrumente bei der Entscheidungsfindung von Managern und können diese in verschiedenen Kontexten und auf unterschiedliche Probleme anwenden. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- ein breites Spektrum von strategischen Instrumenten und Konzepten der Unternehmensrechnung auf theoretischer Ebene zu erklären, deren Zusammenhänge darzulegen und diese Konzepte in der Praxis anzuwenden;
- einige zentrale Instrumente des betriebswirtschaftlichen Rechnungswesens zu beschreiben (von klassischen Ansätzen für Investitionsentscheidungen bis hin zu modernen Datenanalysetechniken) und die theoretischen Grundlagen für Investitionsentscheidungen zu beschreiben;
- Geschäftsprobleme zu formulieren, die erforderlichen Daten zu ermitteln, angemessene Schlussfolgerungen zu ziehen und diese zu kommunizieren;
- die Strategie eines Unternehmens zu analysieren (Unternehmens- und Geschäftsstrategie), Finanzberichte zu interpretieren sowie finanzielle und nicht-finanzielle Daten zur Analyse von Werttreibern zu kombinieren;
- die Zusammenhänge zwischen Strategie, Finanz- und Rechnungswesen bei der Strategieformulierung, -umsetzung und -bewertung zu verstehen;
- praktische Fähigkeiten für Wirtschaftsprüfer anzuwenden (einschließlich Excel, Datenbankabfragen, Stata, Tableau);
- komplexe wirtschaftliche Probleme zu strukturieren, Forschungsprojekte zu konzipieren sowie durchzuführen.

Verhaltenswissenschaftlich orientiertes Management

Im Zentrum von „Verhaltenswissenschaftlich orientiertes Management“ stehen das Verhalten von Individuen, Gruppen und Organisationen in ihren relevanten Umwelten, dessen Einflussfaktoren wie z.B. Wahrnehmungen, Einstellungen, Prozesse, Strukturen, Dynamiken sowie Möglichkeiten und Grenzen der diesbezüglichen Beeinflussung.

Die erlangten Kompetenzen befähigen die Studierenden, Rahmenbedingungen für Individuen und Gruppen aktivierend im Hinblick auf zu erreichende Ziele zu gestalten (Sozialkompetenz) und die Lebens- und Funktionsfähigkeit sozialer Systeme, v.a. von Organisationen, positiv zu beeinflussen (Systemkompetenz). Darüber hinaus erwerben

die Studierenden durch Praxisimpulse konkretes Wissen und Erfahrungen in ausgewählten Themenbereichen wie z.B. Führung, Beratung & Coaching, Wirtschaftsmediation, Ethik in Organisationen und Potenzialanalyse eigener Karrieremöglichkeiten.

Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- ihre eigenen Erfahrungen und Verhaltensweisen mit Gruppenprozessen kritisch und entwicklungsorientiert zu reflektieren sowie konstruktives Feedback zu geben (Weiterentwicklung ihrer eigenen persönlichen und sozialen Kompetenzen);
- auf Basis der Kenntnis zentraler Aspekte des Arbeitens in Gruppen und ihrer Fähigkeit, wichtige sozial- und organisationspsychologische Theorien anzuwenden, als Mitglied und Führungsperson von Gruppen auf Gruppenprozesse in konstruktiver Weise Einfluss zu nehmen;
- explizite und implizite empirischen und/oder normativen Aussagen über die Natur und das Wesen des Menschen in unterschiedlichen sozial- und naturwissenschaftlichen Theorien zu identifizieren;
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Theorien sowie explizite/implizite Annahmen zu erkennen, wie Organisationen Menschen formen und auch „verformen“;
- geeignete Theorien und Perspektiven zur Beschreibung und Erklärung des Verhaltens in und von Organisationen zu kennen und diese auf praktische Sachverhalte anzuwenden;
- sich mit wissenschaftlichen Studien fundiert auseinandersetzen und ihre Bedeutsamkeit für erfolversprechendes praktisches Handeln einzuschätzen;
- Analyseergebnisse ansprechend schriftlich darzustellen und mündlich zu präsentieren;
- durch die Arbeit an praktischen Sachverhalten erfolversprechend in der eigenen Berufs- und Lebenspraxis zu handeln;
- sich auf Basis eines vertieften Verständnisses von sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Theorien und Perspektiven mit individuellen, gruppenbezogenen, organisationalen und kontextuellen Phänomenen auseinanderzusetzen („Analyseaspekt“) und Zusammenhänge zwischen den Theorien und Perspektiven identifizieren können („Syntheseaspekt“);
- das Potenzial einzelner Theorien und Perspektiven für erfolversprechendes soziales Handeln und deren Grenzen einzuschätzen („Transferaspekt“);

Wirtschaftsmathematik

„Wirtschaftsmathematik“ hat einen quantitativen Fokus und die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in Mathematik und Statistik. Die Studierenden absolvieren es zur Gänze in Englisch und sind insbesondere in der Lage:

- die grundlegenden Konzepte und Definitionen der linearen Algebra, der ein- und mehrdimensionalen Analysis, der Topologie und der statischen Optimierung zu beschreiben, zu erklären und anzuwenden.

- Ideen und Informationen aus Analyse und linearer Algebra zu organisieren und zu integrieren;
- angewandte Probleme zu lösen, bei denen Fähigkeiten aus der Analysis und linearen Algebra erforderlich sind sowie vorgegebene mathematische/rechnerische Aufgaben zu strukturieren und Algorithmen zu deren Lösung zu entwickeln;
- die grundlegenden Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung zu beschreiben und anzuwenden.
- Zufallsphänomene zu modellieren und Methoden und Ideen aus der Wahrscheinlichkeitsrechnung anzuwenden, um einfache reale Probleme zu lösen;
- die grundlegenden Konzepte und Definitionen der statistischen Inferenz, insbesondere der explorativen Datenanalyse, der Schätzung und des Hypothesentests zu erklären und anzuwenden;
- statistische Folgerungsmethoden zu formulieren und zu bewerten
- einfache Probleme zu lösen durch die Anwendung statistischer Modellierung und Inferenzmethoden;
- die grundlegenden Bestandteile der Computerprogrammierung (Datenstrukturen und Algorithmen) wiederzugeben sowie Computerprogramme zur Lösung von mathematischen/rechnerischen Problemen zu entwerfen, zu implementieren, zu testen, zu debuggen und adäquat zu kommunizieren;
- Matrixberechnungen durchzuführen, lineare und nichtlineare Gleichungssysteme zu lösen und Funktionen mit einer oder mehreren Variablen zu optimieren;
- R zur Programmierung und für numerische Berechnungen zu verwenden sowie LaTeX und BibTeX anzuwenden;
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

Wirtschaftstraining und Bildungsmanagement

In „Wirtschaftstraining und Bildungsmanagement“ werden fachliche und fachübergreifende Kompetenzen entwickelt, die die Absolventinnen und Absolventen in Handlungsfeldern wie Beratung, Coaching, Führung, Personalmanagement und innerbetriebliche Weiterbildung benötigen. Es wird nicht nur das Verständnis für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge vertieft, sondern es werden auch persönliche Qualitäten im Umgang mit Menschen und der gelungenen Kommunikation mit ihnen gefördert. Es richtet sich an Studierende, die in Zukunft zusätzlich zu ihrer Fachkarriere als Inhouse-Trainerinnen und Trainer in der betrieblichen Wissensvermittlung tätig sein möchten (dafür kann als Zusatzqualifikation auch der Kompetenznachweis Wirtschaftstraining erworben werden).

Nach Absolvierung sind die Studierenden insbesondere in der Lage:

- Weiterbildungssysteme zu analysieren und mitzugestalten, v.a. Strategien und Instrumente der Weiterbildungsbedarfsermittlung, der Transferförderung, der Programmplanung sowie der Weiterbildungs evaluation und des Bildungscontrollings zu entwickeln;
- Lernprozesse theoriegeleitet zu strukturieren und visuell zu unterstützen;

- Seminar designs sowohl auf der Makroebene (Seminarstrukturplanung) wie auch auf der Mikroebene (Content-Entwicklung und Transfer) zu gestalten und in der Realsituation umzusetzen;
- Methoden der Wirtschaftsdidaktik unter besonderer Berücksichtigung der betrieblichen Weiterbildung zielgruppenadäquat einzusetzen;
- unterschiedliche eLearning-Methoden und Instrumente zur Wissensvermittlung und -überprüfung einzusetzen sowie eLearning-Strategien in der betrieblichen Weiterbildung professionell zu planen, umzusetzen und zu evaluieren;
- das eigene Lehr- und Präsentationsverhalten zu reflektieren.

Studiengang Internationale Betriebswirtschaft

Betriebswirtschaftslehre

Im Fach „Betriebswirtschaftslehre“ erhalten die Studierenden tiefgehende Kenntnisse und Fähigkeiten in den wesentlichen unternehmerischen Themenbereichen Unternehmensrechnung und Controlling, betriebliche Informationssysteme und nach Wahl in Finanzierung, Marketing, Beschaffung, Logistik und Produktion sowie Personal, Führung und Organisation. Sie können zwischen diesen Themenbereichen Verbindungen herstellen und so Unternehmen gesamtheitlich verstehen. Studierende sind nach Absolvierung des Faches insbesondere in der Lage:

- die verschiedenen Dimensionen des externen Rechnungswesens sowie der Kostenrechnung zu erläutern und selbstständig Buchungen und rechnerische Operationen durchzuführen;
- Bewertungsgrundsätze und -prinzipien sowie Bewertungsverfahren kennen und auf konkrete Sachverhalte anwenden und die sich daraus ergebende Veränderung des Jahresergebnisses zu ermitteln;
- Anlagenzu- und -abgänge, Abschreibungen sowie Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen zu ermitteln und als Buchungssätze darzustellen, sowie die Auswirkung dieser Tätigkeiten auf das Jahresergebnis festzuhalten;
- veröffentlichte Jahresabschlüsse zu analysieren und Fragen zu solchen Jahresabschlüssen zu beantworten;
- Buchführungspflicht, das System der doppelten Buchhaltung sowie der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erläutern und eine einfache Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erstellen;
- die in der Kostenrechnung angewandten Verrechnungsprinzipien erklären und anhand von selbstgewählten Beispielen anwenden, sowie die Auswirkungen der Verrechnungsprinzipien auf die Qualität einer Kostenrechnung erläutern;
- Kosten auf die ausgewählten Objekte "Periode", "Kostenträger", "Kostenstelle", "Prozess" und "Kunde" unter Zugrundelegung der Verrechnungsprinzipien anhand von Beispielen selbstständig durchführen;
- Eine Erfolgsrechnung für die Objekte "Kostenträger" und "Periode" auf Voll- und Teilkostenbasis anhand von Beispielen eigenständig bewerkstelligen;

- das Kalkül zur Festlegung des optimalen Leistungsprogramms bei sicheren Erwartungen in einer Situation unbeschränkter bzw. beschränkter Fertigungskapazitäten zu bestimmen und die Veränderung des Kalküls aufgrund unsicherer Erwartungen begründen;
- die Break-Even-Analyse für Mehrproduktunternehmen durchführen sowie Informationen aus ebendieser ableiten;
- Ein Budget und seine Erstellung erläutern sowie typische Teilbudgets und schließlich das Gesamtunternehmensbudget erstellen;
- ausgehend vom Planleistungsbudget eine Abweichungsanalyse ausgestalten;
- Abweichungen zur Ursachenermittlung tiefergehend zu unterteilen sowie mögliche Maßnahmen aus der Abweichungsanalyse abzuleiten;
- die Vorteilhaftigkeit von Überlegungen zur Preispolitik und zur Kostengestaltung bereits in der Produktentwicklungsphase argumentieren und das Target Costing dazu nutzen;
- die Vorteilhaftigkeit von lebenszyklusorientierten Profitabilitätsbetrachtungen erläutern;
- die Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung beschreiben sowie bilanzierungsrelevante Unterschiede zwischen Unternehmensrecht und Steuerrecht erkennen und berücksichtigen (Mehr-Weniger-Rechnung);
- Zugangs- und Folgebewertungen von abnutzbaren und nicht abnutzbarem Anlagevermögen (Beteiligungen) gemäß Unternehmensrecht (planmäßige Abschreibung, außerplanmäßige Abschreibung, Zuschreibung) und Steuerrecht (Absetzung für Abnutzung, Teilwertabschreibung, Zuschreibung) durchzuführen;
- die Auswirkungen einer Änderung der Abschreibungsbasis im Anlagevermögen beurteilen sowie buchhalterisch erfassen;
- Zugangs- und Folgebewertungen von Gegenständen des Umlaufvermögens (Waren, Fertigerzeugnisse, Forderungen In- und Ausland) sowie Folgebewertungen von Fremdwährungsverbindlichkeiten vornehmen;
- Verbindlichkeitsrückstellungen, Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Aufwandsrückstellungen verbuchen sowie die steuerrechtlichen Auswirkungen beurteilen;
- Gewinnverteilungen von Personengesellschaften berechnen und bilanzieren;
- die Körperschaftsteuer von Kapitalgesellschaften ermitteln, verbuchen und Rücklagen (Gewinn- und Kapitalrücklagen) zu bilanzieren;
- die Verschränkung von Accounting mit Management Control darzulegen;
- die grundlegenden Konzepte von Softwaresystemen zur Ausführung betrieblicher Aufgaben zu verstehen und sie haben Mitsprachekompetenz für betriebliche IT-Entscheidungen;
- bei der strategischen IT-Planung eines Unternehmens verschiedene Perspektiven einzunehmen;
- bei der Entwicklung großer betrieblicher Informationssysteme mitzuwirken und eigene Anforderungen einzubringen (Requirement-Engineering);

- Daten- und Prozessmodelle für die Unternehmensmodellierung passiv zu verstehen sowie aktiv zu erstellen (insbesondere unter Berücksichtigung geeigneter Modellierungssprachen für die Darstellung von betrieblichen Zusammenhängen, der Kenntnisse der Aspekte einer Architektur durch welche Modelle dargestellt werden können sowie der Qualitätseigenschaften betrieblicher Modelle);
- die Prinzipien der Internet-Wirtschaft und elektronischer Marktsysteme sowie der zugrundeliegenden ökonomischen Kräfte zu erklären;
- Geschäftsmodelle von E-Business-Systemen und Supply-Chain-Management-Systeme zu hinterfragen und Ideen für die Umsetzung in Unternehmen einzubringen;
- die Möglichkeiten und Grenzen der Ansätze zur Datenspeicherung zu erkennen und zu analysieren, inwieweit sich Datenstrukturierungsansätze für die Speicherung und Verwaltung von „Big Data“ eignen;
- die Eignung unterschiedlicher Methoden zur Softwareentwicklung je nach Projekttyp beurteilen zu können.
- Financial Accounting beziehungsweise Buchhaltung auf Basis des österreichischen Rechnungslegungsrecht (UGB) durchzuführen und dabei die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen für die Buchführung österreichischer Unternehmen zu berücksichtigen;
- die Beziehungen zwischen den Rechenwerken eines integrierten Unternehmensbudgets zu erläutern sowie die Auswirkungen komplexer Geschäftsfälle auf die Rechenwerke zu erkennen und zu beurteilen;
- die für die Budgetierung erforderlichen buchhalterischen Techniken anzuwenden sowie bilanzielle Zusammenhänge zu erklären;
- ein integriertes Unternehmensbudget, bestehend aus Leistungsbudget, Finanzplan und Planbilanz eigenständig zu erstellen;
- die Informationswirkung eines Jahresabschlusses nach dem Unternehmensgesetzbuch (UGB) hinreichend zu erklären sowie deren Grenzen aus externer Sicht zu bestimmen;
- die Jahresabschlussanalyse als typisches Instrument der Informationsverarbeitung und –auswertung zu begreifen und zu erstellen;
- Investitions-, Finanzierungs- und Liquiditätsanalysen sowie Analysen aus erfolgswirtschaftlicher Sicht durchzuführen;
- die Möglichkeit instrumentell induzierter Fehlentscheidungen bei fehlender Abstimmung der Instrumente bzw. deren Ziel- und Rechengrößen in der lang- und kurzfristigen Unternehmensplanung zu erkennen;
- Marketingbegriffe (z.B. die Bausteine des Marketing-Mix) präzise zu definieren und dadurch effektiv mit Marktforschungsinstituten oder Werbeagenturen zu kommunizieren;
- die Aufgaben und Verantwortungsbereiche des Marketings im Gesamtsystem eines Unternehmens zu identifizieren;

- Wettbewerbs- und Wachstumsstrategien zu formulieren, unter besonderer Berücksichtigung einer gesamtheitlichen Perspektive, wie Marketingaktivitäten im Kontext des gesamten Unternehmens wirken;
- Markt- und Umweltanalysen und strategische Situationsanalysen zur Vorbereitung strategischer Marketingentscheidungen durchzuführen und entsprechend Marketingziele, Marketingstrategien und marketingpolitische Strategien festzulegen;
- Funktionen und Prozesse der Marketingforschung, Erklärungsansätze des Käuferverhaltens und Einflussfaktoren auf das Käuferverhalten zu bestimmen;
- Preispolitische Entscheidungen zu entwickeln und Konditionenpolitik zu erklären;
- durch die Anwendung einfacher Instrumente und Methoden beispielsweise einen optimalen Preis zu ermitteln oder den Einsatz von Werbeträgern zu planen;
- eine Organisation nach ihrem Aufbau und ihren Abläufen zu analysieren sowie ihre Stärken und Schwächen zu beurteilen und Verbesserungspotenziale nachvollziehbar darzustellen;
- Theorien und Modelle der Organisationsführung und Strategie selbstständig anzuwenden (insbesondere Wettbewerbsstrategien, z.B. Porter's Five Forces, Markt- vs. Ressourcenorientierung, Kernkompetenzen und Spanning Capabilities sowie soziale Strategien, z.B. Balanced Scorecard und institutionelle Strategien);
- eine Personalbedarfsplanung in Abhängigkeit von der zu besetzenden Stelle eigenständig durchzuführen und passende Auswahlmethoden (insbesondere biografieorientierte, eigenschaftsorientierte und simulationsorientierte Verfahren) einzusetzen um eine hohen prognostischen Validität zu erreichen;
- Motivation und Führung anhand entsprechender Theorien und Modelle (beispielsweise Motivationstheorien, Bedürfnishierarchie, Motivator-Hygiene-Theorie, Equity-Theorie, Erwartungs-Valenz-Theorie, Zielsetzungstheorie und Job Characteristics Theory) zu diskutieren und die Möglichkeiten der sozialen Einflussnahmen im betrieblichen Sachverhalt zu beurteilen;
- die Grundlagen der Organisationskulturforschung, vor allem die Charakteristika sowie die Funktionen (insbesondere Wirklichkeitsmächtigkeit) der Organisationskultur und darüber hinaus kontroverse Ansätze (z.B. funktionalistischer und interpretativer Ansatz) zu erläutern;
- in Abhängigkeit vom Qualifizierungsbedarf nachhaltige Personalentwicklungsmöglichkeiten (z.B. Onboarding, betriebliche Weiterbildung, Karriere- und Laufbahnplanung) eigenständig zu erarbeiten sowie Gesprächs- bzw. Feedbacktechniken im Rahmen von Mitarbeiterinnen- bzw. Mitarbeitergesprächen anzuwenden und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen; (dys-)funktionale Teamprozessen zu reflektieren und einen Beitrag zur Verbesserung dieser und zum Erreichen der Teamziele zu leisten;
- die zentralen Aufgaben und Ziele der Finanzierung in einem Unternehmen sowie die Funktionsweise von Modellen und deren Bedeutung in der Finanzwirtschaft zu erläutern;
- Verfahren der elementaren Finanzmathematik (insbesondere Zinsrechnung, Rentenrechnung sowie vorschüssige Verzinsung und Zinsstruktur) anzuwenden und mit finanzmathematischen Methoden Investitionsentscheidungen auf Basis

dynamischer Modelle (z.B. Kapitalwertmethode, dynamische Amortisationsrechnung) unter Berücksichtigung von Unsicherheit zu treffen;

- unterschiedliche Finanzierungsinstrumente (insbesondere kurzfristige Kreditfinanzierung, Darlehen, Anleihen) zu diskutieren und die speziellen Eigenschaften von Finanzierungsmärkten zu beschreiben;
- einen einfachen Finanzplan für ein Unternehmen selbstständig aufzustellen und entsprechende Finanzierungserfordernisse daraus abzuleiten.
- Zahlungsströme der behandelten Finanzierungsinstrumente darzustellen, zu analysieren und Bewertungen vorzunehmen;
- die Notwendigkeit und Funktionen wichtiger Finanzinstitutionen (insbesondere Börse und Banken) sowie die gängigsten derivativen Instrumente (z.B. Forwards, Futures, Swaps, Optionen) und ihre Funktionsweise zu kennen und deren Einsatz für verschiedene Ziele zu analysieren;
- die Grundlagen der betrieblichen Leistungserstellung (insbesondere Geschäftsprozessmodell und betriebswirtschaftliche Kennzahlen) sowie Ziele als Ausgangspunkt wirtschaftlicher Handlungen zu verstehen und Beschaffung, Produktion und Logistik als betriebliche Funktionen bzw. Funktionsbereiche zu begreifen;
- die Transformationsebenen in einem Unternehmen hinreichend zu erläutern sowie die Bereiche „Beschaffung“, „Produktion“ und „Logistik“ anhand von Fallstudien zu begreifen;
- den Beschaffungsbereich anhand seiner Funktionen und Objekte von anderen Unternehmensbereichen abzugrenzen und die Trends der Beschaffung zu erkennen;
- den Zusammenhang von Bedarfsermittlung, Beschaffungsmarktforschung, Entscheidungen über Make or Buy, Lieferantenmanagement und Bestellung darzustellen sowie gängige quantitative Methoden im Bereich der Beschaffung anwenden zu können (insbesondere ABC-Analyse, optimale Bestellmenge);
- Konzepte der Produktion (insbesondere den Transformationsprozess sowie Fertigungsprozesse und -typen) zu diskutieren sowie verschiedene Arten von Produktionsprozessen sowohl für Güter- als auch für Dienstleistungsproduktion zu unterscheiden;
- Entscheidungsebenen im Produktionsmanagement zu erkennen und gängige quantitative Methoden im Bereich des Produktionsmanagements entsprechend einsetzen zu können (z.B. Prozessanalyse, Kapazitätsmanagement);
- unterschiedliche Lagerarten und deren Aufgaben zu beschreiben sowie Prozesse des Transports zu differenzieren und Grundmodelle des Operations Research einzusetzen;
- logistische Unterstützungsprozesse hinreichend zu beschreiben sowie das Supply Chain Management in seinen Grundzügen zu erklären;

Rechtswissenschaften

Nach Absolvierung des Faches „Rechtswissenschaften“ sind die Studierenden in der Lage, grundlegende Themenstellungen sowie ausgewählte wirtschafts- und praxisrelevante

Fragen des Zivilrechts vertieft zu behandeln und charakteristische Problemkonstellationen zu erkennen und einzuschätzen. Studierende erhalten Einblick in die Bedeutung des Steuerrechts für die Wirtschaft und setzen sich mit dessen Grundlagen im Unternehmensrecht und im europäischen und öffentlichen Wirtschaftsrecht auseinander. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- Privatrechtssubjekte zu erläutern (v.a. Rechtsfähigkeit und Handlungsfähigkeit);
- die Grundlagen des österreichischen Vertragsrechts zu skizzieren, insbesondere Privatautonomie bzw. Schranken der Privatautonomie;
- Rechtsgeschäfte mit Fokus auf Willenserklärungen, (digitaler) Vertragsabschluss sowie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) zu beschreiben und inhaltliche Mängel von Verträgen unter Berücksichtigung des Verbraucherschutzes zu diskutieren;
- Grundlagen des österreichischen Schuldrechts zu erläutern, vor allem Leistungsstörungen (z.B. Verzug, Gewährleistung, Insolvenz) zu bestimmen sowie die Beendigung von Schuldverhältnissen insbesondere durch Verjährung zu skizzieren;
- vertragliche Schuldverhältnisse (z.B. Veräußerungsverträge, wie Kauf und Tausch, Gebrauchsüberlassungsverträge, wie Kredit- und Leasingverträge sowie Dienstleistungsverträge, etwa Werkverträge) zu analysieren;
- das Schadenersatzrecht mit seinen Funktionen und Ausnahmen (beispielsweise Verschuldenshaftung, Gefährdungshaftung, insbesondere Produkthaftung und Eisenbahn sowie Kraftfahrzeughaftpflicht) zu erläutern;
- ausgewählte Fragestellungen des Sachenrechts zu bearbeiten (v.a. Eigentumsrecht, besonders Begrifflichkeit und Schutz, Eigentumserwerb und Eigentumsvorbehalt sowie Pfandrecht, insbesondere Pfandrechtserwerb, Rechtsposition des Pfandgläubigers und Hypothek);
- das Konzept der Mehrpersonalität zu skizzieren (insbesondere dreipersonale Verhältnisse; Abtretung wie Zession und Gläubigerwechsel, Bürgschaft und Garantie).
- Einkommen- und Körperschaftsteuerrecht, Umsatzsteuerrecht, die übrigen Rechtsverkehrsteuern und das Verfahrens- und Organisationsrecht zu beherrschen und auf konkrete Sachverhalte anzuwenden;
- die Grundzüge der Ertragsbesteuerung und der steuerlichen Gewinnermittlung zu beherrschen, die hinter der Besteuerung unterschiedlicher Rechtsformen bestehende Systematik zu verstehen, sowie die Doppelbesteuerungsabkommen auf konkrete Sachverhalte anzuwenden;
- grenzüberschreitende Aktivitäten der Unternehmen im Inbound- und Outboundfall einzuordnen und auf konkrete Sachverhalte anzuwenden;
- die europarechtlichen Rahmenbedingungen des Steuerrechts und die Möglichkeiten der Rechtsdurchsetzung zu verstehen und auf konkrete Sachverhalte anzuwenden;
- ausgehend von Fallbeispielen, in denen materiell- und verfahrensrechtliche Probleme verwoben sind, die juristische Subsumtionstechnik anhand der wichtigsten Steuern anzuwenden;

- praxisgerecht mit offenen Fallbeispielen umzugehen, um wie in der Praxis den Sachverhalt vollständig zu ermitteln und diesen unter den Tatbestand der einschlägigen steuerrechtlichen Norm zu subsumieren.

Wirtschaftskommunikation

Im Fach Wirtschaftskommunikation erwerben Studierende forschungsgeleitet die Grundlagen der Rolle von Kommunikation und Sprache, insbesondere in und zwischen wirtschaftlichen Akteuren. Sie erwerben auch die entsprechende englischsprachige Fachterminologie. Studierende sind nach Abschluss des Faches in der Lage:

- die zentrale Rolle von Sprache und Kommunikation in Unternehmen und einer Reihe von Geschäftskontexten zu erkennen;
- Grundlegende Konzepte der Unternehmenskommunikation zu benennen und zu erklären;
- dieses Wissen zu nutzen, um kommunikative Strategien zu verstehen und anzuwenden;
- eine Reihe sprachlicher Entscheidungen zu erkennen, die Sprecher/Schreiber treffen, um Informationen zu übermitteln, Gefühle und Meinungen auszudrücken, andere Menschen dazu zu bringen, etwas zu tun, und um Beziehungen aufzubauen;
- Verbindungen zwischen Sprachgebrauch und sozialen Schlüsselkonzepten wie Macht und Identität herzustellen.

Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation

Im Fach „Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation“ erwerben Studierende vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in zwei Wirtschaftssprachen. In der Wirtschaftssprache Englisch liegt der Fokus, aufbauend auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens, auf der Weiterentwicklung der allgemeinen Sprachkompetenz und auf der mündlichen und schriftlichen Kommunikation im Kontext bestimmter Geschäfts- und Wirtschaftsbereiche Wirtschaftsbereichen (z.B. Globalisierung, internationaler Handel, Rechtsfragen). Zusätzlich wählen Studierende eine weitere Wirtschaftssprache (Französisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch) und erwerben in dieser, vertiefte, anwendungsorientierte Kenntnisse und Fähigkeiten, aufbauend auf den Niveaus A2+ (Russisch) bzw. B1 (Französisch, Italienisch, Spanisch) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens, mit dem Fokus auf der Weiterentwicklung der allgemeinen Sprachkompetenz, grundlegender mündlicher und schriftlicher Kommunikation im beruflichen geschäftlichen Kontext sowie auf Area Studies.

Nach Absolvierung der Lehrveranstaltungen der Wirtschaftssprache Englisch sind die Studierenden insbesondere in der Lage:

- allgemeine Englischkenntnisse anzuwenden, die mindestens dem Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens entsprechen;
- eine solide Beherrschung der Standardgrammatik, Syntax und Aussprache der englischen Sprache zu demonstrieren;

- Konzepte aus bestimmten Geschäfts- und Wirtschaftsbereichen korrekt umzusetzen sowie die damit verbundene grundlegende Terminologie angemessen in verschiedenen kommunikativen Kontexten anzuwenden;
- adäquate rhetorische Strategien und andere typische Merkmale (Strukturen, Kollokationen, Präpositionen usw.) der mit bestimmten Geschäfts- und Wirtschaftsbereichen zusammenhängenden Sprache abzurufen und anzuwenden, um sich in angemessener Weise an Diskussionen und anderen kommunikativen Aufgaben im Zusammenhang mit diesen Themen zu beteiligen bzw. diese zu erörtern;
- die verschiedenen Fähigkeiten zu kombinieren, um schriftliche Texte auf hohem Niveau über bestimmte Geschäfts- und Wirtschaftsbereiche zu verstehen und zu analysieren;
- kommunikativ wirksame Texte zu schreiben, sowohl beschreibende als auch analytische (insbesondere Berichte), im Kontext bestimmter Geschäfts- und Wirtschaftsbereichen;
- überzeugende (Gruppen-)Präsentationen in geschäftlichem Kontext zu halten sowie mündliche Diskussionen (Präsentation & Interaktion) in Kleingruppen zu einem relevanten Thema zu planen und durchzuführen;
- das Konzept der "Businesslike Zone" zu verstehen und anzuwenden.

Nach Absolvierung einer weiteren Wirtschaftssprache (Französisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch) sind die Studierenden insbesondere in der Lage:

- allgemeine Sprachkenntnisse der gewählten Sprache anzuwenden, die mindestens dem Niveau B2- (Russisch) bzw. B2+ (Französisch, Italienisch, Spanisch) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens entsprechen;
- die Beherrschung der Grammatik, Syntax und Aussprache der gewählten Sprache zu demonstrieren;
- vertieftes sprachliches und inhaltliches Wissen zur Arbeitswelt (Fachterminologie & Wortschatz) in Ländern, in denen die gewählte Wirtschaftssprache vorherrschend ist, korrekt anzuwenden, dazu zählen Themen wie Wirtschaftssektoren, Unternehmen deren Struktur und Kultur, Geschäftsleben und Firmengründung, insbesondere auch betriebs- und volkswirtschaftliche Aspekte, verschiedene Aspekte der Unternehmenskommunikation, Internationalisierung, Außenhandel und Marktanalyse sowie rechtliche Rahmenbedingungen;
- rhetorische Strategien und Hilfsmittel für eine wirksame, überzeugende Kommunikation in Wort und Schrift zu erkennen und anzuwenden;
- angemessene, effektive und komplexe fachsprachliche Texte für eine Reihe von unterschiedlichen Geschäftssituationen zu rezipieren und zu verfassen (z.B. Bewerbung, CV, Vorstellung, Arbeitsplatzbeschreibung und Anforderungsprofile, Geschäftskorrespondenz, Reklamationen, Marketing, Verhandlung, Ergebnisse von Analysen darzulegen oder Graphiken, Diagramme, Projekte und Prozesse zu beschreiben);
- überzeugende (Gruppen-)Präsentation in geschäftlichem Kontext zu halten sowie dazu Stellung zu nehmen (z.B. Unternehmen oder Produkte);

- sich im Geschäftsalltag der Länder, in denen die gewählte Wirtschaftssprache vorherrschend ist selbständig zu orientieren (Landes- und Kulturkunde inklusive politischer, gesellschaftlicher, historischer und wirtschaftlicher Entwicklung, interkulturelles Wissen, Stereotypen, Arbeitssuche, Praktikum sowie aktuelle gesellschaftlich relevante Themen).

Mathematik und Statistik

Auf dem mathematischen Grundverständnis aufbauend, das die Studierenden in Studieneingangs- und Orientierungsphase erworben haben, haben die Studierenden nach Absolvierung des Faches „Mathematik und Statistik“ vertieftes Wissen, um auf Basis gesammelter bzw. erhobener Daten Theorien über die dahinterliegenden Prozesse zu überprüfen. Diese Umsetzung von Daten in wissenschaftliche Theorien erfolgt unter Einsatz von statistischen Methoden. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- univariate und multivariate Datensätze mit Hilfe statistischer Methoden zu beschreiben (deskriptive Statistik), insbesondere hinsichtlich Häufigkeit, Lage und Streuung sowie Plots zur Beschreibung einer metrischen Variablen selbstständig zu interpretieren.
- umfangreiche Datensätze zu analysieren, etwa mittels Schätzen von Anteils- und Erwartungswerten bei metrischen Variablen, Varianzanalysemodellen sowie dem Verfahren der linearen Regression.
- für Daten eines sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Problems selbständig die passende statistische Methode auszuwählen (z.B. Mittelwertvergleich zwischen zwei Gruppen, einfache und zweifache ANOVA, Häufigkeitstabellen bzw. Kontingenztafeln).
- quantitative Analysen mithilfe von statistischer Software (z.B. Statistik-Software R) erzeugten Resultaten eigenständig durchzuführen und die Ergebnisse dieser Analysen zu interpretieren.

Volkswirtschaftslehre

Nach Absolvierung des Faches „Volkswirtschaftslehre“ haben die Studierenden die Fähigkeit erlangt, theoretische Konzepte aus den Bereichen Mikro- und Makroökonomie auf praxisbezogene Fragestellungen anzuwenden, analytische Problemstellungen zu strukturieren und Lösungsansätze zu entwickeln. Die Studierenden sind in der Lage, das fundamentale Zusammenspiel von Markt und Staat zu verstehen, und kennen die Stärken und Schwächen beider Akteure. Außerdem können sie die Bedingungen, unter welchen Markt und Staat zu den erwünschten allokatons-, verteilungs- und stabilitätspolitischen Ergebnissen kommen, erläutern. Sie sind nach Absolvierung des Faches insbesondere in der Lage:

- Kernbereiche mikroökonomischer Theorie auf praxisrelevante, aktuelle Problemstellungen zu übertragen um bspw. unternehmerische Strategien (u.a. Produktdifferenzierung, Preisdiskriminierung, Bündelung und Koppelung, ...) zu analysieren sowie aktuelle Entwicklungen (u.a. Informationsrevolution und Digitalisierung, Ökologisierung der Wirtschaft, Energiewende, ...) zu diskutieren.
- unterschiedliche Wirtschaftsakteurinnen und -akteure und Marktformen (Wettbewerb, Monopol, Oligopol) zu differenzieren, die entsprechenden

unternehmerischen Preis- und Mengenentscheidungen abzuleiten und deren Folgen für die Gesellschaft zu erkennen;

- die Ursachen von Marktversagen zu erkennen und Korrekturmöglichkeiten zu identifizieren;
- zentrale makroökonomische Zusammenhänge für geschlossene und offene Volkswirtschaften zu beschreiben;
- Auswirkungen diverser wirtschaftspolitischer Maßnahmen (z.B. Staatsausgabenerhöhung, Zinssenkung, Wechselkurssteuerung) selbständig und unter Verwendung ausgewählter theoretischer Modelle zu analysieren;
- makroökonomische Zusammenhänge in einem anderen Kontext wiederzuerkennen (z.B. Wirtschaftsnachrichten, Unternehmensplanung) und adäquate Schlussfolgerungen abzuleiten;
- komplexe Zusammenhänge durch einfache Modelle (z.B. Markt-Gleichgewichtsmodell, IS-LM-Modell, etc.) zu beschreiben;
- grundlegende mathematische Instrumente (z.B. Spieltheorie) zur Ableitung optimaler Handlungsalternativen zu nutzen;
- Ziele, Mittel und Träger der österreichischen sowie europäischen Wirtschaftspolitik zu erklären und zu diskutieren;
- Wirtschaftspolitische Maßnahmen ökonomisch fundiert hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu beurteilen;
- institutionelle Strukturen auf österreichischer bzw. europäischer Ebene zu beschreiben;
- staatliche Interventionen ökonomisch zu evaluieren;
- den Umfang staatlicher Aktivitäten und den öffentlichen Haushalt zu erläutern;
- Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik sowie die Grundlagen der Sozialpolitik und der Einkommensverteilung zu diskutieren.

Sozioökonomie

Nach der Absolvierung des Faches „Sozioökonomie“ verfügen die Studierenden über Grundzüge einer problem- und lösungsorientierten sowie interdisziplinären Herangehensweise zur Bearbeitung komplexer zukünftiger Herausforderungen (insbesondere in den Themenfeldern Umwelt/Klimakrise, Globalisierung, Ungleichheit und Demokratie). Sie erwerben Problemlösungskompetenz hinsichtlich des Abwiegens gesellschaftlicher Ziele wie Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Freiheit, Sicherheit, Verantwortung und Frieden. Sie sind in der Lage,

- aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen für wirtschaftliches Handeln zu verstehen und Zielkonflikte zu identifizieren;
- verschiedene Standpunkte, Zielsetzungen, Interessen (in der Bearbeitung von Problemen und Rückführung krisenhafter Entwicklungen) gegeneinander abzuwägen;

- die Stärken einer multi-perspektivischen Herangehensweisen („theoretische Brillen“) zu nutzen (insbesondere in der Bearbeitung wirtschafts-, umwelt- und sozialpolitischer Fragestellungen);
- adäquate Theorien und Konzepte (insbesondere Nachhaltigkeitskonzepte, sozialökologische Theorien, Ungleichheits- und Demokratietheorien, Sozioökonomik, sozialökologische Ökonomik, politische Ökonomik, ethische Theorien) für die oben angesprochenen Themenfelder zu identifizieren und auf konkrete Praxisbeispiele (insbesondere in Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpolitik) anzuwenden;
- die Bedeutung historischer und geographischer Kontextualisierung zu verstehen;
- ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung zur Beantwortung einfacher Fragestellungen zu verwenden;
- in der Betrachtung aktueller Gesellschaftsphänomene einen persönlichen Standpunkt zu begründen sowie kompetent, problemlösungs- und zukunftsorientiert an aktuellen sozialphilosophischen und -politischen Debatten teilzuhaben.

Soziale Kompetenz

Im Fach „Soziale Kompetenz“ erwerben Studierende spezifische interkulturelle Kenntnisse und Fähigkeiten, insbesondere als Vorbereitung für einen, von der WU organisierten Auslandsaufenthalt. Die Studierenden sind je nach Wahl insbesondere in der Lage:

- "Kultur" als komplexes Konstrukt zu erkennen und die Auswirkungen kultureller Unterschiede in verschiedenen Lebensbereichen zu antizipieren;
- sich selbst als kulturgeprägtes Wesen wahrzunehmen und die eigenen kulturellen Präferenzen im entsprechenden Kontext einzuordnen;
- sich kritisch mit eigenen Stereotypen und Vorurteilen auseinanderzusetzen und verfestigte Bilder anderer Kulturen zu hinterfragen;
- kulturelle Unterschiede wahrzunehmen und die Hintergründe verschiedener Verhaltensweisen zu erkennen;
- "Kultur" als Einflussfaktor auf Kommunikationsprozesse zu erkennen und das Wissen im Rahmen neuer Gesprächsstrategien anzuwenden;
- interkulturelle Interaktionssituationen zu analysieren und dem Kontext entsprechende Lösungsvarianten für das eigene Verhalten zu entwickeln;
- vertieftes Wissen über die spezifischen Kulturen in neue Verhaltensstrategien umzuwandeln;
- kulturelle Anpassungsprozesse zu erkennen, zu deuten und gegebenenfalls entsprechende Copingmechanismen zu entwickeln.

Grundlagen wissenschaftliches Arbeiten

Nach Absolvierung des Faches „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens“ verfügen Studierende über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten um eine wissenschaftlich

korrekte Bachelorarbeit in den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern zu verfassen. Sie sind insbesondere in der Lage:

- die eigene Bachelorarbeit zu planen und von der Rohfassung bis zur Endfassung eigenständig zu erstellen;
- verschiedene Typen wissenschaftlicher Arbeiten (z.B. Literaturrecherche, theoretische Arbeit, empirische Arbeit) zu unterscheiden;
- wissenschaftliches Arbeiten im Kontext wissenschaftstheoretischer und gesellschaftlicher Dimensionen bzw. Positionen eingebettet zu erfassen;
- geeignete Schritte für den Entwurf von Themenstellungen und Forschungsfragen zu setzen;
- Aufbau und Schritte für die Erstellung eines Exposé selbstständig vorzunehmen;
- eine Literaturrecherche eigenständig durchzuführen, Quellen kritisch zu bewerten und korrekt wiederzugeben bzw. Literatur adäquat zu verwerten und aufzubereiten;
- formale (v.a. korrektes Zitieren in der jeweiligen Disziplin) und sprachliche Ansprüche (insbesondere Alltags- versus Wissenschaftssprache) an einen wissenschaftlichen Text zu benennen und korrekt umzusetzen;
- gute wissenschaftliche Praxis bei der eigenen Arbeit zu berücksichtigen sowie Plagiate zu vermeiden.

Forschungsmethoden

Nach Absolvierung des Faches „Forschungsmethoden“ verfügen Studierende über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten um eine wissenschaftlich korrekte Bachelorarbeit in den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern zu verfassen. Sie sind insbesondere in der Lage:

- ökonomische Forschungsfragen für die eigene Bachelorarbeit selbstständig zu formulieren sowie diese mit empirischen Daten deskriptiv darzustellen und zu analysieren;
- ein Research Proposal eigenständig und den akademischen Standards entsprechend zu erstellen;
- den Stand der Forschung mithilfe einer Literaturrecherche darzustellen, quellkritisch zu betrachten und die Ergebnisse adäquat aufzubereiten;
- mit Programmen zur Darstellung und Analyse von Daten zu arbeiten (z.B. Statistik Software R);
- die Ansprüche – insbesondere formaler (v.a. korrektes Zitieren in der jeweiligen Disziplin) und sprachlicher Natur (insbesondere Alltags- versus Wissenschaftssprache) – an einen wissenschaftlichen Text zu erläutern und korrekt umzusetzen;
- gute wissenschaftliche Praxis bei der eigenen Arbeit zu berücksichtigen sowie Plagiate zu vermeiden.

Wahlpflichtfach

Im Wahlpflichtfach können Lehrveranstaltungen aus verschiedenen, vorgegebenen Bereichen gewählt werden, die wahlweise eine Vertiefung auf Bachelorniveau in den Themenbereichen Wirtschaftsinformatik, Rechtswissenschaften, Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation oder Wirtschaftspolitik ermöglichen.

Cross-Functional Management

„Cross Functional Management“ besteht aus drei Kernbereichen: Financial Management, Marketing Management und Strategic Management & Strategic Leadership. Ein weiterer Fokus liegt auf der interkulturellen Kompetenz, sowohl aus theoretischer als auch aus praktischer Perspektive und Erfahrung. Es wird zur Gänze in Englisch absolviert, so beherrschen die Studierenden die jeweilige englische Fachterminologie und sind in der Lage, fachliche Herausforderungen in diversen Teams zu bearbeiten. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- Prozesse der Ein- und Ausgrenzung auf der Grundlage der verschiedenen Diversitätsdimensionen in Kombination mit kulturellen Aspekten zu verstehen;
- die (Re-)Produktion von Diversity-Dimensionen in unterschiedlichen kulturellen Kontexten zu verstehen, um eine strategische Passung für den Unternehmenskontext herzustellen;
- in Konfliktsituationen in Bezug auf Vielfalt und Kultur auf der Grundlage der Reflexion ihrer eigenen Stereotypen ein integrativeres und emphatischeres Verhalten zu zeigen;
- zur Diskussionen über Systeme der Antidiskriminierung in verschiedenen Kontexten beizutragen;
- die verschiedenen Facetten des Finanzwesens zu erläutern, inklusive der Struktur des modernen Finanzwesens sowie der Unternehmensfinanzierung und Themen im Zusammenhang mit Finanzmärkten/-instrumenten;
- die theoretischen Grundlagen der wichtigsten Finanzinstrumente und -techniken darzulegen und Finanzinstrumente und -techniken systematisch und korrekt auf reale Situationen anzuwenden, einschließlich der Analyse und Lösung persönlicher oder unternehmerischer Finanzprobleme (z. B. Bewertung von Finanztiteln, persönliche Anlagestrategien, Kapitalplanungsentscheidungen von Unternehmen, Steigerung des Shareholder Value, andere finanzielle Entscheidungsprozesse)
- die Querverbindungen zwischen dem Finanzmanagement und anderen betriebswirtschaftlichen Disziplinen zu erkennen;
- die Rolle des Marketings als eine wichtige Geschäftsfunktion in jeder Organisation und in allen Branchen darzulegen;
- zu präsentieren, wie Unternehmen Angebote erstellen, kommunizieren, bereitstellen und austauschen, die für Verbraucher, Kunden und die Gesellschaft als Ganzes von Wert sind;
- aktuelle Forschungserkenntnisse zu nutzen, um Marketingaufgaben effektiv und verantwortungsbewusst zu lösen;
- Marketing-Analyse-Tools anzuwenden;

- die Rolle von Strategie, strategischem Management und strategischer Führung in einer Organisation einzuordnen;
- verschiedene Arten von Unternehmensstrategien, ihre Unterschiede und ihre Bedeutung für strategische Führungskräfte zu beschreiben;
- zwischen verschiedenen Arten der Führung zu unterscheiden und den Einfluss von Top-Führungskräfte auf organisatorische Prozesse und die Unternehmensleistung zu erkennen;
- externe und interne Faktoren identifizieren und analysieren, die die Unternehmensleistung beeinflussen und verschiedene Instrumente zur Bewertung des Wettbewerbsvorteils eines Unternehmens anzuwenden;
- Faktoren, die die Unternehmensstrategie beeinflussen, und deren Auswirkungen auf strategische Führungskräfte zu beurteilen;
- die Bedeutung von Führungstraining und -entwicklung in Organisationen zu erkennen.

Spezielle Betriebswirtschaftslehren und Spezialisierungen

Siehe Studiengang Betriebswirtschaft

Studiengang Wirtschaftsinformatik

Betriebswirtschaftslehre

Im Fach „Betriebswirtschaftslehre“ erhalten die Studierenden tiefgehende Kenntnisse und Fähigkeiten in den wesentlichen unternehmerischen Themenbereichen Unternehmensrechnung und Controlling, betriebliche Informationssysteme, Beschaffung, Logistik und Produktion und wahlweise in Finanzierung, Marketing, Personal, Führung und Organisation sowie eine weitere Vertiefung in Unternehmensrechnung und Controlling. Sie können zwischen diesen Themenbereichen Verbindungen herstellen und so Unternehmen gesamtheitlich verstehen. Studierende sind nach Absolvierung des Faches insbesondere in der Lage:

- die verschiedenen Dimensionen des externen Rechnungswesens sowie der Kostenrechnung zu erläutern und selbstständig Buchungen und rechnerische Operationen durchzuführen;
- Bewertungsgrundsätze und -prinzipien sowie Bewertungsverfahren kennen und auf konkrete Sachverhalte anwenden und die sich daraus ergebende Veränderung des Jahresergebnisses zu ermitteln;
- Anlagenzu- und -abgänge, Abschreibungen sowie Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen zu ermitteln und als Buchungssätze darzustellen, sowie die Auswirkung dieser Tätigkeiten auf das Jahresergebnis festzuhalten;
- Veröffentlichte Jahresabschlüsse zu analysieren und Fragen zu solchen Jahresabschlüssen zu beantworten;

- Buchführungspflicht, das System der doppelten Buchhaltung sowie der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erläutern und eine einfache Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erstellen;
- die in der Kostenrechnung angewandten Verrechnungsprinzipien erklären und anhand von selbstgewählten Beispielen anwenden, sowie die Auswirkungen der Verrechnungsprinzipien auf die Qualität einer Kostenrechnung erläutern;
- Kosten auf die ausgewählten Objekte "Periode", "Kostenträger", "Kostenstelle", "Prozess" und "Kunde" unter Zugrundelegung der Verrechnungsprinzipien anhand von Beispielen selbständig durchführen;
- eine Erfolgsrechnung für die Objekte "Kostenträger" und "Periode" auf Voll- und Teilkostenbasis anhand von Beispielen eigenständig bewerkstelligen;
- das Kalkül zur Festlegung des optimalen Leistungsprogramms bei sicheren Erwartungen in einer Situation unbeschränkter bzw. beschränkter Fertigungskapazitäten zu bestimmen und die Veränderung des Kalküls aufgrund unsicherer Erwartungen begründen;
- die Break-Even-Analyse für Mehrproduktunternehmen durchführen sowie Informationen aus ebendieser ableiten;
- ein Budget und seine Erstellung erläutern sowie typische Teilbudgets und schließlich das Gesamtunternehmensbudget erstellen;
- ausgehend vom Planleistungsbudget eine Abweichungsanalyse ausgestalten;
- Abweichungen zur Ursachenermittlung tiefgehend zu unterteilen sowie mögliche Maßnahmen aus der Abweichungsanalyse abzuleiten;
- die Vorteilhaftigkeit von Überlegungen zur Preispolitik und zur Kostengestaltung bereits in der Produktentwicklungsphase argumentieren und das Target Costing dazu nutzen;
- die Vorteilhaftigkeit von lebenszyklusorientierten Profitabilitätsbetrachtungen erläutern;
- die Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung beschreiben sowie bilanzierungsrelevante Unterschiede zwischen Unternehmensrecht und Steuerrecht erkennen und berücksichtigen (Mehr-Weniger-Rechnung);
- Zugangs- und Folgebewertungen von abnutzbaren und nicht abnutzbarem Anlagevermögen (Beteiligungen) gemäß Unternehmensrecht (planmäßige Abschreibung, außerplanmäßige Abschreibung, Zuschreibung) und Steuerrecht (Absetzung für Abnutzung, Teilwertabschreibung, Zuschreibung) durchzuführen;
- die Auswirkungen einer Änderung der Abschreibungsbasis im Anlagevermögen beurteilen sowie buchhalterisch erfassen;
- Zugangs- und Folgebewertungen von Gegenständen des Umlaufvermögens (Waren, Fertigerzeugnisse, Forderungen In- und Ausland) sowie Folgebewertungen von Fremdwährungsverbindlichkeiten vornehmen;
- Verbindlichkeitsrückstellungen, Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Aufwandsrückstellungen verbuchen sowie die steuerrechtlichen Auswirkungen beurteilen;
- Gewinnverteilungen von Personengesellschaften berechnen und bilanzieren;

- die Körperschaftsteuer von Kapitalgesellschaften ermitteln, verbuchen und Rücklagen (Gewinn- und Kapitalrücklagen) zu bilanzieren;
- die Verschränkung von Accounting mit Management Control darzulegen;
- die grundlegenden Konzepte von Softwaresystemen zur Ausführung betrieblicher Aufgaben zu verstehen und sie haben Mitsprachekompetenz für betriebliche IT-Entscheidungen;
- bei der strategischen IT-Planung eines Unternehmens verschiedene Perspektiven einzunehmen;
- bei der Entwicklung großer betrieblicher Informationssysteme mitzuwirken und eigene Anforderungen einzubringen (Requirement-Engineering);
- Daten- und Prozessmodelle für die Unternehmensmodellierung passiv zu verstehen sowie aktiv zu erstellen (insbesondere unter Berücksichtigung geeigneter Modellierungssprachen für die Darstellung von betrieblichen Zusammenhängen, der Kenntnisse der Aspekte einer Architektur durch welche Modelle dargestellt werden können sowie der Qualitätseigenschaften betrieblicher Modelle);
- die Prinzipien der Internet-Wirtschaft und elektronischer Marktsysteme sowie der zugrundeliegenden ökonomischen Kräfte zu erklären;
- Geschäftsmodelle von E-Business-Systemen und Supply-Chain-Management-Systeme zu hinterfragen und Ideen für die Umsetzung in Unternehmen einzubringen;
- die Möglichkeiten und Grenzen der Ansätze zur Datenspeicherung zu erkennen und zu analysieren, inwieweit sich Datenstrukturierungsansätze für die Speicherung und Verwaltung von „Big Data“ eignen;
- die Eignung unterschiedlicher Methoden zur Softwareentwicklung je nach Projekttyp beurteilen zu können.
- Financial Accounting beziehungsweise Buchhaltung auf Basis des österreichischen Rechnungslegungsrecht (UGB) durchzuführen und dabei die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen für die Buchführung österreichischer Unternehmen zu berücksichtigen;
- die Beziehungen zwischen den Rechenwerken eines integrierten Unternehmensbudgets zu erläutern sowie die Auswirkungen komplexer Geschäftsfälle auf die Rechenwerke zu erkennen und zu beurteilen;
- die für die Budgetierung erforderlichen buchhalterischen Techniken anzuwenden sowie bilanzielle Zusammenhänge zu erklären;
- ein integriertes Unternehmensbudget, bestehend aus Leistungsbudget, Finanzplan und Planbilanz eigenständig zu erstellen;
- die Informationswirkung eines Jahresabschlusses nach dem Unternehmensgesetzbuch (UGB) hinreichend zu erklären sowie deren Grenzen aus externer Sicht zu bestimmen;
- eine Jahresabschlussanalyse als typisches Instrument der Informationsverarbeitung und –auswertung zu begreifen und zu erstellen;

- Investitions-, Finanzierungs- und Liquiditätsanalysen sowie Analysen aus erfolgswirtschaftlicher Sicht durchzuführen;
- die Möglichkeit instrumentell induzierter Fehlentscheidungen bei fehlender Abstimmung der Instrumente bzw. deren Ziel- und Rechengrößen in der lang- und kurzfristigen Unternehmensplanung zu erkennen;
- die Bedeutung von Unternehmensmodellierungen mittels Informationssystemen in der betrieblichen Praxis (insbesondere Modelle als Kommunikationswerkzeuge bzw. als Basis zur Lösung von betriebswirtschaftlichen Problemen) herauszustellen;
- die Anwendungsgebiete und Grenzen von Modellierung (beispielsweise im Rahmen von Beratungsprojekten bzw. der Implementierung von Standard- oder selbstentwickelter Software) zu identifizieren;
- Prozess- und Datenmodelle unter Einsatz des Modellierungswerkzeugs ARIS (Architektur integrierter Informationssysteme; dabei insbesondere ARIS-Konzept, ARIS-Toolset) selbständig zu erstellen;
- für die Prozessdarstellung die Technik der ereignisgesteuerten Prozessketten (EPK) und die BPMN-Technik (Business Process Model and Notation) eigenständig anzuwenden;
- Marketingbegriffe (z.B. die Bausteine des Marketing-Mix) präzise zu definieren und dadurch effektiv mit Marktforschungsinstituten oder Werbeagenturen zu kommunizieren;
- die Aufgaben und Verantwortungsbereiche des Marketings im Gesamtsystem eines Unternehmens zu identifizieren;
- Wettbewerbs- und Wachstumsstrategien zu formulieren, unter besonderer Berücksichtigung einer gesamtheitlichen Perspektive, wie Marketingaktivitäten im Kontext des gesamten Unternehmens wirken;
- Markt- und Umweltanalysen und strategische Situationsanalysen zur Vorbereitung strategischer Marketingentscheidungen durchzuführen und entsprechend Marketingziele, Marketingstrategien und marketingpolitische Strategien festzulegen;
- Funktionen und Prozesse der Marketingforschung, Erklärungsansätze des Käuferverhaltens und Einflussfaktoren auf das Käuferverhalten zu bestimmen;
- preispolitische Entscheidungen zu entwickeln und Konditionenpolitik zu erklären;
- durch die Anwendung einfacher Instrumente und Methoden beispielsweise einen optimalen Preis zu ermitteln oder den Einsatz von Werbeträgern zu planen;
- eine Organisation nach ihrem Aufbau und ihren Abläufen zu analysieren sowie ihre Stärken und Schwächen zu beurteilen und Verbesserungspotenziale nachvollziehbar darzustellen;
- Theorien und Modelle der Organisationsführung und Strategie selbstständig anzuwenden (insbesondere Wettbewerbsstrategien, z.B. Porter's Five Forces, Markt- vs. Ressourcenorientierung, Kernkompetenzen und Spanning Capabilities sowie soziale Strategien, z.B. Balanced Scorecard und institutionelle Strategien);
- eine Personalbedarfsplanung in Abhängigkeit von der zu besetzenden Stelle eigenständig durchzuführen und passende Auswahlmethoden (insbesondere

biografieorientierte, eigenschaftsorientierte und simulationsorientierte Verfahren) einzusetzen um eine hohen prognostischen Validität zu erreichen;

- Motivation und Führung anhand entsprechender Theorien und Modelle (beispielsweise Motivationstheorien, Bedürfnishierarchie, Motivator-Hygiene-Theorie, Equity-Theorie, Erwartungs-Valenz-Theorie, Zielsetzungstheorie und Job Characteristics Theory) zu diskutieren und die Möglichkeiten der sozialen Einflussnahmen im betrieblichen Sachverhalt zu beurteilen;
- die Grundlagen der Organisationskulturforschung, vor allem die Charakteristika sowie die Funktionen (insbesondere Wirklichkeitsmächtigkeit) der Organisationskultur und darüber hinaus kontroverse Ansätze (z.B. funktionalistischer und interpretativer Ansatz) zu erläutern;
- in Abhängigkeit vom Qualifizierungsbedarf nachhaltige Personalentwicklungsmöglichkeiten (z.B. Onboarding, betriebliche Weiterbildung, Karriere- und Laufbahnplanung) eigenständig zu erarbeiten sowie Gesprächs- bzw. Feedbacktechniken im Rahmen von Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitergesprächen anzuwenden und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen; (dys-)funktionale Teamprozessen zu reflektieren und einen Beitrag zur Verbesserung dieser und zum Erreichen der Teamziele zu leisten;
- die zentralen Aufgaben und Ziele der Finanzierung in einem Unternehmen sowie die Funktionsweise von Modellen und deren Bedeutung in der Finanzwirtschaft zu erläutern;
- Verfahren der elementaren Finanzmathematik (insbesondere Zinsrechnung, Rentenrechnung sowie vorschüssige Verzinsung und Zinsstruktur) anzuwenden und mit finanzmathematischen Methoden Investitionsentscheidungen auf Basis dynamischer Modelle (z.B. Kapitalwertmethode, dynamische Amortisationsrechnung) unter Berücksichtigung von Unsicherheit zu treffen;
- unterschiedliche Finanzierungsinstrumente (insbesondere kurzfristige Kreditfinanzierung, Darlehen, Anleihen) zu diskutieren und die speziellen Eigenschaften von Finanzierungsmärkten zu beschreiben;
- einen einfachen Finanzplan für ein Unternehmen selbstständig aufzustellen und entsprechende Finanzierungserfordernisse daraus abzuleiten.
- Zahlungsströme der behandelten Finanzierungsinstrumente darzustellen, zu analysieren und Bewertungen vorzunehmen;
- die Notwendigkeit und Funktionen wichtiger Finanzinstitutionen (insbesondere Börse und Banken) sowie die gängigsten derivativen Instrumente (z.B. Forwards, Futures, Swaps, Optionen) und ihre Funktionsweise zu kennen und deren Einsatz für verschiedene Ziele zu analysieren;
- die Grundlagen der betrieblichen Leistungserstellung (insbesondere Geschäftsprozessmodell und betriebswirtschaftliche Kennzahlen) sowie Ziele als Ausgangspunkt wirtschaftlicher Handlungen zu verstehen und Beschaffung, Produktion und Logistik als betriebliche Funktionen bzw. Funktionsbereiche zu begreifen;
- die Transformationsebenen in einem Unternehmen hinreichend zu erläutern sowie die Bereiche „Beschaffung“, „Produktion“ und „Logistik“ anhand von Fallstudien zu begreifen;

- den Beschaffungsbereich anhand seiner Funktionen und Objekte von anderen Unternehmensbereichen abzugrenzen und die Trends der Beschaffung zu erkennen;
- den Zusammenhang von Bedarfsermittlung, Beschaffungsmarktforschung, Entscheidungen über Make or Buy, Lieferantenmanagement und Bestellung darzustellen sowie gängige quantitative Methoden im Bereich der Beschaffung anwenden zu können (insbesondere ABC-Analyse, optimale Bestellmenge);
- Konzepte der Produktion (insbesondere den Transformationsprozess sowie Fertigungsprozesse und -typen) zu diskutieren sowie verschiedene Arten von Produktionsprozessen sowohl für Güter- als auch für Dienstleistungsproduktion zu unterscheiden;
- Entscheidungsebenen im Produktionsmanagement zu erkennen und gängige quantitative Methoden im Bereich des Produktionsmanagements entsprechend einsetzen zu können (z.B. Prozessanalyse, Kapazitätsmanagement);
- unterschiedliche Lagerarten und deren Aufgaben zu beschreiben sowie Prozesse des Transports zu differenzieren und Grundmodelle des Operations Research einzusetzen;
- logistische Unterstützungsprozesse hinreichend zu beschreiben sowie das Supply Chain Management in seinen Grundzügen zu erklären;

Rechtswissenschaften

Nach Absolvierung des Faches „Rechtswissenschaften“ sind die Studierenden in der Lage, grundlegende Themenstellungen sowie ausgewählte wirtschafts- und praxisrelevante Fragen des Zivilrechts vertieft zu behandeln und charakteristische Problemkonstellationen zu erkennen und einzuschätzen. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- Privatrechtssubjekte zu erläutern (v.a. Rechtsfähigkeit und Handlungsfähigkeit);
- die Grundlagen des österreichischen Vertragsrechts zu skizzieren, insbesondere Privatautonomie bzw. Schranken der Privatautonomie;
- Rechtsgeschäfte mit Fokus auf Willenserklärungen, (digitaler) Vertragsabschluss sowie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) zu beschreiben und inhaltliche Mängel von Verträgen unter Berücksichtigung des Verbraucherschutzes zu diskutieren;
- Grundlagen des österreichischen Schuldrechts zu erläutern, vor allem Leistungsstörungen (z.B. Verzug, Gewährleistung, Insolvenz) zu bestimmen sowie die Beendigung von Schuldverhältnissen insbesondere durch Verjährung zu skizzieren;
- vertragliche Schuldverhältnisse (z.B. Veräußerungsverträge, wie Kauf und Tausch, Gebrauchsüberlassungsverträge, wie Kredit- und Leasingverträge sowie Dienstleistungsverträge, etwa Werkverträge) zu analysieren;
- das Schadenersatzrecht mit seinen Funktionen und Ausnahmen (beispielsweise Verschuldenshaftung, Gefährdungshaftung, insbesondere Produkthaftung und Eisenbahn sowie Kraftfahrzeughaftpflicht) zu erläutern;
- ausgewählte Fragestellungen des Sachenrechts zu bearbeiten (v.a. Eigentumsrecht, besonders Begrifflichkeit und Schutz, Eigentumserwerb und

Eigentumsvorbehalt sowie Pfandrecht, insbesondere Pfandrechtserwerb, Rechtsposition des Pfandgläubigers und Hypothek);

- das Konzept der Mehrpersonalität zu skizzieren (insbesondere dreipersonale Verhältnisse; Abtretung wie Zession und Gläubigerwechsel, Bürgschaft und Garantie).

Wirtschaftskommunikation

Im Fach Wirtschaftskommunikation erwerben Studierende forschungsgelitet die Grundlagen der Rolle von Kommunikation und Sprache, insbesondere in und zwischen wirtschaftlichen Akteuren. Sie erwerben auch die entsprechende englischsprachige Fachterminologie. Studierende sind nach Abschluss des Faches in der Lage:

- die zentrale Rolle von Sprache und Kommunikation in Unternehmen und einer Reihe von Geschäftskontexten zu erkennen;
- Grundlegende Konzepte der Unternehmenskommunikation zu benennen und zu erklären;
- dieses Wissen zu nutzen, um kommunikative Strategien zu verstehen und anzuwenden;
- eine Reihe sprachlicher Entscheidungen zu erkennen, die Sprecher/Schreiber treffen, um Informationen zu übermitteln, Gefühle und Meinungen auszudrücken, andere Menschen dazu zu bringen, etwas zu tun, und um Beziehungen aufzubauen;
- Verbindungen zwischen Sprachgebrauch und sozialen Schlüsselkonzepten wie Macht und Identität herzustellen.

Mathematik und Statistik

Studieneingangs- und Orientierungsphase erworben haben, haben die Studierenden nach Absolvierung des Faches „Mathematik und Statistik“ vertieftes Wissen, um auf Basis gesammelter bzw. erhobener Daten Theorien über die dahinterliegenden Prozesse zu überprüfen. Diese Umsetzung von Daten in wissenschaftliche Theorien erfolgt unter Einsatz von statistischen Methoden. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- univariate und multivariate Datensätze mit Hilfe statistischer Methoden zu beschreiben (deskriptive Statistik), insbesondere hinsichtlich Häufigkeit, Lage und Streuung sowie Plots zur Beschreibung einer metrischen Variablen selbstständig zu interpretieren.
- umfangreiche Datensätze zu analysieren, etwa mittels Schätzen von Anteils- und Erwartungswerten bei metrischen Variablen, Varianzanalysemodellen sowie dem Verfahren der linearen Regression.
- für Daten eines sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Problems selbstständig die passende statistische Methode auszuwählen (z.B. Mittelwertvergleich zwischen zwei Gruppen, einfache und zweifache ANOVA, Häufigkeitstabellen bzw. Kontingenztafeln).

- quantitative Analysen mithilfe von statistischer Software (z.B. Statistik-Software R) erzeugten Resultaten eigenständig durchzuführen und die Ergebnisse dieser Analysen zu interpretieren.

Volkswirtschaftslehre

Nach Absolvierung des Faches „Volkswirtschaftslehre“ haben die Studierenden die Fähigkeit erlangt, theoretische Konzepte aus den Bereichen Mikro- und Makroökonomie auf praxisbezogene Fragestellungen anzuwenden, analytische Problemstellungen zu strukturieren und Lösungsansätze zu entwickeln. Die Studierenden sind in der Lage, das fundamentale Zusammenspiel von Markt und Staat zu verstehen, und kennen die Stärken und Schwächen beider Akteure. Außerdem können sie die Bedingungen, unter welchen Markt und Staat zu den erwünschten allokatons-, verteilungs- und stabilitätspolitischen Ergebnissen kommen, erläutern. Sie sind nach Absolvierung des Faches insbesondere in der Lage:

- Kernbereiche mikroökonomischer Theorie auf praxisrelevante, aktuelle Problemstellungen zu übertragen um bspw. unternehmerische Strategien (u.a. Produktdifferenzierung, Preisdiskriminierung, Bündelung und Koppelung, ...) zu analysieren sowie aktuelle Entwicklungen (u.a. Informationsrevolution und Digitalisierung, Ökologisierung der Wirtschaft, Energiewende, ...) zu diskutieren.
- unterschiedliche Wirtschaftsakteurinnen und -akteure und Marktformen (Wettbewerb, Monopol, Oligopol) zu differenzieren, die entsprechenden unternehmerischen Preis- und Mengenentscheidungen abzuleiten und deren Folgen für die Gesellschaft zu erkennen;
- die Ursachen von Marktversagen zu erkennen und Korrekturmöglichkeiten zu identifizieren;
- zentrale makroökonomische Zusammenhänge für geschlossene und offene Volkswirtschaften zu beschreiben;
- Auswirkungen diverser wirtschaftspolitischer Maßnahmen (z.B. Staatsausgabenerhöhung, Zinssenkung, Wechselkurssteuerung) selbständig und unter Verwendung ausgewählter theoretischer Modelle zu analysieren;
- makroökonomische Zusammenhänge in einem anderen Kontext wiederzuerkennen (z.B. Wirtschaftsnachrichten, Unternehmensplanung) und adäquate Schlussfolgerungen abzuleiten;
- komplexe Zusammenhänge durch einfache Modelle (z.B. Markt-Gleichgewichtsmodell, IS-LM-Modell, etc.) zu beschreiben;
- grundlegende mathematische Instrumente (z.B. Spieltheorie) zur Ableitung optimaler Handlungsalternativen zu nutzen;
- Ziele, Mittel und Träger der österreichischen sowie europäischen Wirtschaftspolitik zu erklären und zu diskutieren;
- wirtschaftspolitische Maßnahmen ökonomisch fundiert hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu beurteilen;
- institutionelle Strukturen auf österreichischer bzw. europäischer Ebene zu beschreiben;
- staatliche Interventionen ökonomisch zu evaluieren;

- den Umfang staatlicher Aktivitäten und den öffentlichen Haushalt zu erläutern;
- Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik sowie die Grundlagen der Sozialpolitik und der Einkommensverteilung zu diskutieren.

Sozioökonomie

Nach der Absolvierung des Faches „Sozioökonomie“ verfügen die Studierenden über Grundzüge einer problem- und lösungsorientierten sowie interdisziplinären Herangehensweise zur Bearbeitung komplexer zukünftiger Herausforderungen (insbesondere in den Themenfeldern Umwelt/Klimakrise, Globalisierung, Ungleichheit und Demokratie). Sie erwerben Problemlösungskompetenz hinsichtlich des Abwiegens gesellschaftlicher Ziele wie Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Freiheit, Sicherheit, Verantwortung und Frieden. Sie sind in der Lage,

- aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen für wirtschaftliches Handeln zu verstehen und Zielkonflikte zu identifizieren;
- verschiedene Standpunkte, Zielsetzungen, Interessen (in der Bearbeitung von Problemen und Rückführung krisenhafter Entwicklungen) gegeneinander abzuwägen;
- die Stärken einer multi-perspektivischen Herangehensweisen („theoretische Brillen“) zu nutzen (insbesondere in der Bearbeitung wirtschafts-, umwelt- und sozialpolitischer Fragestellungen);
- adäquate Theorien und Konzepte (insbesondere Nachhaltigkeitskonzepte, sozialökologische Theorien, Ungleichheits- und Demokratietheorien, Sozioökonomik, sozialökologische Ökonomik, politische Ökonomik, ethische Theorien) für die oben angesprochenen Themenfelder zu identifizieren und auf konkrete Praxisbeispiele (insbesondere in Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpolitik) anzuwenden;
- die Bedeutung historischer und geographischer Kontextualisierung zu verstehen.

Soziale Kompetenz

Im Fach „Soziale Kompetenz“ wählen Studierende zwischen einer grundlegenden Auseinandersetzung mit sozialer Kompetenz und dem Erwerb spezifischer interkultureller Kenntnisse und Fähigkeiten, insbesondere als Vorbereitung für einen, von der WU organisierten Auslandsaufenthalt. Die Studierenden sind je nach Wahl insbesondere in der Lage:

- Sozialkompetenzen zu beschreiben, die Methoden zur Erfassung zu erklären und ihre Bedeutung für das erfolgreiche Bestehen in sozialen Situationen aufzuzeigen;
- Kommunikationssituationen auf der Grundlage verschiedener Kommunikationstheorien zu analysieren und eine Verbesserung der Kommunikation herbeizuführen;
- Konflikte mit Hilfe von grundlegenden Modellen des Konfliktmanagements zu analysieren und Methoden der Konfliktbearbeitung und -lösung anzuwenden;
- sich im Konfliktgeschehen aktiv zu positionieren, Wahlmöglichkeiten zu erkennen und diese unter Abschätzung der Folgen wahrzunehmen;

- mit Hilfe der erlernten Kommunikationsmodelle einer Konflikteskalation aktiv vorzubeugen;
- kooperative Verhandlungen vorzubereiten, Verhandlungen zu analysieren und Verhandlungen als kooperatives Gespräch zu führen;
- den Verhandlungsprozess und das Ergebnis hinsichtlich der gesteckten Ziele zu evaluieren;
- die Entwicklung und die Vorzüge von Teams zu beschreibend und das Verhalten von und in Teams zu analysieren.
- "Kultur" als komplexes Konstrukt zu erkennen und die Auswirkungen kultureller Unterschiede in verschiedenen Lebensbereichen zu antizipieren;
- sich selbst als kulturgeprägtes Wesen wahrzunehmen und die eigenen kulturellen Präferenzen im entsprechenden Kontext einzuordnen;
- sich kritisch mit eigenen Stereotypen und Vorurteilen auseinanderzusetzen und verfestigte Bilder anderer Kulturen zu hinterfragen;
- kulturelle Unterschiede wahrzunehmen und die Hintergründe verschiedener Verhaltensweisen zu erkennen;
- "Kultur" als Einflussfaktor auf Kommunikationsprozesse zu erkennen und das Wissen im Rahmen neuer Gesprächsstrategien anzuwenden;
- interkulturelle Interaktionssituationen zu analysieren und dem Kontext entsprechende Lösungsvarianten für das eigene Verhalten zu entwickeln;
- vertieftes Wissen über die spezifischen Kulturen in neue Verhaltensstrategien umzuwandeln;
- kulturelle Anpassungsprozesse zu erkennen, zu deuten und gegebenenfalls entsprechende Copingmechanismen zu entwickeln.

Grundlagen wissenschaftliches Arbeiten

Nach Absolvierung des Faches „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens“ verfügen Studierende über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten um eine wissenschaftlich korrekte Bachelorarbeit in den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern zu verfassen. Sie sind insbesondere in der Lage:

- die eigene Bachelorarbeit zu planen und von der Rohfassung bis zur Endfassung eigenständig zu erstellen;
- verschiedene Typen wissenschaftlicher Arbeiten (z.B. Literaturarbeit, theoretische Arbeit, empirische Arbeit) zu unterscheiden;
- wissenschaftliches Arbeiten im Kontext wissenschaftstheoretischer und gesellschaftlicher Dimensionen bzw. Positionen eingebettet zu erfassen;
- geeignete Schritte für den Entwurf von Themenstellungen und Forschungsfragen zu setzen;
- Aufbau und Schritte für die Erstellung eines Exposé selbstständig vorzunehmen;

- eine Literaturrecherche eigenständig durchzuführen, Quellen kritisch zu bewerten und korrekt wiederzugeben bzw. Literatur adäquat zu verwerten und aufzubereiten;
- formale (v.a. korrektes Zitieren in der jeweiligen Disziplin) und sprachliche Ansprüche (insbesondere Alltags- versus Wissenschaftssprache) an einen wissenschaftlichen Text zu benennen und korrekt umzusetzen;
- gute wissenschaftliche Praxis bei der eigenen Arbeit zu berücksichtigen sowie Plagiate zu vermeiden.

Forschungsmethoden

Nach Absolvierung des Faches „Forschungsmethoden“ verfügen Studierende über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten um eine wissenschaftlich korrekte Bachelorarbeit in den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern zu verfassen. Sie sind insbesondere in der Lage:

- ökonomische Forschungsfragen für die eigene Bachelorarbeit selbstständig zu formulieren sowie diese mit empirischen Daten deskriptiv darzustellen und zu analysieren;
- ein Research Proposal eigenständig und den akademischen Standards entsprechend zu erstellen;
- den Stand der Forschung mithilfe einer Literaturrecherche darzustellen, quellkritisch zu betrachten und die Ergebnisse adäquat aufzubereiten;
- mit Programmen zur Darstellung und Analyse von Daten zu arbeiten (z.B. Statistik Software R);
- die Ansprüche – insbesondere formaler (v.a. korrektes Zitieren in der jeweiligen Disziplin) und sprachlicher Natur (insbesondere Alltags- versus Wissenschaftssprache) – an einen wissenschaftlichen Text zu erläutern und korrekt umzusetzen;
- gute wissenschaftliche Praxis bei der eigenen Arbeit zu berücksichtigen sowie Plagiate zu vermeiden.

Wirtschaftsinformatik

Nach Absolvierung des Faches „Wirtschaftsinformatik“ verfügen Studierende forschungsgeliebt über tiefgehende Kenntnisse und Fähigkeiten in den wesentlichen Themenbereichen der Wirtschaftsinformatik auf dem aktuellsten Stand des, sich laufend weiterentwickelnden Gebiets. Die Schwerpunkte umfassen dabei die formalen Methoden der Wirtschaftsinformatik, algorithmisches Denken und Programmierung, das Design von Informationssystemen, Datenkommunikation und Rechnernetze, Daten- und Netzwerksicherheit, Daten- und Wissensmanagement, Projektsteuerung sowie Geschäftsprozessmanagement. Studierende sind nach Absolvierung des Faches in der Lage:

- die zentralen Grundkonzepte von Algorithmen (insbesondere Notation und Komplexitätsanalyse) zu erläutern und ausgewählte Algorithmen in einer konkreten Programmiersprache oder mit Hilfe von Pseudocodes zur Lösung

grundlegender Problemstellungen (z.B. Such- und Sortierverfahren) selbstständig umzusetzen;

- Algorithmen (z.B. rekursive Algorithmen, Traversierung, Hashverfahren unter Berücksichtigung von Kollisionen) hinsichtlich ihrer Effizienz zu evaluieren und kritisch zu vergleichen sowie von Dritten erstellte Programme nachzuvollziehen und eigenständig zu evaluieren;
- Baumstrukturen als wichtige Datenstruktur in der Informatik zu beschreiben und selbstständig Analysen anhand von binären Bäumen zu erstellen;
- die Analyse und den Entwurf von Software-Systemen sowie unterschiedliche Vorgehensweisen der Modellierung zu erläutern;
- unterschiedliche Modellierungsformen und -sprachen (insbesondere Unified Modeling Language, UML bzw. Object Constraint Language, OCL) anzuwenden;
- Modellierungstechniken (v.a. statische und dynamische UML-Modellierung) – etwa im Bereich der Software-Entwicklung – eigenständig einzuordnen und zu benutzen;
- formale Konzepte (insbesondere Mengenlehre, Folgen und Summationen, Kombinatorik sowie Graphentheorie) und Abstraktionsmechanismen zur Lösung konkreter Problemstellungen – etwa im Kontext von Data Science, Distributed Systems, Machine Learning, Network Science und Software Engineering – selbstständig einzusetzen;
- Zusammenhänge zwischen verschiedenen Konzepten (z.B. Grafenalgorithmen) und Abstraktionsmechanismen zu erläutern;
- formale Methoden der Wirtschaftsinformatik wissenschaftlich fundiert auf einschlägige Fragestellungen anzuwenden sowie auf neue Problemstellungen zu übertragen;
- die Folgen von Technologieentscheidungen für die betriebliche Nutzung über die Simulation verschiedener Netzwerk-Architekturen mittels Software-Tools aus dem Forschungsbereich (z.B. Netzwerksimulationsumgebung Mininet) abzuschätzen;
- grundlegende Gestaltungsprinzipien und Technologieentscheidungen für Rechnernetze zu verstehen und kritisch zu analysieren;
- Rechnernetz-Architekturen bzw. Netzwerk-Topologien zu charakterisieren sowie Rechnernetze und ihre Infrastrukturen nach Gütekriterien (z.B. ISO/OSI-Referenz-Modell) zu klassifizieren und zu bewerten;
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Kommunikationsprotokollen verschiedener Ebenen, insbesondere auf Anwendungsebene (HTTP, SMTP, DNS), Transportebene (TCP, UDP) sowie Vermittlungsebene (IP, Touring-Protokolle) und Sicherungsschicht (Ethernet), zu erläutern;
- aktuelle technologiepoltische Entwicklungen zur Frage von Rechnernetzen kritisch zu reflektieren und zu evaluieren;
- ausgewählte aktuelle Grundlagen aus dem Themenbereich der IT-Sicherheit, insbesondere der Daten- und Netzwerksicherheit (z.B. Firewalls, Angriffserkennungssysteme) sowie des Sicherheits-Managements, zu verstehen und zu analysieren;

- die wesentlichen Gefahren und Sicherheitsmechanismen für Software-basierte Systeme zu skizzieren und entsprechende Maßnahmenpläne, beispielsweise in Bezug auf Zugriffskontrollen (insbesondere DAC, MAC, RBAC, ABAC) oder Angriffserkennungssysteme (Intrusion Detection System, IDS), selbstständig zu erstellen;
- die Grundlagen der Kryptographie (z.B. Digitale Signatur, Nachrichten-Authentifizierungs-Codes, Public-Key-Zertifikate sowie Transport Layer Security-Protokolle und IP-Sicherheitsprotokolle) zu beschreiben;
- ausgewählte Begriffe und aktuelle Konzepte aus dem Bereich der Web-Sicherheit (z.B. Cross-Site-Scripting (XSS), Clickjacking, Injection-Fehler und Phishing) zu diskutieren;
- wesentliche Grundlagen zu relationalen Datenbanken (insbesondere das relationale Modell, Zerlegung von Relationen, Verbundstreue und Abhängigkeitstreue), Datenbanksprachen (v.a. Structured Query Language, SQL) und Knowledge Graphs zu verstehen und zu erläutern;
- Datenbank-Applikationen zur Automatisierung bestimmter Aufgaben eigenständig zu implementieren, etwa für das Importieren von Daten aus externen Dateien in Datenbanktabellen, das Exportieren von Daten aus Datenbanktabellen in Dateien sowie die Erstellung von Berichten in einem bestimmten Format;
- je nach Anwendungsfall selbstständig entscheiden zu können, ob relationale Datenbanken oder das Resource Description Framework (RDF) die geeignete Architektur darstellen;
- zwei zentrale Standards des Semantic Web - RDF und SPARQL - zu erläutern und RDF-Abfragen in SPARQL selbstständig durchzuführen;
- Faktoren zu beurteilen und zu evaluieren, die hinter erfolgreichem IT-Projektmanagement stehen sowie die Bandbreite der aktuell gängigen IT-Projektmanagement-Ansätze zu verstehen und zu diskutieren;
- die Auswirkungen von Beschränkungen der physischen, technologischen und menschlichen Ressourcen auf die Erreichung von Projektzielen zu analysieren;
- das Spektrum der aktuell gängigen, unterschiedlichen Techniken und Methoden im Projektmanagement selbstständig anzuwenden (insbesondere Earned Value Analyse zur Überwachung und Kontrolle von Projekten);
- die spezifischen Werkzeuge und Mechanismen von IT-Projekten sowie spezifische Anforderungen angesichts hoher technischer Komplexität bzw. eines hohen Grads an Unsicherheit zu beschreiben;
- die Grundlagen des Prozessmanagements (z.B. Methoden des Lean Management) zu erklären sowie die aktuellen Herausforderungen in diesem Bereich zu reflektieren und zu skizzieren;
- Prozesse eigenständig zu Analyse-, Bewertungs- und Verbesserungszwecken zu visualisieren, insbesondere mittels der Triple M bzw. Mathera Matrix Methode, einer Prozessdarstellungsform der 4. Generation;
- Unternehmensdaten bzw. darin enthaltenes implizites Prozesswissen mittels Process-Mining eigenständig zu analysieren.

Methoden der empirischen Sozialforschung

Im Fach „Methoden der empirischen Sozialforschung“ erhalten die Studierenden weitreichende Kenntnisse in den Zugängen und Methoden der empirischen Sozialforschung. Nach Abschluss des Faches können Studierende selbstständig ein kleines Forschungsprojekt durchführen und sind insbesondere in der Lage:

- die Möglichkeiten und Grenzen empirischer Sozialforschung sowie den Umgang mit Daten und deren Messfehlern zu erläutern und selbstständig zu skizzieren unter welchen Umständen ein Forschungsdesign gültige Schlussfolgerungen zulässt bzw. unter welchen nicht;
- unterschiedliche empirische Sozialforschungsmethoden (z.B. experimentelle Forschung, Umfrageforschung, Regressionsanalyse, Kausalanalyse) zu vergleichen sowie die jeweiligen Stärken und Schwächen einer Methode zu beschreiben;
- empirische Forschungsarbeiten selbstständig einzuordnen und kritisch im Hinblick auf ihre Validität zu bewerten sowie den methodischen Ansatz aktueller Forschungsartikel zu diskutieren;
- selbstständig zu ermitteln, welche quantitativen und/oder qualitativen Forschungsmethoden sich am besten für welches Setting eignen;
- unterschiedliche Forschungsdesigns zu erläutern sowie ihre jeweiligen Stärken und Schwächen in Bezug auf die jeweilige Fragestellung zu beschreiben;

Spezialisierungen mit IT-Bezug

Im Rahmen von Speziellen Betriebswirtschaftslehren bzw. Spezialisierungen erwerben Studierende forschungsgeleitet vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in gewählten Fachgebieten, die aufgrund des Umfangs ein Kernstück ihres Studiums darstellen. Im Rahmen dieser werden sowohl die jeweils relevanten Theorien, Konzepte, Methoden und Instrumente tiefgehend behandelt. Diese werden auf konkrete und aktuelle Fragenstellungen der Forschung und/oder wirtschaftlichen Praxis angewendet. Neben der Vertiefung fachlicher Kompetenzen werden auch zentrale generelle Kompetenzen in den Bereichen wissenschaftliches Arbeiten, Kommunikation in unterschiedlichen Zielgruppen und in der jeweiligen Fachcommunity, Projektmanagement und Teamarbeit umfassend gefördert.

Business Information Systems

Nach Absolvierung von „Business Information Systems“ besitzen die Studierenden das erforderliche IT-Verständnis für die zentrale Rolle der Technologie bei Service- und Geschäftsinnovationen, bei der Vermarktung von Produkten, bei der Interaktion mit Kunden und beim Funktionieren von Unternehmen unter Berücksichtigung der neuesten technischen Entwicklungen. Sie können sich außerdem in einem in ausgewählten Anwendungsbereichen weiter vertiefen: Business Programming, Corporate IT, E-Marketing & Commerce oder Human-Centered System Design. Nach Absolvierung sind die Studierenden insbesondere in der Lage:

- die Unterstützung elektronischer Geschäftstransaktionen und Smart-Commerce-Umgebungen zu beurteilen;

- Geschäftsmodelle mit der IT als Kernbestandteil zu entwickeln (neue Vertragsarten, zweiseitige Märkte und Netzwerkeffekte, Preisdifferenzierung);
- IT-gestützte Geschäftsprozesse zu gestalten;
- aktuelle Trends wie Big Data, Cloud Computing, Smart Grids und Social Media zu verstehen;
- ubiquitäre Computertechnologien zu bewerten und einzusetzen
- unterschiedliche Technologien (feste/mobile Systeme, eingebettete Systeme (z.B. RFID, NFC), Netzwerke, Lokalisierungstechnologien) zu erklären;
- das Aufsetzen von E-Marketing-Kampagnen durchzuführen;
- die Entwicklung von Geschäftsanwendungen und die Funktionsweise des semantischen Web zu diskutieren;
- die Entwicklung User Interfaces (von der direkten Manipulation zur impliziten Interaktion) einzusteuern und zu betreuen;
- In der Informationsgesellschaft ethisch und nachhaltig zu agieren und die Auswirkungen neuer Technologien zu beurteilen;
- technische Produkte und Dienstleistungen zu analysieren, zu diskutieren, zu präsentieren und zu beurteilen;
- ein entsprechendes Fachthema selbständig zu recherchieren, strukturiert aufzubereiten und mit Fallbeispielen zu unterlegen;
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

Information Management and Control

„Information Management and Control“ integriert verschiedene Managementdimensionen für die Entwicklung der IT und die Optimierung des IT-Betriebs. Der Fokus liegt nicht nur auf traditionellen Effizienz- und Effektivitätsüberlegungen, sondern zum Beispiel auch auf Innovationsfähigkeit, IT-Compliance, Informationssicherheit, Reifegrade und ökologische IT-Nachhaltigkeit. Die Studierenden erlangen vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten der kontemporären IT und innovativen Ansätze, die für digitale Transformation und die Führung moderner agiler Organisationen erforderlich sind. Studierende untersuchen, wie Unternehmen IT-Strategien entwerfen und Governance verstehen, wie IT-Services organisiert, geplant, implementiert und kontrolliert werden können, um Geschäftsziele zu erreichen. Die Studierenden absolvieren es zur Gänze in Englisch und insbesondere in der Lage:

- die typischen Informationssysteme, Informationsressourcen und Infrastrukturen in modernen Unternehmen zu verstehen;
- IS-Strategien zu verstehen, ausgewählte IS-Strategien zu entwerfen und zu interpretieren (IS-Strategie & Governance Prinzipien & Prozesse basierend auf IT Infrastructure, Bibliothek (ITIL) & COBIT 5);
- zu verstehen, wie IS bewertet, kontrolliert und geprüft werden können;
- Rahmenwerken und Methoden auf aktuelle IS-Anwendungen zu übertragen;

- die Verwaltung des Kaufs und/oder Entwicklung innovativer IS-Dienste zu verstehen: Leistungs- und Softwaremetriken, IS/IT-Investitionen (Kosten-Nutzen-Bewertungen, Kauf und Entwicklung, Risiken), (Offene) IS/IT-Innovation;
- das operative Management von Informationssystemen in Unternehmen zu verstehen: Prozesse, Funktionen, Rahmenwerke, Standards des Servicemanagements (u.a. ITIL, ISO/IEC 20000, CMMI-SVC) des Technischen Managements (u.a. TOGAF, FCAPS, ISO/IEC 2700n)
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

Knowledge Management

Im Zentrum von „Knowledge Management“ steht die methodenorientierte sowie forschungsgetriebene Vermittlung von Kenntnissen um Organisationen zu verstehen und analysieren sowie Veränderungsbedarf erkennen und umzusetzen. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- aktuelle Ansätze des organisationalen und wissensbasierten Managements zu beschreiben und zu differenzieren, darunter die japanische Schule (Managing Flow: A Process Theory of the Knowledge-Based Firm) sowie die amerikanische Schule (Theory U: Leading from the future as it emerges);
- Praxisbeispiele, Methoden/Werkzeuge und Modelle zu wissensbasiertem Management zu interpretieren sowie Visionsentwicklung und Bedürfniswissen anzuwenden;
- die Grundlagen des Geschäftsprozessmanagements und der organisatorischen Abläufe wiederzugeben, ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu umreißen sowie zu verstehen, wie und warum sich Prozesse im Laufe der Zeit verändern, auch auf unvorhersehbare Weise;
- die grundlegenden Techniken des Geschäftsprozessmanagements anzuwenden (Identifikation von Prozessen, Process Discovery, Modellierung von Prozessen, Prozess-Analyse, Prozess-Redesign);
- die Ausführung von Geschäftsprozessen in IT-Systemen zu analysieren und den Wert von Daten in diesem Kontext zu erkennen;
- kommerzielle Tools anzuwenden, die in der Industrie für Process Mining eingesetzt werden;
- auf Basis aktueller Ansätze und Diskurse organisationale Lerninterventionen zu designen;
- Problemstellungen aus einer Wissens- und Lernperspektive zu analysieren, geeignete Tools und Methoden auszuwählen und diese selbständig und forschungsgeleitet auf eine Aufgabenstellung anzuwenden.

Data Science

Nach der Absolvierung von „Data Science“ haben die Studierenden ein tiefgehendes, interdisziplinäres Verständnis der Grundlagen der Data Science sowie einen praktischen Zugang zu neu entwickelten Datenverarbeitungs- und Analysetechniken. Es wird zur Gänze in Englisch absolviert und die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- auf Basis von Grundkenntnissen mit verschiedenen Datenformaten umzugehen und Methoden sowie Werkzeuge zur Integration von Daten aus verschiedenen Quellen anzuwenden;
- mit den Algorithmen der Datenanalyseverfahren und ihren Grundlagen zu arbeiten und diese zu verstehen, sowie Tools zur Aufbereitung, Analyse und Visualisierung der Daten (Python & R) einzusetzen;
- die Anwendungsgebiete spezifischer Algorithmen und Methoden der Datenanalyse sowie der skalierbaren Verarbeitung in spezifischen Bereichen der Betriebswirtschaftslehre zu erklären, z.B. Data Science im Marketing (datengesteuerte Werbung, digitales Marketing und soziale Medien), einschließlich spezifischer Methoden zur Datenanalyse, wie z. B. die Analyse sozialer Netzwerke, aber auch das Erlernen neuer Technologien im Bereich des Marketings, wie z. B. Echtzeitgebote, Store Trek - 3D Shopping, Second Screen, tragbare Geräte und Smart Metering;
- den skalierbaren Umgang mit Big Data zu erklären;
- die rechtlichen Grundlagen und ethische Rahmenbedingungen im Umgang mit Daten in einem internationalen Kontext darzulegen;
- einen praktischen Anwendungsfall im Team in einem abgeschlossenen Data Science Projekt zu erarbeiten: Projektplanung, Interaktion mit einem "Kunden", Teamarbeit und Teamkoordination, Nutzung realer Datensätze (aus betrieblichen Anwendungen oder einem offenen Datenbereich) sowie Anwendung der adäquaten Tools;
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

Produktionsmanagement

Nach der Absolvierung von „Produktionsmanagement“ haben die Studierenden ein tiefgehendes Verständnis von der effizienten und effektiven Planung, Kontrolle und Steuerung aller Ressourcen und Aktivitäten von Unternehmen auf strategischer, taktischer und operativer Ebene, die notwendig sind, um den Markt mit Gütern und Dienstleistungen zu versorgen. Studierende erwerben umfassende Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Production- and Operations Management mit selbst gewählten zusätzlichen Schwerpunkten (z.B. Blockchain, Produktions- und Supply-Chain-Management, Beschaffungs- und Bestandsmanagement, Service Management, Prozess- und Qualitätscontrolling/-management, Data Analytics / Marketing Engineering). Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- die Kernleistungsprozesse eines Unternehmens im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Zeit, Qualität und Flexibilität etc. zu gestalten;
- Prozesse zu analysieren, Planungssysteme unter Einbeziehung der Zulieferer zu entwickeln und diese in geeignete Softwaresysteme umzusetzen;
- die Aufgabenstellungen des strategischen, taktischen und operativen Produktionsmanagements sowie deren Schnittstellen mit den übrigen Funktionalbereichen zu beschreiben;
- einfache Entscheidungsmodelle in den verschiedenen Teilbereichen des Produktionsmanagements selbständig aufzustellen und zu lösen;

- grundlegende Probleme der Bestands- und Produktionsplanung zu analysieren und geeignete Controllingstrategien anzuwenden;
- die Grenzen verschiedener Methoden und Tools entlang der Wertschöpfungsketten und Netzwerke in einem Problemkontext zu kennen, zu erklären und anzuwenden;
- ihre IT-Kenntnisse zur numerischen Lösung von Aufgaben einzusetzen (z.B. fortgeschrittene Exceltechniken);
- Ergebnisse zu interpretieren, Schlussfolgerungen zu ziehen und betriebswirtschaftliche Einsichten zu vermitteln.

Decision Sciences: Game Theory, Psychology, and Data Analysis

In „Decision Sciences: Game Theory, Psychology, and Data Analysis“ erhalten die Studierenden tiefgehende Kenntnisse im strategischen Denken. Sie lernen die psychologischen Grundlagen der Entscheidungsfindung zu verstehen, die Anreize von Entscheidungsträgern und die Marktkräfte, denen sie ausgesetzt sind, zu analysieren und ihr Verhalten vorherzusagen. Sie lernen Daten zur Untermauerung von evidenzbasierten Managemententscheidungen zu generieren, diese richtig zu analysieren und Schlussfolgerungen zu ziehen. Die Studierenden absolvieren es zur Gänze in Englisch und sind insbesondere in der Lage:

- verschiedene Quellen empirischer Evidenz (Umfragen, Experimente, Felddaten) und geeignete Methoden zu deren Analyse zu definieren;
- spieltheoretischen Instrumente und Lösungskonzepte zu beschreiben;
- die Grundlagen und psychologischen Kernkonzepte der Entscheidungsfindung von Führungskräften zu erläutern;
- strategische Situationen und die darin enthaltenen Anreize der Akteure zu analysieren;
- das Entscheidungsverhalten im Hinblick auf psychologische Aspekte und Verzerrungen zu analysieren;
- Vorhersagen über die Entscheidungsfindung und das Verhalten in wirtschaftlichen Kontexten abzuleiten;
- Daten von tatsächlichen Entscheidungen in strategischen Situationen zu bewerten und analysieren, Schlussfolgerungen abzuleiten und Empfehlungen für politische/strategische Interventionen zu formulieren;
- Die englische Fachterminologie korrekt und zielgruppengerecht einzusetzen.

Entrepreneurship and Innovation

Nach der Absolvierung von „Entrepreneurship and Innovation“ kennen und verstehen die Studierenden zentrale Theorien, Methoden und empirische Befunde in den Bereichen Entrepreneurship und Innovation, Entstehung und Identifikation von Innovationen/Chancen und strategische Umsetzung von Innovationen. Studierende sind insbesondere in der Lage:

- komplexe Problemstellungen im Bereich Entrepreneurship und Innovation mit Hilfe bestehender Theorien und Methoden zu strukturieren und zu lösen sowie bestehende Lösungsansätze angemessen zu bewerten;
- verschiedene Perspektiven einer gegebenen Situation zu analysieren, z.B. einer praktischen Innovationsherausforderung, und geeignete Lösungsstrategien zu entwickeln;
- innovative Geschäftsideen zu konzipieren und die Marktfähigkeit zu bewerten sowie Geschäftsideen auf ihre Stärken, Schwächen, Potenziale und Risiken zu prüfen;
- qualitative und quantitative Methoden anzuwenden um Marktdaten zu recherchieren und zu analysieren;
- auf Basis von vorhandenen und erhobenen Daten ein passendes Geschäftsmodell zu entwickeln, einen Businessplan zu verfassen sowie einen Finanzplan zu entwickeln;
- Ansätze und Annahmen mit iterativen Tests und Feedbackschleifen zu überprüfen und weiterzuentwickeln (Lean Startup Methodik);
- strategischen Auswirkungen von Innovationen zu bewerten.

Digital Marketing

Digital Marketing ist aus dem Marketing Mix nicht mehr wegzudenken. Es geht einher mit Data-Driven Marketing und Marketing Analytics und findet in einem zunehmend technologie- und datengetriebenem Umfeld statt. Eine breite Palette von Wahlmöglichkeiten ermöglicht es Studierenden, tiefer in spezifische Themen und Herausforderungen des Digital Marketing einzutauchen, wie z. B. Mobile Marketing, Google Ads und Analytics, Influencer Marketing, Text Analytics, maschinelles Lernen im Marketing, Customer Relationship Management und vieles mehr. Im Einzelnen sind Studierende nach der Absolvierung von „Digital Marketing“ insbesondere in der Lage:

- die Rolle von Informationstechnologien und digitalen Medien in einer transformierten Marketinglandschaft zu verstehen;
- wesentliche Bestandteile des Customer Relationship Managements in einer digitalisierten Welt zu erklären;
- die Analyse, Prognose und Bewertung von Kunden-Firmen-Beziehungen im digitalen Kontext zu verstehen;
- die Fachterminologie des digitalen Marketings zu verwenden;
- digitale Marketingkampagnen und ihre Profitabilität anhand von Daten zu analysieren;
- Feldexperimente in einem digitalen und dynamischen Umfeld zu designen und auszuwerten;
- Marketing Analytics Skills auf Probleme des Digital Marketing anzuwenden;
- mit der Statistiksoftware R Analysen durchzuführen;
- erworbene Fähigkeiten gemeinsam mit Unternehmen in operative Digital Marketingpläne umzusetzen.

Wirtschaftsmathematik

„Wirtschaftsmathematik“ hat einen quantitativen Fokus und die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in Mathematik und Statistik. Die Studierenden absolvieren es zur Gänze in Englisch und sind insbesondere in der Lage:

- die grundlegenden Konzepte und Definitionen der linearen Algebra, der ein- und mehrdimensionalen Analysis, der Topologie und der statischen Optimierung zu beschreiben, zu erklären und anzuwenden.
- Ideen und Informationen aus Analyse und linearer Algebra zu organisieren und zu integrieren;
- angewandte Probleme zu lösen, bei denen Fähigkeiten aus der Analysis und linearen Algebra erforderlich sind sowie vorgegebene mathematische/rechnerische Aufgaben zu strukturieren und Algorithmen zu deren Lösung zu entwickeln;
- die grundlegenden Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung zu beschreiben und anzuwenden.
- Zufallsphänomene zu modellieren und Methoden und Ideen aus der Wahrscheinlichkeitsrechnung anzuwenden, um einfache reale Probleme zu lösen;
- die grundlegenden Konzepte und Definitionen der statistischen Inferenz, insbesondere der explorativen Datenanalyse, der Schätzung und des Hypothesentests zu erklären und anzuwenden;
- statistische Folgerungsmethoden zu formulieren und zu bewerten
- einfache Probleme zu lösen durch die Anwendung statistischer Modellierung und Inferenzmethoden;
- die grundlegenden Bestandteile der Computerprogrammierung (Datenstrukturen und Algorithmen) wiederzugeben sowie Computerprogramme zur Lösung von mathematischen/rechnerischen Problemen zu entwerfen, zu implementieren, zu testen, zu debuggen und adäquat zu kommunizieren;
- Matrixberechnungen durchzuführen, lineare und nichtlineare Gleichungssysteme zu lösen und Funktionen mit einer oder mehreren Variablen zu optimieren;
- R zur Programmierung und für numerische Berechnungen zu verwenden sowie LaTeX und BibTeX anzuwenden;
- die englische Fachterminologie zielgruppengerecht einzusetzen.

Studienzweig Volkswirtschaft und Sozioökonomie

Betriebswirtschaftslehre

Im Fach „Betriebswirtschaftslehre“ erhalten die Studierenden tiefgehende Kenntnisse und Fähigkeiten in den wesentlichen unternehmerischen Themenbereichen Unternehmensrechnung und Controlling, betriebliche Informationssysteme und wahlweise in Finanzierung, Marketing, Beschaffung, Logistik sowie Produktion Personal, Führung und Organisation. Sie können zwischen diesen Themenbereichen Verbindungen herstellen

und so Unternehmen gesamtheitlich verstehen. Studierende sind nach Absolvierung des Faches insbesondere in der Lage:

- die verschiedenen Dimensionen des externen Rechnungswesens sowie der Kostenrechnung zu erläutern und selbstständig Buchungen und rechnerische Operationen durchzuführen;
- Bewertungsgrundsätze und -prinzipien sowie Bewertungsverfahren kennen und auf konkrete Sachverhalte anwenden und die sich daraus ergebende Veränderung des Jahresergebnisses zu ermitteln;
- Anlagenzu- und -abgänge, Abschreibungen sowie Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen zu ermitteln und als Buchungssätze darzustellen, sowie die Auswirkung dieser Tätigkeiten auf das Jahresergebnis festzuhalten;
- veröffentlichte Jahresabschlüsse zu analysieren und Fragen zu solchen Jahresabschlüssen zu beantworten;
- Buchführungspflicht, das System der doppelten Buchhaltung sowie der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erläutern und eine einfache Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erstellen;
- die in der Kostenrechnung angewandten Verrechnungsprinzipien erklären und anhand von selbstgewählten Beispielen anwenden, sowie die Auswirkungen der Verrechnungsprinzipien auf die Qualität einer Kostenrechnung erläutern;
- Kosten auf die ausgewählten Objekte "Periode", "Kostenträger", "Kostenstelle", "Prozess" und "Kunde" unter Zugrundelegung der Verrechnungsprinzipien anhand von Beispielen selbstständig durchführen;
- eine Erfolgsrechnung für die Objekte "Kostenträger" und "Periode" auf Voll- und Teilkostenbasis anhand von Beispielen eigenständig bewerkstelligen;
- das Kalkül zur Festlegung des optimalen Leistungsprogramms bei sicheren Erwartungen in einer Situation unbeschränkter bzw. beschränkter Fertigungskapazitäten zu bestimmen und die Veränderung des Kalküls aufgrund unsicherer Erwartungen begründen;
- die Break-Even-Analyse für Mehrproduktunternehmen durchführen sowie Informationen aus ebendieser ableiten;
- ein Budget und seine Erstellung erläutern sowie typische Teilbudgets und schließlich das Gesamtunternehmensbudget erstellen;
- ausgehend vom Planleistungsbudget eine Abweichungsanalyse ausgestalten;
- Abweichungen zur Ursachenermittlung tiefergehend zu unterteilen sowie mögliche Maßnahmen aus der Abweichungsanalyse abzuleiten;
- die Vorteilhaftigkeit von Überlegungen zur Preispolitik und zur Kostengestaltung bereits in der Produktentwicklungsphase argumentieren und das Target Costing dazu nutzen;
- die Vorteilhaftigkeit von lebenszyklusorientierten Profitabilitätsbetrachtungen erläutern;
- die Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung beschreiben sowie bilanzierungsrelevante Unterschiede zwischen Unternehmensrecht und Steuerrecht erkennen und berücksichtigen (Mehr-Weniger-Rechnung);

- Zugangs- und Folgebewertungen von abnutzbaren und nicht abnutzbarem Anlagevermögen (Beteiligungen) gemäß Unternehmensrecht (planmäßige Abschreibung, außerplanmäßige Abschreibung, Zuschreibung) und Steuerrecht (Absetzung für Abnutzung, Teilwertabschreibung, Zuschreibung) durchzuführen;
- die Auswirkungen einer Änderung der Abschreibungsbasis im Anlagevermögen beurteilen sowie buchhalterisch erfassen;
- Zugangs- und Folgebewertungen von Gegenständen des Umlaufvermögens (Waren, Fertigerzeugnisse, Forderungen In- und Ausland) sowie Folgebewertungen von Fremdwährungsverbindlichkeiten vornehmen;
- Verbindlichkeitsrückstellungen, Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Aufwandsrückstellungen verbuchen sowie die steuerrechtlichen Auswirkungen beurteilen;
- Gewinnverteilungen von Personengesellschaften berechnen und bilanzieren;
- die Körperschaftsteuer von Kapitalgesellschaften ermitteln, verbuchen und Rücklagen (Gewinn- und Kapitalrücklagen) zu bilanzieren;
- die Verschränkung von Accounting mit Management Control darzulegen;
- die grundlegenden Konzepte von Softwaresystemen zur Ausführung betrieblicher Aufgaben zu verstehen und sie haben Mitsprachekompetenz für betriebliche IT-Entscheidungen;
- bei der strategischen IT-Planung eines Unternehmens verschiedene Perspektiven einzunehmen;
- bei der Entwicklung großer betrieblicher Informationssysteme mitzuwirken und eigene Anforderungen einzubringen (Requirement-Engineering);
- Daten- und Prozessmodelle für die Unternehmensmodellierung passiv zu verstehen sowie aktiv zu erstellen (insbesondere unter Berücksichtigung geeigneter Modellierungssprachen für die Darstellung von betrieblichen Zusammenhängen, der Kenntnisse der Aspekte einer Architektur durch welche Modelle dargestellt werden können sowie der Qualitätseigenschaften betrieblicher Modelle);
- die Prinzipien der Internet-Wirtschaft und elektronischer Marktsysteme sowie der zugrundeliegenden ökonomischen Kräfte zu erklären;
- Geschäftsmodelle von E-Business-Systemen und Supply-Chain-Management-Systeme zu hinterfragen und Ideen für die Umsetzung in Unternehmen einzubringen;
- die Möglichkeiten und Grenzen der Ansätze zur Datenspeicherung zu erkennen und zu analysieren, inwieweit sich Datenstrukturierungsansätze für die Speicherung und Verwaltung von „Big Data“ eignen;
- die Eignung unterschiedlicher Methoden zur Softwareentwicklung je nach Projekttyp beurteilen zu können.
- Marketingbegriffe (z.B. die Bausteine des Marketing-Mix) präzise zu definieren und dadurch effektiv mit Marktforschungsinstituten oder Werbeagenturen zu kommunizieren;

- die Aufgaben und Verantwortungsbereiche des Marketings im Gesamtsystem eines Unternehmens zu identifizieren;
- Wettbewerbs- und Wachstumsstrategien zu formulieren, unter besonderer Berücksichtigung einer gesamtheitlichen Perspektive, wie Marketingaktivitäten im Kontext des gesamten Unternehmens wirken;
- Markt- und Umweltanalysen und strategische Situationsanalysen zur Vorbereitung strategischer Marketingentscheidungen durchzuführen und entsprechend Marketingziele, Marketingstrategien und marketingpolitische Strategien festzulegen;
- Funktionen und Prozesse der Marketingforschung, Erklärungsansätze des Käuferverhaltens und Einflussfaktoren auf das Käuferverhalten zu bestimmen;
- preispolitische Entscheidungen zu entwickeln und Konditionenpolitik zu erklären;
- durch die Anwendung einfacher Instrumente und Methoden beispielsweise einen optimalen Preis zu ermitteln oder den Einsatz von Werbeträgern zu planen;
- eine Organisation nach ihrem Aufbau und ihren Abläufen zu analysieren sowie ihre Stärken und Schwächen zu beurteilen und Verbesserungspotenziale nachvollziehbar darzustellen;
- Theorien und Modelle der Organisationsführung und Strategie selbstständig anzuwenden (insbesondere Wettbewerbsstrategien, z.B. Porter's Five Forces, Markt- vs. Ressourcenorientierung, Kernkompetenzen und Spanning Capabilities sowie soziale Strategien, z.B. Balanced Scorecard und institutionelle Strategien);
- eine Personalbedarfsplanung in Abhängigkeit von der zu besetzenden Stelle eigenständig durchzuführen und passende Auswahlmethoden (insbesondere biografieorientierte, eigenschaftsorientierte und simulationsorientierte Verfahren) einzusetzen um eine hohen prognostischen Validität zu erreichen;
- Motivation und Führung anhand entsprechender Theorien und Modelle (beispielsweise Motivationstheorien, Bedürfnishierarchie, Motivator-Hygiene-Theorie, Equity-Theorie, Erwartungs-Valenz-Theorie, Zielsetzungstheorie und Job Characteristics Theory) zu diskutieren und die Möglichkeiten der sozialen Einflussnahmen im betrieblichen Sachverhalt zu beurteilen;
- die Grundlagen der Organisationskulturforschung, vor allem die Charakteristika sowie die Funktionen (insbesondere Wirklichkeitsmächtigkeit) der Organisationskultur und darüber hinaus kontroverse Ansätze (z.B. funktionalistischer und interpretativer Ansatz) zu erläutern;
- in Abhängigkeit vom Qualifizierungsbedarf nachhaltige Personalentwicklungsmöglichkeiten (z.B. Onboarding, betriebliche Weiterbildung, Karriere- und Laufbahnplanung) eigenständig zu erarbeiten sowie Gesprächs- bzw. Feedbacktechniken im Rahmen von Mitarbeiterinnen- bzw. Mitarbeitergesprächen anzuwenden und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen; (dys-)funktionale Teamprozessen zu reflektieren und einen Beitrag zur Verbesserung dieser und zum Erreichen der Teamziele zu leisten;
- die zentralen Aufgaben und Ziele der Finanzierung in einem Unternehmen sowie die Funktionsweise von Modellen und deren Bedeutung in der Finanzwirtschaft zu erläutern;

- Verfahren der elementaren Finanzmathematik (insbesondere Zinsrechnung, Rentenrechnung sowie vorschüssige Verzinsung und Zinsstruktur) anzuwenden und mit finanzmathematischen Methoden Investitionsentscheidungen auf Basis dynamischer Modelle (z.B. Kapitalwertmethode, dynamische Amortisationsrechnung) unter Berücksichtigung von Unsicherheit zu treffen;
- unterschiedliche Finanzierungsinstrumente (insbesondere kurzfristige Kreditfinanzierung, Darlehen, Anleihen) zu diskutieren und die speziellen Eigenschaften von Finanzierungsmärkten zu beschreiben;
- einen einfachen Finanzplan für ein Unternehmen selbstständig aufzustellen und entsprechende Finanzierungserfordernisse daraus abzuleiten.
- Zahlungsströme der behandelten Finanzierungsinstrumente darzustellen, zu analysieren und Bewertungen vorzunehmen;
- die Notwendigkeit und Funktionen wichtiger Finanzinstitutionen (insbesondere Börse und Banken) sowie die gängigsten derivativen Instrumente (z.B. Forwards, Futures, Swaps, Optionen) und ihre Funktionsweise zu kennen und deren Einsatz für verschiedene Ziele zu analysieren;
- die Grundlagen der betrieblichen Leistungserstellung (insbesondere Geschäftsprozessmodell und betriebswirtschaftliche Kennzahlen) sowie Ziele als Ausgangspunkt wirtschaftlicher Handlungen zu verstehen und Beschaffung, Produktion und Logistik als betriebliche Funktionen bzw. Funktionsbereiche zu begreifen;
- die Transformationsebenen in einem Unternehmen hinreichend zu erläutern sowie die Bereiche „Beschaffung“, „Produktion“ und „Logistik“ anhand von Fallstudien zu begreifen;
- den Beschaffungsbereich anhand seiner Funktionen und Objekte von anderen Unternehmensbereichen abzugrenzen und die Trends der Beschaffung zu erkennen;
- den Zusammenhang von Bedarfsermittlung, Beschaffungsmarktforschung, Entscheidungen über Make or Buy, Lieferantenmanagement und Bestellung darzustellen sowie gängige quantitative Methoden im Bereich der Beschaffung anwenden zu können (insbesondere ABC-Analyse, optimale Bestellmenge);
- Konzepte der Produktion (insbesondere den Transformationsprozess sowie Fertigungsprozesse und -typen) zu diskutieren sowie verschiedene Arten von Produktionsprozessen sowohl für Güter- als auch für Dienstleistungsproduktion zu unterscheiden;
- Entscheidungsebenen im Produktionsmanagement zu erkennen und gängige quantitative Methoden im Bereich des Produktionsmanagements entsprechend einsetzen zu können (z.B. Prozessanalyse, Kapazitätsmanagement);
- unterschiedliche Lagerarten und deren Aufgaben zu beschreiben sowie Prozesse des Transports zu differenzieren und Grundmodelle des Operations Research einzusetzen;
- logistische Unterstützungsprozesse hinreichend zu beschreiben sowie das Supply Chain Management in seinen Grundzügen zu erklären;

Rechtswissenschaften

Nach Absolvierung des Faches „Rechtswissenschaften“ sind die Studierenden in der Lage, grundlegende Themenstellungen sowie ausgewählte wirtschafts- und praxisrelevante Fragen des Zivilrechts vertieft zu behandeln und charakteristische Problemkonstellationen zu erkennen und einzuschätzen. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- Privatrechtssubjekte zu erläutern (v.a. Rechtsfähigkeit und Handlungsfähigkeit);
- die Grundlagen des österreichischen Vertragsrechts zu skizzieren, insbesondere Privatautonomie bzw. Schranken der Privatautonomie;
- Rechtsgeschäfte mit Fokus auf Willenserklärungen, (digitaler) Vertragsabschluss sowie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) zu beschreiben und inhaltliche Mängel von Verträgen unter Berücksichtigung des Verbraucherschutzes zu diskutieren;
- Grundlagen des österreichischen Schuldrechts zu erläutern, vor allem Leistungsstörungen (z.B. Verzug, Gewährleistung, Insolvenz) zu bestimmen sowie die Beendigung von Schuldverhältnissen insbesondere durch Verjährung zu skizzieren;
- vertragliche Schuldverhältnisse (z.B. Veräußerungsverträge, wie Kauf und Tausch, Gebrauchsüberlassungsverträge, wie Kredit- und Leasingverträge sowie Dienstleistungsverträge, etwa Werkverträge) zu analysieren;
- das Schadenersatzrecht mit seinen Funktionen und Ausnahmen (beispielsweise Verschuldenshaftung, Gefährdungshaftung, insbesondere Produkthaftung und Eisenbahn sowie Kraftfahrzeughaftpflicht) zu erläutern;
- ausgewählte Fragestellungen des Sachenrechts zu bearbeiten (v.a. Eigentumsrecht, besonders Begrifflichkeit und Schutz, Eigentumserwerb und Eigentumsvorbehalt sowie Pfandrecht, insbesondere Pfandrechtserwerb, Rechtsposition des Pfandgläubigers und Hypothek);
- das Konzept der Mehrpersonalität zu skizzieren (insbesondere dreipersonale Verhältnisse; Abtretung wie Zession und Gläubigerwechsel, Bürgschaft und Garantie).

Wirtschaftskommunikation

Im Fach Wirtschaftskommunikation erwerben Studierende forschungsgeleitet die Grundlagen der Rolle von Kommunikation und Sprache, insbesondere in und zwischen wirtschaftlichen Akteuren. Sie erwerben auch die entsprechende englischsprachige Fachterminologie. Studierende sind nach Abschluss des Faches in der Lage:

- die zentrale Rolle von Sprache und Kommunikation in Unternehmen und einer Reihe von Geschäftskontexten zu erkennen;
- Grundlegende Konzepte der Unternehmenskommunikation zu benennen und zu erklären;
- dieses Wissen zu nutzen, um kommunikative Strategien zu verstehen und anzuwenden;
- eine Reihe sprachlicher Entscheidungen zu erkennen, die Sprecher/Schreiber treffen, um Informationen zu übermitteln, Gefühle und Meinungen auszudrücken,

andere Menschen dazu zu bringen, etwas zu tun, und um Beziehungen aufzubauen;

- Verbindungen zwischen Sprachgebrauch und sozialen Schlüsselkonzepten wie Macht und Identität herzustellen.

Mathematik und Statistik

Studieneingangs- und Orientierungsphase erworben haben, haben die Studierenden nach Absolvierung des Faches „Mathematik und Statistik“ vertieftes Wissen, um auf Basis gesammelter bzw. erhobener Daten Theorien über die dahinterliegenden Prozesse zu überprüfen. Diese Umsetzung von Daten in wissenschaftliche Theorien erfolgt unter Einsatz von statistischen Methoden. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- univariate und multivariate Datensätze mit Hilfe statistischer Methoden zu beschreiben (deskriptive Statistik), insbesondere hinsichtlich Häufigkeit, Lage und Streuung sowie Plots zur Beschreibung einer metrischen Variablen selbstständig zu interpretieren.
- umfangreiche Datensätze zu analysieren, etwa mittels Schätzen von Anteils- und Erwartungswerten bei metrischen Variablen, Varianzanalysemodellen sowie dem Verfahren der linearen Regression.
- für Daten eines sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Problems selbstständig die passende statistische Methode auszuwählen (z.B. Mittelwertvergleich zwischen zwei Gruppen, einfache und zweifache ANOVA, Häufigkeitstabellen bzw. Kontingenztafeln).
- quantitative Analysen mithilfe von statistischer Software (z.B. Statistik-Software R) erzeugten Resultaten eigenständig durchzuführen und die Ergebnisse dieser Analysen zu interpretieren.

Sozioökonomie

Nach der Absolvierung des Faches „Sozioökonomie“ verfügen die Studierenden über Grundzüge einer problem- und lösungsorientierten sowie interdisziplinären Herangehensweise zur Bearbeitung komplexer zukünftiger Herausforderungen (insbesondere in den Themenfeldern Umwelt/Klimakrise, Globalisierung, Ungleichheit und Demokratie). Sie erwerben Problemlösungskompetenz hinsichtlich des Abwiegens gesellschaftlicher Ziele wie Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Freiheit, Sicherheit, Verantwortung und Frieden. Sie sind in der Lage,

- aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen für wirtschaftliches Handeln zu verstehen und Zielkonflikte zu identifizieren;
- verschiedene Standpunkte, Zielsetzungen, Interessen (in der Bearbeitung von Problemen und Rückführung krisenhafter Entwicklungen) gegeneinander abzuwägen;
- die Stärken einer multi-perspektivischen Herangehensweisen („theoretische Brillen“) zu nutzen (insbesondere in der Bearbeitung wirtschafts-, umwelt- und sozialpolitischer Fragestellungen);
- adäquate Theorien und Konzepte (insbesondere Nachhaltigkeitskonzepte, sozialökologische Theorien, Ungleichheits- und Demokratietheorien,

Sozioökonomik, sozialökologische Ökonomik, politische Ökonomik, ethische Theorien) für die oben angesprochenen Themenfelder zu identifizieren und auf konkrete Praxisbeispiele (insbesondere in Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpolitik) anzuwenden;

- die Bedeutung historischer und geographischer Kontextualisierung zu verstehen.

Soziale Kompetenz

Im Fach „Soziale Kompetenz“ wählen Studierende zwischen einer grundlegenden Auseinandersetzung mit sozialer Kompetenz und dem Erwerb spezifischer interkultureller Kenntnisse und Fähigkeiten, insbesondere als Vorbereitung für einen, von der WU organisierten Auslandsaufenthalt. Die Studierenden sind je nach Wahl insbesondere in der Lage:

- Sozialkompetenzen zu beschreiben, die Methoden zur Erfassung zu erklären und ihre Bedeutung für das erfolgreiche Bestehen in sozialen Situationen aufzuzeigen;
- Kommunikationssituationen auf der Grundlage verschiedener Kommunikationstheorien zu analysieren und eine Verbesserung der Kommunikation herbeizuführen;
- Konflikte mit Hilfe von grundlegenden Modellen des Konfliktmanagements zu analysieren und Methoden der Konfliktbearbeitung und -lösung anzuwenden;
- sich im Konfliktgeschehen aktiv zu positionieren, Wahlmöglichkeiten zu erkennen und diese unter Abschätzung der Folgen wahrzunehmen;
- mit Hilfe der erlernten Kommunikationsmodelle einer Konflikteskalation aktiv vorzubeugen;
- kooperative Verhandlungen vorzubereiten, Verhandlungen zu analysieren und Verhandlungen als kooperatives Gespräch zu führen;
- den Verhandlungsprozess und das Ergebnis hinsichtlich der gesteckten Ziele zu evaluieren;
- die Entwicklung und die Vorzüge von Teams zu beschreibend und das Verhalten von und in Teams zu analysieren.
- "Kultur" als komplexes Konstrukt zu erkennen und die Auswirkungen kultureller Unterschiede in verschiedenen Lebensbereichen zu antizipieren;
- sich selbst als kulturgeprägtes Wesen wahrzunehmen und die eigenen kulturellen Präferenzen im entsprechenden Kontext einzuordnen;
- sich kritisch mit eigenen Stereotypen und Vorurteilen auseinanderzusetzen und verfestigte Bilder anderer Kulturen zu hinterfragen;
- kulturelle Unterschiede wahrzunehmen und die Hintergründe verschiedener Verhaltensweisen zu erkennen;
- "Kultur" als Einflussfaktor auf Kommunikationsprozesse zu erkennen und das Wissen im Rahmen neuer Gesprächsstrategien anzuwenden;
- interkulturelle Interaktionssituationen zu analysieren und dem Kontext entsprechende Lösungsvarianten für das eigene Verhalten zu entwickeln;

- vertieftes Wissen über die spezifischen Kulturen in neue Verhaltensstrategien umzuwandeln;
- kulturelle Anpassungsprozesse zu erkennen, zu deuten und gegebenenfalls entsprechende Copingmechanismen zu entwickeln.

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Nach Absolvierung des Faches „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens“ verfügen Studierende über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten um eine wissenschaftlich korrekte Bachelorarbeit in den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern zu verfassen. Sie sind insbesondere in der Lage:

- die eigene Bachelorarbeit zu planen und von der Rohfassung bis zur Endfassung eigenständig zu erstellen;
- verschiedene Typen wissenschaftlicher Arbeiten (z.B. Literaturarbeit, theoretische Arbeit, empirische Arbeit) zu unterscheiden;
- wissenschaftliches Arbeiten im Kontext wissenschaftstheoretischer und gesellschaftlicher Dimensionen bzw. Positionen eingebettet zu erfassen;
- geeignete Schritte für den Entwurf von Themenstellungen und Forschungsfragen zu setzen;
- Aufbau und Schritte für die Erstellung eines Exposé selbstständig vorzunehmen;
- eine Literaturrecherche eigenständig durchzuführen, Quellen kritisch zu bewerten und korrekt wiederzugeben bzw. Literatur adäquat zu verwerten und aufzubereiten;
- formale (v.a. korrektes Zitieren in der jeweiligen Disziplin) und sprachliche Ansprüche (insbesondere Alltags- versus Wissenschaftssprache) an einen wissenschaftlichen Text zu benennen und korrekt umzusetzen;
- gute wissenschaftliche Praxis bei der eigenen Arbeit zu berücksichtigen sowie Plagiate zu vermeiden.

Forschungsmethoden

Nach Absolvierung des Faches „Forschungsmethoden“ verfügen Studierende über die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten um eine wissenschaftlich korrekte Bachelorarbeit in den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern zu verfassen. Sie sind insbesondere in der Lage:

- ökonomische Forschungsfragen für die eigene Bachelorarbeit selbstständig zu formulieren sowie diese mit empirischen Daten deskriptiv darzustellen und zu analysieren;
- ein Research Proposal eigenständig und den akademischen Standards entsprechend zu erstellen;
- den Stand der Forschung mithilfe einer Literaturrecherche darzustellen, quellkritisch zu betrachten und die Ergebnisse adäquat aufzubereiten;
- mit Programmen zur Darstellung und Analyse von Daten zu arbeiten (z.B. Statistik Software R);

- die Ansprüche – insbesondere formaler (v.a. korrektes Zitieren in der jeweiligen Disziplin) und sprachlicher Natur (insbesondere Alltags- versus Wissenschaftssprache) – an einen wissenschaftlichen Text zu erläutern und korrekt umzusetzen;
- gute wissenschaftliche Praxis bei der eigenen Arbeit zu berücksichtigen sowie Plagiate zu vermeiden.

Wahlpflichtfach

Im Wahlpflichtfach können Lehrveranstaltungen aus verschiedenen, vorgegebenen Bereichen gewählt werden, die wahlweise eine Vertiefung auf Bachelorniveau in den Themenbereichen volkswirtschaftliche Forschung, sozioökonomische Forschung, Unternehmensrechnung und Controlling sowie Wirtschaftspolitik ermöglichen.

Volkswirtschaftslehre

Nach Absolvierung des Faches „Volkswirtschaftslehre“ haben die Studierenden die Fähigkeit erlangt, theoretische Konzepte aus den Bereichen Mikro- und Makroökonomie auf praxisbezogene Fragestellungen anzuwenden, analytische Problemstellungen zu strukturieren und Lösungsansätze zu entwickeln. Die Studierenden erhalten außerdem weitreichende und tiefgehende Kenntnisse und Fähigkeiten in den wesentlichen Themenbereichen der politischen Ökonomie und Theoriegeschichte, der Finanzwissenschaft, der Sozialpolitik sowie der Wirtschaftspolitik. Sie sind nach Absolvierung des Faches insbesondere in der Lage:

- Kernbereiche mikroökonomischer Theorie auf praxisrelevante, aktuelle Problemstellungen zu übertragen um bspw. unternehmerische Strategien (u.a. Produktdifferenzierung, Preisdiskriminierung, Bündelung und Koppelung, ...) zu analysieren sowie aktuelle Entwicklungen (u.a. Informationsrevolution und Digitalisierung, Ökologisierung der Wirtschaft, Energiewende, ...) zu diskutieren.
- unterschiedliche Wirtschaftsakteurinnen und -akteure und Marktformen (Wettbewerb, Monopol, Oligopol) zu differenzieren, die entsprechenden unternehmerischen Preis- und Mengenentscheidungen abzuleiten und deren Folgen für die Gesellschaft zu erkennen;
- die Ursachen von Marktversagen zu erkennen und Korrekturmöglichkeiten zu identifizieren;
- zentrale makroökonomische Zusammenhänge für geschlossene und offene Volkswirtschaften zu beschreiben;
- Auswirkungen diverser wirtschaftspolitischer Maßnahmen (z.B. Staatsausgabenerhöhung, Zinssenkung, Wechselkurssteuerung) selbständig und unter Verwendung ausgewählter theoretischer Modelle zu analysieren;
- makroökonomische Zusammenhänge in einem anderen Kontext wiederzuerkennen (z.B. Wirtschaftsnachrichten, Unternehmensplanung) und adäquate Schlussfolgerungen abzuleiten.
- komplexe Zusammenhänge durch einfache Modelle (z.B. Markt-Gleichgewichtsmodell, IS-LM-Modell, etc.) zu beschreiben;

- grundlegende mathematische Instrumente (z.B. Spieltheorie) zur Ableitung optimaler Handlungsalternativen zu nutzen.
- verschiedene theoretische Strömungen der Ökonomie (vorklassische Theorien, klassische politische Ökonomie, Marxismus, Neoklassik, Keynesianismus, neoliberalen Ansätze und zeitgenössische kritische Ansätze) unter Berücksichtigung ihres historischen und gesellschaftlichen Kontextes zu diskutieren;
- wirtschaftstheoretische und -politische Aussagen unterschiedlichen Theorien zuzuordnen;
- gesellschaftliche Positionen, Rollen und Strukturen mit den Überlegungen der ökonomischen Theorien im Zusammenhang zu stellen;
- theoretische Ansätze in Hinblick auf die zugrundeliegenden Annahmen zu analysieren und deren Stärke und Schwächen zu bewerten.
- die grundlegenden Konzepte und aktuellen Entwicklungen der Finanzwissenschaft zu beschreiben;
- Ökonomisch fundiert aktuelle finanzpolitische Maßnahmen zu erklären;
- die Rolle des Staates in der Marktwirtschaft zu diskutieren, insbesondere unterschiedliche Formen des Marktversagens (öffentliche Güter; externe Effekte, imperfekte Märkte) sowie Staatseingriffe im Sinne der Gerechtigkeit und Umverteilung;
- kollektive Entscheidungen zu analysieren, insbesondere das Budget und die Struktur öffentlicher Haushalte, Steuern und Verschuldung.
- die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen der Sozialpolitik anzuwenden und kritisch zu evaluieren;
- (sozio)ökonomische Theorien und Modelle (z.B. vergleichende Wohlfahrtsstaatsanalyse) auf sozialpolitische Fragestellungen anzuwenden;
- alternative Wohlfahrtsstaatsmodelle zu identifizieren;
- die österreichische Sozialpolitik (insbesondere anhand ihrer Strukturelemente) international einzuordnen und ihre Gerechtigkeit und Effizienz zu bewerten;
- die Rolle der EU-Sozialpolitik zu bewerten;
- sozialpolitische Ansätze vor dem Hintergrund der wichtigsten wirtschafts- und sozialpolitischen Ziele zu analysieren und zu diskutieren;
- das grundlegende Zusammenspiel von Markt und Staat zu erläutern und wichtige öffentliche Institutionen und Entscheidungsträgerinnen und -träger der Wirtschaftspolitik zu beschreiben;
- anhand des magischen Vielecks der Wirtschaftspolitik unterschiedliche Ziele (insbesondere gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen, ausgeglichener Außenhandel, Preisniveaustabilität, Vollbeschäftigung, ökologische Nachhaltigkeit und Wirtschaftswachstum) sowie die zugrundeliegenden Ziel- und Interessenskonflikte einzuordnen und zu bewerten;
- vergleichende und evaluierende Methoden der wirtschaftspolitischen Analyse darzulegen und deren Vorteile und Limitationen zu beurteilen (z.B.

Ländervergleiche und länderübergreifende Analysen, experimentelle und quasi-experimentelle Evaluierungen);

- wissenschaftlich empirische Daten zur Analyse von aktuellen Fragestellungen der Wirtschaftspolitik zu verwenden.

Studierende des Schwerpunkts Volkswirtschaft erhalten im Fach „Volkswirtschaftslehre“ außerdem vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Mikroökonomik, Makroökonomik und Wirtschaftspolitik. Sie erwerben die analytischen und methodischen Fähigkeiten, um fortgeschrittene mikroökonomische und makroökonomische Fragestellungen in ihren unterschiedlichen Dimensionen zu erfassen und zu bearbeiten. Außerdem verstehen sie die Grundlagen, Zielsetzungen und Gestaltungsmöglichkeiten der Wirtschaftspolitik. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- die Art und Weise wie Märkte in allgemeinen Gleichgewichtsmodellen miteinander interagieren zu beschreiben;
- die Auswirkungen der Verletzung der Annahme eines vollkommenen Marktes (d.h. Marktversagen), z.B. durch asymmetrische Information (v.a. Moral Hazard und Averse Selektion), auf die Marktergebnisse zu diskutieren;
- zu erläutern, wie Unsicherheit bzw. Entscheidungen unter Risiko in das Modell des wirtschaftlichen Verhaltens einfließen;
- die Grundzüge zentraler wachstumstheoretischer Ansätze mit exogenem und mit endogenem technischen Fortschritt (insbesondere die Modelle von Solow und Romer) zu erklären und in ihrem Kontext anzuwenden;
- die Stärken und Schwächen wachstumstheoretischer Ansätze vor dem Hintergrund relevanter empirischer Studien zu beschreiben;
- wichtige Handlungsoptionen und Instrumente der Wirtschaftspolitik zu vergleichen und hinsichtlich ihrer Wirkung einzuordnen;
- Entwicklungsperspektiven spezifischer Bereiche der Wirtschaftspolitik im Kontext der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion zu skizzieren;
- forschungsgleitet adäquate ökonomische Theorien und Methoden bei der Erörterung von wirtschaftspolitischen Fragen anzuwenden;
- die Rolle, den Umfang und die Grenzen staatlicher Eingriffe in die wirtschaftliche Entwicklung zu diskutieren.

Sozialwissenschaften

Im Fach „Sozialwissenschaften“ erhalten die Studierenden tiefgehende Kenntnisse und Fähigkeiten in den wesentlichen Themenbereichen der Wirtschaftsgeographie, der Wirtschaftsgeschichte sowie der Wirtschaftssoziologie. Studierende lernen ungleiche wirtschaftliche und räumliche globale Entwicklungen zu erklären, wirtschaftsgeschichtliche Entwicklungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie die wirtschaftliche Integration Europas zu beschreiben und Wirtschaften als soziales Handeln im Kontext sozialer Strukturen, Institutionen und Kulturen zu erfassen. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- wirtschaftsgeographische Fragestellungen eigenständig zu analysieren;

- die Gründe für die sehr unterschiedlichen Auswirkungen der Globalisierung in einzelnen Staaten und Regionen zu beschreiben und die Bedeutung zentraler weltwirtschaftlicher Akteurinnen und Akteure zu erläutern;
- Urbanisierung, die geographische Konzentration wirtschaftlicher Akteure, ökonomisch zu begründen und durch Fallbeispiele im Globalen Norden zu illustrieren.
- die Relevanz eines räumlichen Zugangs zu Wirtschaft (Betriebs- und Volkswirtschaft) zu erfassen und zu erkennen, wie wirtschaftsgeographische Forschung die ökonomische Forschung komplementiert
- die Einbettung von Märkten und Wirtschaft in historisch und geographisch differenzierte soziale, politische und ökologische Beziehungen zu beschreiben;
- die Entwicklung der europäischen Wirtschaft im globalen Kontext sowie die Ursachen und Folgen von Industrialisierung und Marktintegration in der Geschichte zu skizzieren;
- die Rolle von Institutionen für wirtschaftliches Handeln, Wirtschaftswachstum und wirtschaftliche Entwicklung mithilfe von wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Instrumenten (insbesondere Erklärungsmodellen) zu erläutern;
- den Strukturwandel und die sozialen Herausforderungen, die Wirtschaftswachstum und Globalisierung nach sich ziehen, zu beschreiben;
- zentrale theoretische Ansätze, Begriffe und wirtschaftssoziologische Kernkonzepte (z.B. Markt, Tausch, Moral, Arbeit, Geld, Kapital) zu erklären;
- ausgewählte wirtschaftssoziologische Problemstellungen zu analysieren (z.B. Ökonomisierung, Ungleichheit, Prekarisierung);
- ein soziologisches Verständnis von Wirtschaften als soziales Handeln im Kontext sozialer Strukturen, Normen, Institutionen und Kulturen darzulegen;
- wirtschaftssoziologische Ansätze zu erkennen und diese vor dem Hintergrund historischer und aktueller theoretischer Entwicklungen im breiteren Feld der (sozio)ökonomischer Perspektiven zu verorten.
- die erworbenen Recherche-, Argumentations- und Schreibfähigkeiten auf spezifische wirtschaftssoziologischen Fragestellungen eigenständig anzuwenden.

Studierende des Schwerpunkts Sozioökonomie erwerben im Fach „Sozialwissenschaften“ außerdem forschungsgeleitet vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in sozialwissenschaftlichen Themenbereichen. Sie sind nach der Absolvierung des Faches in der Lage die relevanten Dimensionen des Gruppengeschehens empirisch (Aktionsforschung) und theoretisch zu analysieren und verstehen die Bedeutung von Organisationen in modernen Gesellschaften. Außerdem können sie die Rahmenbedingungen beschreiben, unter denen Theorien zustande kommen und operieren, sowie grundlegende wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen nachvollziehen. Es ist ihnen möglich, prominente sozialwissenschaftliche Theorieparadigmen und Zugänge einander gegenüberzustellen und deren Anwendungsfelder zu skizzieren. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- die theoretischen Grundlagen der Gruppendynamik und Teamentwicklung (insbesondere Struktur- und Prozessmodelle, Gruppenphänomene, Teamperformance, Kooperation und Diversität) zu beschreiben;
- Möglichkeiten und Bedingungen der aktiven Gestaltung von Gruppenprozessen zu identifizieren;
- Konfliktodynamiken und konstruktive Umgangsformen mit Konflikten (z.B. Konflikt als Systembildungsprinzip) insbesondere aus systemtheoretischer Perspektive zu erläutern;
- ausgewählte organisationstheoretische Ansätze (z.B. Ansätze von Weber, Taylor und der Human-Relations Bewegung sowie mikropolitische, institutionensoziologische, systemtheoretische und interpretative Ansätze) zu diskutieren;
- zentrale organisationale Phänomene und Prozesse (z.B. Sensemaking nach Weick) sowie organisationalen Wandel und Entwicklung zu analysieren;
- das Wechselverhältnis, in welchem Gesellschaft und Organisationen stehen – etwa die zentrale Bedeutung von Organisationen für die funktionale Ausdifferenzierung von Gesellschaften – zu beschreiben;
- die drei gesellschaftlichen Megatrends (soziale Ungleichheit, Globalisierung und demographische Entwicklung) eigenständig zu skizzieren;
- wesentliche wissenschaftliche Konzeptionen der wirtschaftlich-gesellschaftlichen Entwicklung (z.B. Ansätze von A. Smith, K. Marx, F. List, J.A. Schumpeter, Modernisierungstheorien, Dependenztheorien und A. Sen) zu diskutieren;
- die Ausformung und den Gestaltwandel des modernen Kapitalismus aus unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Perspektiven (z.B. Marx'sche Kritik am Kapitalismus) zu analysieren;
- den Gegenstand und die spezifischen Problemlagen sozialwissenschaftlicher Erkenntnis mithilfe anthropologischer Grundlagen von Wissen und Wissenschaft zu erläutern;
- die Evolution der Selbstreflexion von Gesellschaften und darauf aufbauend die Entwicklung der modernen Sozialwissenschaft in erkenntnistheoretischer und wissenssoziologischer Sicht zu beschreiben und analysieren;
- verschiedene sozialwissenschaftliche Paradigmen in bestehenden Theorieangeboten und Argumentationsansätzen wiederzuerkennen und deren jeweilige Stärken und Schwächen zu benennen;
- unterschiedliche Blickwinkel auf eine Vielzahl sozialer Phänomene und Problemlagen anzuwenden und systematisch zur eigenständigen Entwicklung von Erklärungs- und Deutungsansätze zu nutzen.

Methoden der Volkswirtschaft und Sozioökonomie

Im Fach „Methoden der Volkswirtschaft und Sozioökonomie“ erhalten Studierende weitreichende und tiefgehende Kenntnisse in den verschiedenen empirischen Forschungsmethoden in den Bereichen Volkswirtschaft und Sozioökonomie. Sie sind nach Absolvierung des Faches in der Lage, die Stärken und Schwächen der einzelnen Ansätze zu skizzieren, sozialwissenschaftliche Datensätze zielgerichtet für eigene

wissenschaftliche Arbeiten heranzuziehen sowie grundlegende statistische Techniken und ökonometrische Methoden bei der Analyse ökonomischer Daten eigenständig anzuwenden. Studierende sind insbesondere in der Lage:

- die Grundlagen der empirischen Sozialforschung zu verstehen und ihre Gültigkeit, insbesondere mit Blick auf den methodischen Ansatz zeitgenössischer Fachbeiträge, zu bewerten;
- verschiedene empirische Forschungsmethoden in der Sozialforschung zu unterscheiden sowie die Bandbreite quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden zu beschreiben;
- für eine spezifische Forschungsarbeit geeignete Daten (Mikro- bzw. Makrodaten) bzw. sozialwissenschaftliche Datensätze (z.B. SILC, SOEP, ALLBUS) zu identifizieren und zu klassifizieren;
- notwendige Schritte für den Entwurf von Forschungsfragen im Kontext vorliegender Daten zu setzen und zielgerichtet anhand von Codebüchern und weiteren Dokumentationen Datensätze aufzubereiten;
- grundlegende Konzepte der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) nachzuvollziehen, Aggregate über Produktions-, Einkommens- und Verwendungsseite zu definieren und mit einzelnen Sektorkonten (Haushalt, Unternehmen, Staat) bzw. zentralen makroökonomischen Begriffen zu arbeiten;
- Methoden und Techniken der deskriptiven Statistik, insbesondere Lagemaße (z.B. Mittelwert, Median), Zusammenhangsmaße (z.B. Korrelation, Pearson & Spearman) sowie Streuungsmaße (v.a. Varianz, Standardabweichung) anzuwenden und grafische Darstellungen (z.B. Histogramm, Kerndichteplot, Barplot, Spineplot, Mosaicplot, Boxplot, Scatterplot) selbstständig zu erstellen;
- statische Techniken aus der Inferenzstatistik (insbesondere Chi-Quadrat-Tests, Konfidenzintervalle, Odds Ratios, binäre logistische Regression, Dummy-Codierung kategorialer Prädiktoren, univariate einfache und multiple lineare Regression, t-Test und einfache Varianzanalyse, Mann-Whitney U-Test und Kruskal-Wallis H-Test, Analysis of Variance (ANOVA)) für Schlussfolgerungen von den erhobenen Daten einer Stichprobe auf Werte in der Population zu nutzen;
- theoretische Grundlagen der Ökonometrie (insbesondere Kausalität, Korrelation und Methode der OLS Schätzung) auf praktische Fälle anzuwenden sowie die Relevanz der unterstellten Voraussetzungen abzuschätzen und zu bewerten;
- Probleme der Modellwahl wie Wahl der funktionalen Form, Miss-Spezifikation, Dummy Variablen und Heteroskedastizität zu erläutern;
- empirische Fallstudien mithilfe von Statistik Software (R oder Eviews) eigenständig zu analysieren und zu lösen.

Angewandte Methoden der Volkswirtschaftslehre

Im Zentrum des Faches „Angewandte Methoden der Volkswirtschaftslehre“ stehen vertiefende Themen der Ökonometrie und der empirischen Wirtschaftsforschung. Studierende erlangen die Fähigkeit, empirische Studien unter Verwendung der behandelten ökonometrischen Methoden durchzuführen und kritisch zu diskutieren. Außerdem sind sie in der Lage über Ein-Gleichungsmodellierung hinaus dynamische

Phänomene und Nichtstationaritäten entsprechend zu berücksichtigen. Studierende verstehen, dass ökonometrische Modelle auch Grenzen aufweisen und Probleme mit sich bringen, die es zu antizipieren gilt, und können sie erkennen. Nach Absolvierung des Faches sind Studierende insbesondere in der Lage:

- Datenanalysen und -auswertungen mittels Regressionsmodellen eigenständig zu planen, durchzuführen, zu interpretieren und einem informierten Publikum zu präsentieren;
- theoretische Grundlagen, insbesondere Kausalschluss und Modellbildung, auf praktische Fälle anzuwenden;
- die den jeweiligen Schätzmethoden (z.B. IV-Schätzer, Differences-in-Differences) zugrundeliegenden Annahmen eigenständig zu analysieren;
- Methoden für die Analyse von diskreten endogenen Variablen theoretisch zu verstehen und empirisch anzuwenden;
- Volatilität in Zeitreihen mit ARCH- und GARCH-Modellen selbstständig zu modellieren;
- stationäre und nicht-stationäre multivariate Zeitreihenmodelle (Vektor-Autoregressionen und Vektor-Fehlerkorrekturmodelle) zu Prognose- und Datenanalysezwecken einzusetzen;
- die Grenzen und speziellen Probleme von Zeitreihenmodellen, insbesondere die Komplikationen bei nicht-stationären Zeitreihen – etwa Endogenität (z.B. ausgelassene Variablen, Simultaneität, Datenfehler) – zu diskutieren;
- Paneldatenmodelle eigenständig zu schätzen und zu interpretieren, die Vorteile von Paneldatenstrukturen für statistische Inferenz auszunutzen.

Finanzwissenschaft

Der Fokus des Faches „Finanzwissenschaft“ liegt auf den zentralen Analysemethoden der finanzwissenschaftlichen Wirkungslehre. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- die Wirkungen von Steuern auf Güter- und Faktormärkten sowie auf Märkten mit unvollkommenem Wettbewerb zu diskutieren;
- die Auswirkungen von Steuern auf individuelle Spar- und Investitionsentscheidungen sowie die Besteuerung von Unternehmen hinreichend zu skizzieren;
- zentrale finanzwissenschaftliche Theoriemodelle zu beschreiben, kritisch zu diskutieren sowie politische Empfehlungen (insbesondere staatliche Transferprogramme) daraus abzuleiten;
- finanzwissenschaftliche Probleme selbständig zu erkennen und mittels geeigneter Methoden zu analysieren.

Spezialisierungsgebiete im Schwerpunkt VW

Nach Absolvierung des Faches „Spezialisierungsgebiete“ verfügen die Studierenden über vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in vier selbstgewählten Bereichen:

Angewandte Wirtschaftsgeographie und Fallstudien:

Der Fokus der „Angewandten Wirtschaftsgeographie und Fallstudien“ liegt auf der kritischen Auseinandersetzung mit Theorien ungleicher räumlicher Entwicklung. Studierende erwerben forschungsgeleitet die theoretischen und methodischen Kenntnisse und Fähigkeiten um die Entwicklung der europäischen Raumwirtschaft zu veranschaulichen und zu erklären. Studierende sind insbesondere in der Lage:

- die Relevanz eines räumlichen Ansatzes für die Wirtschaft zu beurteilen;
- das Konzept der SMART-Spezialisierung als Instrument der Regionalentwicklung zu verstehen;
- die Stärken und Schwächen verschiedener theoretischer Ansätze der räumlichen Entwicklung zu identifizieren;
- Theorie zur Entwicklung und Identifizierung eines geographischen Forschungsproblems anzuwenden;
- selbstständig räumliche Analysen durchzuführen, insbesondere anhand von öffentlich zugänglichen Geo-Daten (z.B. EUROSTAT, Cambridge Econometrics) sowie mithilfe grundlegender GIS-Tools zur Beschaffung und Bearbeitung von räumlichen Begrenzungsdateien (Karten);
- verschiedene Techniken (z.B. Clusterkartierung, räumliche Ökonometrie) eigenständig anzuwenden, um räumliche Muster und Prozesse der regionalen Wirtschaftsentwicklung in der Europäischen Union zu visualisieren, zu identifizieren und zu evaluieren;

Arbeitsmarktökonomie:

Ziel von „Arbeitsmarktökonomie“ ist die Diskussion grundlegender ökonomischer Konzepte von Nachfrage und Angebot in Arbeitsmärkten. Studierende lernen nachzuvollziehen auf welche Art in der Ökonomie Theorien empirisch getestet werden und einfache Überprüfungen eigenständig durchzuführen. Studierende sind insbesondere in der Lage:

- verschiedene ausgewählte Arbeitsmarkttheorien (z.B. Humankapital, Lohn und Produktivität, Lohnverhandlungen und Arbeitslosigkeit) zu beschreiben;
- zentrale empirischen Methoden mithilfe der Statistik-Software R auf dem Gebiet der Arbeitsmarktforschung eigenständig anzuwenden, z.B. Auswirkungen von Mindestlöhnen oder Lohnunterschiede zwischen den Geschlechtern;
- die Rolle der öffentlichen Politik und die Art und Weise wie diese die Lohn- und Beschäftigungsergebnisse in Europa und auf dem österreichischen Arbeitsmarkt beeinflusst, zu erläutern;
- theoretische Modelle anhand von Beispielen aus der angewandten Forschung zu überprüfen und aus den empirischen Ergebnissen Politikempfehlungen für den europäischen oder österreichischen Arbeitsmarkt abzuleiten;

Corporate Governance:

Der Fokus von „Corporate Governance“ liegt auf den wichtigsten Mechanismen der Unternehmenskontrolle sowie ihrer Auswirkungen auf die Entwicklung der Finanzmärkte. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- die Grundzüge und Mechanismen der Corporate Governance mit besonderem Fokus auf die Beziehung zwischen Eigentumsstruktur und Leistung zu erläutern;
- das der Neuen Institutionenökonomik entspringende Prinzipal-Agenten-Problem (auch Prinzipal-Agenten-Dilemma), das von einer Informationsasymmetrie zugunsten des Agenten ausgeht, zu diskutieren;
- makroökonomische Auswirkungen auf Corporate Governance anhand der wichtigsten Literatur über Finanzmärkte sowie wirtschaftlichen Entwicklungen eigenständig zu skizzieren;
- die Auswirkungen von Corporate Governance auf die Bestimmungsgrößen und Effekte von Investitionen bzw. auf den Zusammenhang zwischen Investitionen und Cash-Flows (Investitionsrenditen) eines Unternehmens zu beschreiben.

Geld und Konjunktur:

Der Fokus von „Geld und Konjunktur“ liegt auf der Auseinandersetzung mit Theorien der Geldnachfrage und des Geldangebots sowie geldpolitischen Maßnahmen und der Verknüpfung mit nationalen und internationalen Entwicklungen des Finanzsystems aus makroökonomischer Perspektive. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- grundlegende Konzepte über Geld, den Finanzsektor und deren Wechselwirkung mit der Wirtschaft zu diskutieren und auf finanzielle Investitionsentscheidungen anzuwenden;
- die jeweils unterschiedlichen Zugänge von keynesianischen und standardökonomischen theoretischen Grundlagen zu skizzieren;
- die Geldpolitik und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft zu analysieren sowie wesentliche geldtheoretischen Konzepte unterscheiden und auf aktuelle Fragestellungen anwenden;
- wirtschaftspolitische Maßnahmen hinsichtlich ihrer Effektivität sowie im Hinblick auf ihren theoretischen Rahmen beschreiben;

Industrieökonomie:

Ziel von „Industrieökonomie“ ist die Diskussion des Verhaltens von Unternehmen auf Märkten mit unvollkommenem Wettbewerb. Studierende lernen Modelle der industriellen Organisation anzuwenden, um vorherzusagen, wie das Verhalten von Unternehmen auf Veränderungen im Wettbewerbsumfeld reagiert. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- selbstständig zu skizzieren, wie Marktbedingungen die Merkmale der auf dem Markt angebotenen Produkte (sowohl hinsichtlich der Qualität als auch des Standorts der Verkäufer) sowie die von den Unternehmen gewählten Preise und Produktionsniveaus bestimmen;

- Mechanismen wie Fusionen und Übernahmen oder andere Formen der Koordinierung (z.B. implizite oder explizite Absprachen) sowie Strategien zur Verhinderung von Markteintritten oder zur Sicherung einer beherrschenden Marktposition, durch die Unternehmen die Marktstruktur durch aktiv verändern, zu erläutern;
- die Folgen für das Wohlergehen der Produzentinnen und Produzenten und Verbraucherinnen und Verbrauchern auf dem Markt zu identifizieren und dadurch die potenziellen Auswirkungen politischer Eingriffe (Regulierung) sowie die optimalen Instrumente für diese zu skizzieren;
- möglichen Ursachen für Marktversagen auf Märkten mit unvollkommenem Wettbewerb sowie die politischen Instrumente, die den Regulierungsbehörden zur Überwachung solcher Märkte zur Verfügung stehen, zu erläutern;

Institutionelle Ökonomie:

Im Fokus von „Institutionelle Ökonomie“ stehen die Zusammenhänge ökonomischen Handelns im institutionellen Kontext. Studierende lernen institutionelle Ökonomie zu kontextualisieren, kritisch zu diskutieren und gegenüber anderen ökonomischen Theorieschulen abzugrenzen. Sie können die Theorien und Methoden forschungsgeleitet auf ein konkretes Fallbeispiel anwenden. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- Volkswirtschaften aus Perspektive der Institutionellen Ökonomie zu diskutieren, unter besonderer Berücksichtigung des Zusammenwirkens von politischen und ökonomischen Komponenten sowie der sozialen und kulturellen Bezüge in der ökonomischen Forschung;
- die Rolle und Gestaltungswirkung von Institutionen zu erläutern;
- Fragestellungen zur Organisation ökonomischen Handelns, zu Machtverhältnissen innerhalb von Unternehmen, sowie zur Frage, wie Großunternehmen Macht und Einfluss nach außen ausüben, eigenständig zu analysieren;
- Diskussionen der institutionellen Ökonomie zur Theorie der Firma, der institutionellen Perspektive auf Macht, Plattformökonomie und Medien, und der Frage nach Geschlecht als Institution, nachzuvollziehen;

Internationale Wirtschaft:

Im Zentrum des Spezialisierungsgebiets „Internationale Wirtschaft“ steht die Analyse komplexer Zusammenhänge im Bereich der realen und monetären Außenwirtschaftstheorie und -politik sowie der Entwicklungspolitik. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- zentrale Gründe für Handelsbeziehungen zwischen Ländern sowie deren Auswirkungen auf Einkommensverteilungen zwischen und innerhalb von Ländern mit Hilfe verschiedener Handelsmodelle (z.B. Ricardo Modell, Heckscher-Ohlin Modell, Handel mit monopolistischem Wettbewerb) zu analysieren;
- diverse handelspolitische Maßnahmen (insbesondere Zölle, Importquoten, Handelsabkommen, Antidumping und Industrieprotektionismus) aufbauend auf

den Außenhandelstheorien theoretisch und anhand von konkreten Beispielen (z.B. WTO, Abkommen der EU) zu erläutern;

- die Auswirkungen der Globalisierung auf Entwicklungsländer in Bezug auf Auslandsdirektinvestitionen, Migration und Entwicklungshilfe zu beschreiben;
- die Rolle von Wechselkursen bzw. unterschiedlicher Wechselkursregime, die Rolle offener Güter- und Finanzmärkte für Wirtschaftspolitik (Geld- und Fiskalpolitik), sowie die Ursachen und Konsequenzen finanzieller Globalisierung (insbesondere Verständnis der Zahlungsbilanz und Messung internationaler Kapitalströme, theoretische Überlegungen zu Wohlfahrtsgewinnen) zu skizzieren;
- Methoden und Werkzeuge zur Analyse relevanter Kontextthemen selbständig anzuwenden (z.B. Wachstum von China, der Einfluss von speziellen Handelsabkommen wie etwa NAFTA auf die Wirtschaft bestimmter Länder, Infant Industrie Protektion, Optimale Währungsräume, das makroökonomische Trilemma, Brexit).

Verteilungstheorie und -empirie:

Im Fokus der LV „Verteilungstheorie und -empirie“ werden die Zusammenhänge zwischen den Lebensbedingungen von Haushalten (u.a. Wohnen, Gesundheit, Bildung) mit deren Einkommens- und Vermögensverhältnissen untersucht. Die Studierenden sind insbesondere in der Lage:

- die enge Koppelung von Lebensbedingungen (u.a. Wohnen, Gesundheit, Bildung) und Einkommens- und Vermögensverhältnissen zu erläutern, sowie zu diskutieren, wie eine Entkoppelung dieser durch staatliche Politikmaßnahmen bewirkt werden kann;
- detaillierte Informationen über die Einkommens- und Lebensbedingungen in den Ländern der EU mithilfe des EU-SILC Datensatzes empirisch zu analysieren;
- die Verteilung von Haushaltseinkommen (insbesondere Definition sowie Erhebungsmethode und -probleme) sowie die Stärken und Schwächen verschiedener Maßzahlen zur Quantifizierung von Einkommensungleichheit zu erläutern;
- die Eigenschaften von Verteilungsmaßen zu skizzieren und diese auf Grundlage der EU-SILC-Daten und mithilfe der Statistik-Software R zu berechnen.

Angewandte Methoden der Sozioökonomie

Im Zentrum des Faches „Angewandte Methoden der Sozioökonomie“ steht die Frage danach, wie konkrete sozialwissenschaftliche Fragestellungen bearbeitet werden und welche Entscheidungen vor welchem Hintergrund dabei getroffen werden. Nach Absolvierung des Faches haben Studierende ein vertieftes Verständnis für die Leistungsfähigkeit, aber auch Probleme und Grenzen empirischen Arbeitens erworben und sind in der Lage, eine empirische Studie selbstständig zu erstellen. Studierende sind insbesondere in der Lage:

- konkrete Schritte der Erstellung (v.a. Konzeption und Forschungsdesign) einer empirischen Studie zu beschreiben und kritisch zu bewerten;

- Entscheidungen im Forschungsprozess zu reflektieren (z.B. Probleme sozialwissenschaftlichen Forschens) sowie methodologische Positionen von Studien zu diskutieren;
- ein (Forschungs-)Konzept strukturell zu erfassen und darzustellen sowie Fragestellungen unter Anwendung von qualitativen Methoden zu bearbeiten und ihre Eignung für empirische Forschung zu bewerten;
- spezifische quantitative Vorgehensweisen, Verfahren und Instrumente (z.B. Hypothesenbildung, Konzeption, Operationalisierung, (multiple) Indikatoren, Index- und Skalenbildung, Skalierungsverfahren) zu hinterfragen sowie Operationalisierungsschritte nachzuvollziehen;
- die Sinnhaftigkeit des Einsatzes von Befragungsmodi eigenständig beurteilen (insbesondere mittels Pre-Testing) und einen Fragebogen selbst zu entwerfen bzw. kritisch zu evaluieren (z.B. mithilfe der Item-Analyse);
- die Bedeutung des Zusammenhangs von Datenerhebung und Datenauswertung zu verstehen und erhobenen Daten mithilfe unterschiedlicher Formen der Hypothesenprüfung (von einfachen Variablenzusammenhängen, z.B. Assoziationen, Signifikanzstatistik, bis zur Analyse komplexer Modelle – etwa mittels logistischer Regression) eigenständig auszuwerten;
- Daten und statistische Analyseergebnisse inhaltlich zu interpretieren sowie die Qualität quantitativer Studien nach bestimmten Kriterien zu bewerten;
- für bestimmte Fragestellungen konkrete Vorschläge für quantitative Forschungsdesigns zu erarbeiten (v.a. Variablen in Sekundärdatenquellen lokalisieren und nicht direkt messbare Konzepte operationalisieren);

Wahlpflichtfach (Schwerpunkt Sozioökonomie)

Nach Absolvierung des „Wahlpflichtfachs“ verfügen Studierende über vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in zwei selbstgewählten Bereichen. Alternativ kann ein Internationales Wahlfach absolviert werden.

Moderne Gesellschaften:

Im Zentrum des Wahlpflichtfaches „Moderne Gesellschaften“ stehen die wesentlichen Begriffe und Kategorien zum Verständnis moderner Gesellschaften sowie die Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Erklärungsansätze bzw. ihre historische Richtigkeit. Studierende lernen Erklärungsansätze auf bestimmte Politikfelder selbstständig anzuwenden. Studierende sind insbesondere in der Lage:

- die Dimensionen politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge, die für erfolgreiche Unternehmensführung berücksichtigt werden müssen, zu verstehen und zu erläutern;
- grundlegende politische und gesellschaftliche Dynamiken und Akteurinnen und Akteure zu identifizieren und zu beschreiben wie diese Sozial- und Wirtschaftspolitik prägen;
- die Rolle von Institutionen, Interessengruppen, und Politikerinnen und Politikern, aber auch von Normen, Kultur, und Macht zu erläutern;

- die zentralen Eigenheiten des Arbeitsmarktes, der Corporate Governance, des Gesundheitssystems und der Bildungspolitik zu beschreiben und zu verstehen wie sich die Institutionen und Regulierungen dieser Politikfelder in verschiedenen Ländern unterscheiden;
- ausgewählte Politikfelder, die für den gesellschaftlichen Zusammenhalt essentiell sind (z.B. Arbeitsmarktpolitik, Regulierung des Finanzsektors, Bildungspolitik) darzulegen;
- die Handlungsmaxime zu abzuleiten, nach denen Regierungen politische Strategien und Programme erstellen und die Gründe dafür weshalb Länder unterschiedliche Lösungen (z.B. Freie Bildung für alle vs. Studiengebühren) für gesellschaftliche Probleme finden.

Sozioökonomische Problemlagen:

Nach Absolvierung des Wahlpflichtfaches „Sozioökonomische Problemlagen“ sind Studierende in der Lage, aktuelle Entwicklungen der modernen Arbeitswelt zu beschreiben und sie im historischen Maßstab zu beurteilen. Außerdem können sie zentrale Konzepte der Arbeitsforschung zu deren Analyse (insbesondere Arbeitskontrolle und -organisation) sowie auf ausgewählte Fragestellungen anzuwenden. Studierende sind insbesondere in der Lage:

- Arbeit bzw. die Arbeitsgesellschaft als im Wandel befindlich, anhand der Arbeitsprozesse und der zunehmenden Reorganisation von Arbeit zu skizzieren;
- die Bedeutung von Arbeit in einer kapitalistisch geprägten Gesellschaft zu diskutieren sowie das Ausmaß und die Eigenarten historischer als auch aktueller Veränderungen in der Arbeitswelt zu analysieren;
- die Kernkonzepte der modernen Arbeitsforschung zu beschreiben und die umfassende Bedeutung von Arbeit in der Gesellschaft zu erläutern, zunächst anhand sozialhistorischer Ansätze (insbesondere Anfänge der Industrialisierung, Taylorismus/Fordismus) und dann mithilfe prägender Momente des Strukturwandels von Arbeit;
- moderne post-tayloristische bzw. post-fordistische Arbeitsweisen und ihre Beschreibungen in Begriffen der Flexibilisierung, Entgrenzung, Individualisierung und Vermarktlichung zu diskutieren;
- wesentliche Umbrüche und Brennpunkte (insbesondere die Prekarisierung von Arbeit oder Entgrenzungsphänomene, wie die modernen „Arbeitskraftunternehmer“ oder die „arbeitenden Kunden“) des Wandels zur Dienstleistungsgesellschaft zu skizzieren;
- die Perspektive, wonach Wirtschaftswachstum als „Heilmittel gegen jede Krise“ gesehen wird, angesichts der wachsenden Zahl prekärer Arbeitsverhältnisse, mangelnder Gleichverteilung und spezifischer Problemstellungen wie „sexualized labour“ kritisch zu diskutieren;
- die Reorganisation von Arbeit im Sinne der Bildung von Wertschöpfungsketten, dem Outsourcing und der zunehmenden Verlagerung von Arbeit in Billiglohnländer darzulegen;

- die Bedeutung und Tragweite des Phänomens Globalisierung sowie die Auswirkungen dieser auf die Arbeitsweise in westlichen Ländern und auf die Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern anhand eines konkreten Beispiels, wie Bekleidungsindustrie, zu erläutern;

Ökonomie und Gesellschaft

Im Zentrum des Wahlpflichtfachs „Ökonomie und Gesellschaft“ stehen die Zusammenhänge zwischen ökonomischer Verteilung und wirtschaftlicher Entwicklung sowie die unterschiedlichen Dimensionen der Verteilungsforschung aus Sicht der ökonomischen Ungleichheit. Studierende sind insbesondere in der Lage:

- auf Basis der ökonomischen Theorien die rezente Entwicklung sowie die aktuellen Probleme der Einkommens- und Vermögensverteilung zu skizzieren;
- die Rolle und Bedeutung ökonomischer Ungleichheit und ihrer sozialen Dimension im Kontext wirtschaftlicher Entwicklung zu beurteilen (z.B. Verteilung von Produktivitätsgewinnen zwischen Produktionsfaktoren);
- Lösungsansätze und -strategien der ökonomischen Ungleichheit aufzuzeigen sowie unterschiedliche Perspektiven zu vergleichen und zu bewerten;
- verteilungspolitische Fragestellungen (z.B. Verteilung und Macht) nach ökonomischen und sozialen Kriterien zu beurteilen und einzuordnen sowie verteilungspolitische Maßnahmen ökonomisch fundiert hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu evaluieren;
- aktuelle Ansätze der Kapitalismuskritik zu erläutern (insbesondere neue soziale Bewegungen als Alternative zum globalisierten Konsumkapitalismus und der Wachstumsfixierung) und sie in Beziehung zu den Anfängen der Kapitalismuskritik (z.B. Marx) zu setzen;
- den Unterscheidungsgrad zwischen Kapitalismuskritik und den Ansätzen der sogenannten Kritischen Theorie zu beschreiben;
- Ähnlichkeiten und Unterschiede zur kapitalismuskritischen Agenda der sogenannten neuen sozialen Bewegungen in den 1980er Jahren zu erläutern.